Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 7. Januar 1901. — 5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 5

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Auf schwanker Wage!

Lord Kitchener meldet gleichzeitig einen Erfolg und eine garstige Schlappe der Briten.—Weitere, für die Briten ungünstige Nachrichten aus der Kapkolonie.—Die Boeren, theilweise unter Führung von Kap-Holländern, dringen beständig weiter vor. — In Berlin glaubt man jetzt an einen baldigen Kompromiß-Frieden.

London, 7. Jan. Lord Kitchener berichtet gleichzeitig über einen Erfolg und über eine Schlappe der Briten. Er meldet nämlich unter'm Gestrigen:

„Gestern verwickelte Babington die Boeren-Kommandos Delareys und Steenkamps zu Naauwport in ein Gefecht. Der Feind wurde genöthigt, sich nach dem Nordwesten zurückzuziehen. Unsere Verluste sind noch nicht eingerichtet worden, doch heißt es, daß sie gering seien. Ein Boeren-Doktor gab zu, daß 20 Boeren getödtet oder verwundet worden seien. Der Kommandant Duprez wurde gefangen genommen.

Aus Berichten der Verwundeten, welche zu Heilbron (Oranje-Staat) eingetroffen sind, geht hervor, daß ein Detachment von 120 Mann, welches zu Knor' Heer gehörte, unweit Lindley mit einer stärkeren Boeren-Streitmacht in Fühlung kam. Ich bedauere, sagen zu müssen, daß Leutnant Laing, zwei andere Offiziere und 15 Mann getödtet, und 2 Offiziere und 15 Mann verwundet wurden. Von Knor ist noch kein näherer Bericht über dieses Gefecht gekommen."

Das obenerwähnte Naauwpoort darf nicht mit Naaupoort Junction, Kapkolonie, verwechselt werden. Es gibt mehrere Naauwports. Vielleicht war der Schauplatz des obigen Kampfes das Naauwpoort an der Eisenbahn zwischen Potchefstroom und Frederikstadt, Transvaal. Es erscheint auffällig, daß Kitchener's offizielle Meldungen, außer ihrer sonstigen Dürftigkeit, nicht einmal unzweideutige Ort-Bezeichnungen bieten.

Lissabon, 7. Jan. Es sind weitere portugiesische Truppen-Verstärkungen nach Lorenzo Marquez beordert worden.

London, 7. Jan. Noch weitere unbefriedigende Nachrichten aus der Kapkolonie sind hier eingetroffen. Es wird berichtet, daß ein allgemeiner Aufstand der Kap-Holländer unmittelbar bevorstehe, und von neuer Seite her den Boeren Beistand angeboten werde. Es scheint keine Aussicht vorhanden zu sein, diese Bewegung zum Einhalt zu bringen. In der ganzen Kapkolonie herrscht die größte Aufregung. Die Briten wissen nicht genau, wo die eingedrungenen Boeren sind, und scheinen es erst auszufinden, wenn diese einen neuen Streich geführt haben. Daß sich die Boeren immer weiter südwärts bewegen und Kapstadt näher kommen, erscheint sicher, und es ist nicht zu bezweifeln, daß bereits mehrere ihrer vordringenden Abtheilungen von aufständischen Kap-Holländern geführt werden. Es wird berichtet, daß man noch 40,000 Mann für Vertheidigungszwecke in der Kapkolonie brauche! Britische Einwohner von mehreren Plätzen in der Umgegend von Kapstadt sind in die Stadt geflüchtet, da sie einen Angriff seitens der holländischen Bevölkerung befürchten.

Die Boeren in Europa werben angeblich unter der Leitung von Dr. Leyds neue Rekruten.

Vancouver, B. C., 7. Jan. Infolge der Ankündigung seitens der britischen Behörden, daß alle berittenen Polizei-Mannschaften, welche hier für den britischen Kriegsdienst in Südafrika rekrutirt werden sollten, ihre Fahrkosten nach Südafrika selber bezahlen und sich dann noch dort einer Inspektion bezüglich ihrer Tauglichkeit unterwerfen müssen, sind alle Pläne betreffs Aufbringung eines Korps in Britisch-Columbia aufgegeben worden, falls nicht die britische Regierung sich noch dazu versteht, die Reisekosten zu zahlen und die Leute durch canadische Offiziere inspiziren zu lassen.

Berlin, 7. Jan. Die Ereignisse in Südafrika werden hier mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Das Vordringen der Boeren in der Kapkolonie, ohne daß die Briten demselben Einhalt zu bieten vermögen, erregt das größte Erstaunen, und noch mehr die Thatsache, daß man englischerseits jetzt plötzlich sehr geneigt ist, Frieden zu schließen. Von einem Diplomaten dahier wurde diesbezüglich geäußert: „Niemand auf dem ganzen Erdenrund hindert England daran, den Krieg mit aller Macht fortzusetzen, aber trotzdem läßt sich deutlich erkennen, daß England herzlich gern Frieden schließen möchte." In ähnlicher Weise spricht sich die Presse aus. „Die Lage in Südafrika", sagt die „National-Zeitung", ist jetzt eine derartige, daß beide Parteien zu Zugeständnissen gezwungen sind. Ein baldiger Friedensschluß läßt sich jetzt erwarten." Die „Kölnische Volkszeitung" erwartet, daß in Folge der britisch-portugiesischen Abmachungen das deutsch-britische Afrika-Abkommen vom Herbst 1898 in Wirksamkeit treten werde. Ueber den Inhalt dieses Abkommens ist nie etwas Bestimmtes in die Oeffentlichkeit gedrungen, es heißt nur, daß es sich dabei um die Delagoa-Bai handele. Was Wahres hieran ist, muß erst abgewartet werden.

Von einer, angeblich dem auswärtigen Amt nahestehenden Seite wird eine, sonst unbestätigt gebliebene Mittheilung gemacht, wonach Freiherr Marschall v. Bieberstein, als er Reichs-Staatssekretär des Auswärtigen war, in der südafrikanischen Frage eine antibritische Politik zu treiben versucht hätte, aber bald stutzig geworden sei, weil die Boeren-Diplomaten plötzlich ihre eigenen Streitigkeiten mit England in den Hintergrund zu drängen und den Briten Deutschland als eigentlichen Gegner hinzustellen versucht hätten. Diese Angabe findet wenig Glauben, zumal man überzeugt ist, daß, wenn sie auf Wahrheit beruhen würde, die Vertreter der Regierung nicht versäumt haben würden, darauf hinzuweisen, als im Reichstag der Nicht-Empfang Krügers erörtert wurde.

Die „Hamburger Nachrichten", welche immer ein strammes Bismarck-Blatt gewesen sind und dem Grafen Bülow vorwerfen, daß er aus Liebedienerei gegen England den Besuch Paul Krüger's in Berlin verhindert habe, sagen jetzt dem neuen Reichskanzler offene Fehde an und erklären, daß das Jahr 1900 für Deutschland das verhängnißvollste seit 1890 gewesen sei. (Im März 1890 wurde Bismarck entlassen und Caprivi zu seinem Nachfolger ernannt.) Das rheinische Zentrumsblatt, die „Kölnische Volkszeitung", vertheidigt dem gegenüber die Politik des Grafen Bülow.

Sansibar wieder begehrt!

Berlin, 7. Jan. Das „Berl. Tageblatt" sagt in einem langen Rückblick auf die britisch-deutschen Beziehungen in Betreff der chinesischen Angelegenheiten, daß Deutschland durch das Uebereinkommen nicht nur Vortheile in China erhalten werde, sondern daß es auch eine Belohnung in Gestalt der Abtretung von Land in einem a n d e r e n Theile der Welt bekommen werde. Das Blatt sagt nicht, wo dieses Land ist, — jedoch liegt Grund zu der Annahme vor, daß es die Insel Sansibar ist, welche dem deutschen Herzen so theuer geworden ist. Als die Insel von Caprivi gegen die Insel Helgoland vertauscht wurde, machte sich große Mißbilligung in Deutschland geltend, und ihre Rückgabe an Deutschland würde, wie es heißt, in vollkommener Uebereinstimmung mit der Politik des Kanzlers Bülow stehen.

In Berlin weiß man nichts davon.

Berlin, 7. Jan. Ueber die (am Samstag mitgetheilte) Nachricht aus Beira, in Portugiesisch-Ostafrika, daß es auf dem dort angekommenen deutschen Dampfer „Herzog" zwischen portugiesischen Polizisten und den an Bord befindlichen Somalis, welche zur Arbeit in den Rhodesia-Bergwerken bestimmt waren, zu einem Kampfe gekommen sei, ist hier amtlich nichts bekannt.

Der Zar noch leidend?

London, 7. Jan. Eine Depesche aus Kopenhagen meldet, daß nach einer dort eingetroffenen Nachricht der Zar von Rußland an einem starken Anfall einer Lungenkrankheit leide, deren Natur noch nicht weiter spezifizirt ist. Die Nachricht hat große Aufregung in dänischen Hofkreisen hervorgerufen, und man nimmt an, daß der Zustand des Kaisers bedeutend gefährlicher sei, als zugegeben wird. Man hatte geglaubt, daß der Zar seinen Winterpalast in Livadia am Schwarzen Meere verlassen habe; jetzt erfährt man jedoch, daß er noch immer in Livadia weilt und mit Sicherheit nicht von dort fortgebracht werden kann, obgleich die Feuchtigkeit des Klimas von Livadia sehr gefährlich für Lungenkranke ist.

Ist jetzt ständiger Minister.

St. Petersburg, 7. Jan. Nachdem er sich bisher als provisorischer russischer Minister des Auswärtigen gut bewährt hatte, ist Graf Lamsdorff jetzt ständig für diesen Posten ernannt worden. (Als Nachfolger des verstorbenen Grafen Murawjew.)

Der Dieb verhaftet.

Aber nicht alle Juwelen der Rejane wiedererlangt.

Brüssel, 6. Jan. Die hiesige Polizei hat die bekannte Schauspielerin Mme. Gabrielle Rejane in Kenntniß gesetzt, daß es ihr gelungen ist, den Dieb festzunehmen, welcher kürzlich ihr Juwelen-Kästchen stahl. Ein Theil der Juwelen ist aber noch immer im Besitz des Diebes, und andere hat er versetzt.

Inland.

17 statt 30 Jahre Zuchthaus.

Springfield, Ill., 7. Jan. Gouverneur Tanner wandelte die 30jährige Zuchthaus-Strafe über John Brown, vom County Madison, in eine 17jährige Zuchthaus-Strafe um. Brown war 1891 wegen Ermordung des Daniel W. Gilhorn in Upper Alton verurtheilt worden; später aber gestand Whatt, der im Gefängniß Selbstmord beging, daß er einen Meineid gegen Brown sowie gegen den (inzwischen im Gefängniß verstorbenen) Starkey geschworen habe.

Kongreß-Arbeit.

Washington, D. C., 7. Jan. Der Senat widmet fortgesetzt seine Aufmerksamkeit der Armee-Vorlage, bis dieselbe erledigt ist. An der Annahme der Vorlage, wenn auch nicht in unveränderter Gestalt, zweifelt Niemand und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß sie noch in dieser Woche durchgehen wird. Senator Hawley, der Vorsitzende des Militär-Ausschusses, spricht die Ansicht aus, daß die Vorlage am Mittwoch zur Konferenz gehen wird; andere Senatoren glauben jedoch nicht, daß der Senat so schnell dahin gelangen werde. Es sind noch mehrere Komite-Amendements zu berathen, einschließlich derer, welche die Armeekantinen und das Korps der Thierärzte betreffen. Man hatte angenommen, daß das Kantinen-Amendement eine lange Debatte hervorrufen würde; aber jetzt herrscht die Ansicht, daß wenig Zeit mit demselben vergeudet werden wird. Eine Anzahl Amendements, welche von einzelnen Senatoren eingereicht wurden, wird des Längeren berathen werden, und es stehen noch einige Reden über die Gesammtbill auf dem Programm. Die Bestimmung, welche die Anwerbung von Filipinos für die Armee der Ver. Staaten autorisirt, wird vor allen Dingen eine lebhafte Debatte hervorrufen.

Sobald die Heeresvorlage aus dem Wege ist, wird die Bill, welche Verwilligungen für legislative, exekutive und Justizzwecke macht, aufgenommen werden, und dieser werden andere Verwilligungsbills folgen.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute, wie angekündigt, die Berathung der viel umstrittenen Vorlage betreffs Neuregelung der Kongreß-Vertretung fort.

Washington, D. C., 7. Jan. Die Resolutionen von Bacon und Pettigrew bezüglich der Ablehnung des Präsidenten, dem Senat den Bericht von A. L. Lawshe über die amerikanischen Post-Betrügereien auf Cuba vorzulegen, wurden vom Senat einstweilen zurückgelegt.

Pettus von Alabama reichte das Beglaubigungs-Schreiben für seinen, zum fünften Mal erwählten Kollegen J. T. Morgan ein. Dasselbe wurde zu Protokoll genommen.

Der Ausschuß für den Distrikt Columbia berichtete eine gemeinschaftliche Resolution ein, welche den Kriegssekretär ermächtigt, dem Komite für die Inaugurirung des Präsidenten (4. März) die Benutzung öffentlicher Liegenschaften in Washington zu gestatten und ihm Flaggen für Dekorations-Zwecke zu leihen. Die Resolution wurde angenommen.

Eisenbahn-Besteuerungsfrage.

Washington, D. C., 7. Jan. Das Bundes-Obergericht entschied heute eine Anzahl Fälle bezüglich des Rechtes des Staates Mississippi, Eisenbahnen in jenem Staat zu besteuern. Es handelte sich dabei um die Yazoo- & Mississippi-Valley- und um die Illinois-Zentralbahn. Hinsichtlich der ersteren wurde erklärt, daß dieselbe nicht von Steuerpflicht enthoben sei. Die Entscheidung hinsichtlich der Illinois-Zentralbahn ging dahin, daß die betreffenden Streitfälle auch eine Bundes-Zuständigkeitsfrage enthielten, und das gegentheilige Gutachten des Bundes-Kreisgerichts für Mississippi wurde umgestoßen.

Opfer einer scherzweisen Hängerei!

Marinette, Wis., 7. Jan. Hier starb Moses Patterson, ein wohlbekannter Bürger dieser Stadt, infolge eines, vor ungefähr sechs Monaten an ihm verübten rohen Scherzes. Er war damals in einem Holzfällerlager in der Nähe von Marquette, Mich., beschäftigt, und die anderen Arbeiter hängten ihn an einem Baume auf, ließen ihn aber wieder herab, ehe er erkennbaren Schaden erlitten hatte. Die nächste Folge des grausamen Spieles aber war Geistesstörung, und jetzt ist er infolge Berstens eines Blutgefäßes im Kopfe gestorben!

† Ein Sohn Sterling Morton's.

Omaha, Nebr., 7. Jan. Carl Morton, Vizepräsident der „Glucose Sugar Co." und Oberbetriebsleiter ihres Etablissementes zu Waukegan, Ill., ist heute Vormittag an Lungen-Entzündung gestorben. Er war der vierte und jüngste Sohn des früheren Bundes-Ackerbausekretärs J. Sterling Morton und wurde in Nebraska geboren.

Mann, Weib und Kinder verbrannt.

Buffalo, N. Y., 7. Jan. Eine Spezialdepesche der „Times" meldet: Die Wohnung von Edward H. Taylor in Model City, bei Lewiston, brannte zu früher Morgenstunde nieder, und Taylor, seine Frau und seine 5 Kinder kamen in den Flammen um.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Philadelphia nach Liverpool.
Queenstown: Georgic und Umbria, von Liverpool nach New York.
London: Manitou nach New York.
New York: Servia von Liverpool.

Es wird gemeldet, daß die Kosmos-Dampferlinie ein Abkommen mit der Hamburg-Amerika-Linie getroffen habe, wonach für letztere der Verkehr mit der Westküste Amerikas offensteht, jedoch unter der Führerschaft der Kosmos-Linie.

Der deutsche Dampfer „Hispania" (Kapitän v. Luenfels), der am 25. Dezember von Hamburg nach Mexiko abfuhr, ist mit beschädigter Maschinerie in St. Michaels, Azoren-Inseln, angekommen.

Der in New York angekommene Nordd. Lloyd-Dampfer „Kaiserin Maria Theresia" stieß auf hoher See mit dem Schooner „Pavia" von Lunenburg, N. S., zusammen, und letzterer wurde so schwer beschädigt, daß er aufgegeben werden mußte. Die Mannschaft wurde von dem ersteren Schiffe nach New York gebracht.

Bietet sich als Staatszeuge an.

Einer der Entführer des jungen Cudahy

Omaha, Nebr., 7. Jan. In einem Brief, der in Lincoln auf die Post gegeben wurde, stellt sich der Schreiber als einer der Entführer von Edward Cudahy jr. vor und erbietet sich in aller Form, zum Staatszeugen gegen seine Kumpane zu werden, wenn ihm Straflosigkeit zugesichert würde. Der Polizei-Chef und Herr Cudahy haben diese Zusicherung gegeben.

Philippinen-Nachrichten.

Manila, 7. Januar. General Mc-Arthur will jetzt eine Anzahl gefangener Philippinerführer nach der Insel Guam deportiren und hat bereits angeordnet, daß die Generäle Ricarde, Del Pilar, Hizon, Blanera und Santos dorthin gebracht werden. 21 Andere sollen bald folgen, und diese Deportirung soll so lange gelten, bis thatsächlich der Friede erklärt ist.

Zum ersten Mal konnten hier die Filipinos jüngst öffentliche Versammlungen abhalten, in denen jedoch nur Reden für den Frieden mit den Amerikanern gehalten wurden.

Alle Insassen gerettet.

New York, 7. Jan. Es wird gemeldet, daß der kleine spanische Dampfer „San Augustin" an einer kleinen Insel in der Magellan-Enge (an der Südspitze von Südamerika) zu Grunde gegangen ist. Alle Passagiere und Mannschaften jedoch — im Ganzen 102 Personen — wurden vom britischen Dampfer „Coya" aufgenommen und gegen Angriffe der dortigen Küsten-Piraten in Sicherheit gebracht. Das Schiffsunglück ereignete sich schon am 27. November v. J. Die Piraten plünderten übrigens das Wrack zum großen Theil aus.

Etat für Chicago's Bundesgebäude.

Washington, D. C., 7. Jan. Der Schatzamts-Sekretär Gage übersandte dem Abgeordnetenhaus des Kongresses einen Voranschlag für die Fortsetzung der Arbeit an dem neuen Postamt und Courthaus-Gebäude in Chicago für das Rechnungsjahr 1902. Darnach ist eine Verwilligung von $1,000,000 erforderlich.

Falschgeld im Umlauf.

Houghton, Mich., 7. Jan. Der Kupfer-Distrikt ist gegenwärtig überschwemmt mit nachgemachtem Gelde, hauptsächlich 5 Cents-Stücken, die aus einer Legirung von Blei, Zink und Zinn hergestellt sind. Man glaubt, daß sie in ledernen Formen gegossen wurden.

Zuckerkorb höher hängen!

New York, 7. Jan. Alle Grade raffinirten Zuckers sind heute im Preis um 20 Punkte hinaufgeschraubt worden.

Unterseeische Manöver.

Cherbourg, Frankreich, 7. Jan. Wichtige Experimente mit unterseeischen Booten haben heute hier stattgefunden. Der Marine-Minister de Lanessan und der Kriegsminister Andre kamen hierher, um die Experimente zu beobachten. Es handelte sich besonders um das unterseeische Boot „Morse." Ueber den Befund verlautet noch nichts.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Stark in Anspruch genommen.

Die Ambulanz des 19. Polizeireviers, welcher vom Schlachthausdistrikt gebildet wird, war heute so stark in Anspruch genommen, daß sie nicht allen Anforderungen genügen konnte, die an sie gestellt wurden. Zumeist handelte er sich um die Ueberführung von Typhuskranken, sowie von Personen, den verschiedenen Hospitälern. In zwei dringenden Fällen wurde die Ambulanz des Hyde Parker Reviers zu Hilfe gerufen.

* In der Stadthalle sind heute auch die Fahrstühle nahe dem Eingange von der Washington Straße her wieder in Betrieb gesetzt worden. Man hatte sie aus Sparsamkeits-Rücksichten — die vier Fahrstuhldiener ziehen Monatsgehälter im Betrage von $300 — letzten Herbst in Ruhestand versetzt.

* Morris Greenbaum, von No. 153 West 12. Str., stürzte heute Vormittag an Clark nahe 12. Str. von der vorderen Plattform eines Straßenbahnwagens der Wentworth Ave.-Linie auf das Straßenpflaster herab und erlitt so bedenkliche Verletzungen, daß er bewußtlos in das Samariter-Hospital eingeliefert werden mußte.

* Im Polizeigericht der Stockyards wurde heute John Kostilitski, weil er seinen Kostwirth Charles Charvok, 1325 W. 48. Str., während eines Streites vermessert hatte, zu einer Geldstrafe von $85 und Tragung der Gerichtskosten verurtheilt. Charvok erlitt bösartige Verletzungen am Kopf und an den Armen.

* Annie Adler hat die Polizei ersucht, auf den Verbleib ihrer Mutter, Juliana Adler, zu forschen, die im Juni eine Besuchsreise nach Denver antrat. Da sie längere Zeit nichts von sich hören ließ, wurde die Tochter besorgt und reiste der Mutter nach. Zufälliger Weise kehrte diese um dieselbe Zeit nach Chicago zurück, blieb aber seither verschollen.

Wardeintheilung.

Jetzt hat der Mayor einen Plan dazu entworfen.

Mayor Harrison hat nunmehr wirklich selber einen Plan für die Neueintheilung der Stadt in Wards entworfen und wird denselben heute Abend dem Stadtrath unterbreiten. Er sagt, er wüßte nicht, wo die einzelnen Stadtrathsmitglieder wohnten und hätte bei Ziehung der Grenzlinien auf keinen derselben Rücksicht genommen, sondern seine Striche lediglich unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl und der natürlichen Grenzlinien zwischen den drei Stadttheilen gezogen. Der Südseite habe er dreizehn, der Nordseite sechs Wards gegeben und der Westseite deren sechszehn. Die kleinste Einwohnerzahl erhält nach seinem Plane die 25. (jetzt 35.) Ward, welche 37,741 Einwohner haben würde. Die größte Einwohnerzahl, 56,998, würde die 14. Ward aufzuweisen haben.

Verwahrloste Kinder.

Die 10 Jahre alte Maggie Watts und ihre erst vierjährige Schwester wurden heute wegen Zigarettenrauchens von Richter Tuthill der „Chicago Industrial School" überwiesen. Die Eltern der Kinder sind im Juli letzten Jahres gestorben. Die 19 Jahre alte Schwester mußte, weil bedenklich erkrankt, vor Kurzem aus der gemeinschaftlichen Wohnung der hinterbliebenen Kinder, No. 1238 Stone Avenue, nach dem County-Hospital geschafft werden. Zwei Brüder der Mädchen, im Alter von 14 und 15 Jahren, sind in Armours Fleischversandthaus beschäftigt. Sie haben mit ihrem geringen Lohn bisher für die drei Schwestern welche sich sämmtlich dem Laster des Zigarettenrauchens ergeben hatten, den Lebensunterhalt bestritten.

Zehn Tage Frist.

Dem Stadt-Schatzmeister sind vom Kreisgericht zehn Tage Zeit bewilligt worden zur Beantwortung des Mandamus-Gesuches, das Mayor Harrison und Kämmerer Kerfoot eingereicht haben, um ihn zu zwingen die Gelder des Tilgungsfonds zum Besten der Stadt in zinstragenden Sicherheiten anzulegen.

Kurz und Neu.

* Der zwei Jahre alte Ralph Grobowski, dessen Eltern No. 8941 Muskegon Ave. wohnhaft sind, fiel am Samstag in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel und erlitt so schwere Brühwunden, daß er denselben gestern erlegen ist.

*Charles Parkinson, ein Angestellter der General Electric Co. und 3624 Ellis Ave. wohnhaft, wurde heute als Leiche in seinem Zimmer aufgefunden. Beide Gashähne in dem Zimmer waren weit aufgedreht. Der Coroner wird untersuchen, ob ein Unfall oder ein Selbstmord vorliegt.

* Man erwartet, daß heute Abend im Stadtrath eine Modifizirung der Mitternachts-Ordinanz beantragt werden wird, und zwar in dem Sinne, daß den Wirthen zwar nicht vorgeschrieben werden soll, wann sie ihre Lokale zu schließen haben, daß aber der Mayor ermächtigt sein soll, die Schanklizensen von Lokalen zu widerrufen, in denen es nächtlicherweile ordnungswidrig zugeht.

* Der frühere County-Kommissär Devine ist an Stelle von Harry G. Hall, den seine Pflichten als Mitglied des Staatssenats nach Springfield rufen, zeitweilig zum Chefclerk des Nachlassenschaftsgerichts ernannt worden. Für Frank H. Farnum, einen anderen Clerk desselben Gerichts, der zum Mitgliede des Unterhauses gewählt worden ist, ist Henry Anderson als Stellvertreter eingesprungen.

* Polizist William Schreck von der Hyde Park-Revierwache stieß gestern Abend auf seinem Rundgang auf ein sonderbares Thier, in dem er eine große Beutelratte erkannte. Von dem Polizisten verfolgt, erklomm das Thier einen hohen Baum, auf den ihm Schreck nachkletterte. Mit einigen Knüppelhieben auf den Kopf betäubte er die Beutelratte, die dann zur Erde stürzte und dort vollends todtgeschlagen wurde.

* Frl. Anita Owens hat heute im Kreisgericht Frau Alice A. Bartlett, sowie Walt. Merchant und dessen Frau Marie Merchant, wegen Ehrenkränkung auf $100,000 Schadenersatz verklagt. Vor Kurzem reichte Frau Bartlett eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten ein, in welcher sie denselben beschuldigte, intime Beziehungen zu Frl. Owens unterhalten zu haben. Angeblich geschah dies auf Grund von Angaben, die Merchant und seine Frau der Klägerin gemacht haben sollen.

* Der Schildermaler Chas. Harasek und die 16 Jahre alte Alice Hart wurden heute auf Betreiben des Vaters des Mädchens in einem Hotel an Harrison Str. und Wabash Avenue von der Polizei verhaftet und in der Harrison Str.-Station eingesperrt. Hart ist der Besitzer eines Materialwaarenladens an 74. Str. und Centre Avenue. Er behauptet, er habe zu der Verheirathung seiner Tochter, die — wie Hart angibt — morgen, Dienstag, hätte erfolgen sollen, seine Einwilligung verweigert. Daraufhin hätte Harasek das Mädchen entführt.

Fürchtet die Blattern.

Gesundheitskommissär Reynolds warnt das Publikum vor der Gefahr.

Die öffentliche Gesundheit Chicagos, mit der Kommissär Reynolds bis vor Kurzem so über die Maßen zufrieden gewesen, hat sich in letzter Zeit erheblich verschlechtert, und aus dem Gesundheitsamte dringen nun laute Klagen und Warnungen in's Publikum. Die Gesammtzahl der in vergangener Woche angemeldeten Todesfälle stellte sich auf 553, nur einen weniger, als in der Woche zuvor. Sie überstieg die Zahl der angemeldeten Geburten um 47, sodaß nur beständiger Zuzug von auswärts Chicago vor dem Schreckgespenste einer, wennschon nur zeitweiligen Bevölkerungsabnahme schützen kann.

Aber es ist weniger die Zahl der Todesfälle, welche im Gesundheitsamt Bestürzung verursacht, als vielmehr die Art, wie diese sich auf die verschiedenen Ursachen vertheilen. Durch die Lungenentzündung allein sind während der Woche 129 Menschen dahingerafft worden, und außerdem weist die Zahl der Influenza-Fälle mit tödtlichem Verlauf eine bedrohliche Zunahme auf. Dr. Reynolds wiederholt deshalb seine Ermahnung zu großer Vorsicht bei „leichten Erkältungen" und macht außerdem besonders auf die große Ansteckungsgefahr aufmerksam, welche in der Influenza liegt. Influenza-Bazillen sind hier in diesem Winter schon Ausgangs Oktober vom Gesundheitsamt vorgefunden worden, doch erwiesen dieselben sich anfänglich von fast harmloser Art. Sie sind dann aber von Woche zu Woche bösartiger geworden, sodaß die Zahl der Todesfälle, welche in vergangener Woche auf sie zurückzuführen waren, schon auf 17 gestiegen ist. Die Diphtherie grassirt ebenfalls stark und hat in voriger Woche 18 Opfer gefordert.

Nachstehend folgt die vergleichende Tabelle, aus welcher zu ersehen ist, wie die Todesfälle sich auf die verschiedenen Altersklassen, Geschlechter, Krankheitserscheinungen u. s. w. vertheilt haben:

	5. Jan. 1901.	29. Dez. 1900.	6. Jan. 1900.
Gesammtzahl der Todesfälle	553	554	518
Todesrate per Jahr, per 1000	16.97	16.99	15.90
Nach Geschlechtern:			
Männlich	281	307	293
Weiblich	272	247	225
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	89	115	112
Zwischen 1 und 5 Jahren	48	52	71
Ueber 60 Jahre	135	118	94
Todesursache:			
Akute Unterleibskrankheiten	12	21	16
Schlagfluß	17	17	12
Bright'sche Nierenkrankheit	23	24	21
Bräune	37	24	41
Schwindsucht	59	47	48
Krebs	21	24	22
Krämpfe	11	13	17
Diphtherie	18	17	28
Herzkrankheiten	41	48	34
Nervenkrankheiten	32	22	27
Lungenentzündung	129	122	91
Typhus	4	12	4
Scharlachfieber	2	2	11
Selbstmord	5	9	4
And. gewaltsame Todesursachen	22	25	25
Influenza	17	9	—
Geburten:			
Männlich			277
Weiblich			229
Zusammen			506

Noch größere Besorgniß als Lungenentzündung, Diphtherie und Influenza flößen dem Gesundheits-Kommissär Reynolds aber die Blattern ein. In Logirhäusern der unteren Stadt und auf der Südseite sind gestern weitere fünf Blatternkranke entdeckt worden, die nach dem Isolir-Hospital geschafft werden mußten. Dr. Reynolds hält nun ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit für unausbleiblich und richtet an die Bürgerschaft die eindringliche Mahnung, sich vor der Gefahr zu schützen, indem man sich impfen läßt. Die Impfung würde, mit absolut reiner Lymphe, auf Wunsch vom Gesundheitsamt unentgeltlich besorgt, wer es also versäume, dieselbe an sich, bezw. seinen Angehörigen vornehmen zu lassen, setze sich aus Unkenntniß oder Muthwillen einer Gefahr aus, die sich vermeiden lasse. Es genüge nicht, daß man vor Jahren geimpft worden sei, die Schutzmaßregel müsse, um wirksam zu sein, von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

Um der Ansteckungs-Gefahr vorzubeugen, welche darin liegt, daß Blatternkranke sich auf Polizeistationen um Beförderung nach dem Hospital melden, wird Dr. Reynolds demnächst in der unteren Stadt für solche Patienten eine eigene Meldestation einrichten.

Vom Gesundheitsamt sind in vergangener Woche 27,030 Tuben Blatternlymphe und 41 Violen Diphtherie-Serum ausgegeben worden. In 60 Fällen von verdächtigen Krankheits-Erscheinungen wurde eine Untersuchung der Krankheitskeime vorgenommen. 125 Fälle von ansteckenden Krankheiten wurden angemeldet.

Unter 163 Proben von Milch und Rahm, die untersucht wurden, erwiesen sich 5.52 Prozent als minderwerthig. Im Schlachthaus-Revier wurden 92,632 Pfund Fleisch als für den Genuß ungeeignet kondemnirt.

Die städtischen Badeanstalten wurden während der Woche von 4871 Personen besucht.

* Gestern Abend betrugen sich drei Neger in der Wirthschaft von Fred Stewart in Chicago Heights so ungebührlich, daß der Schankwärter Henry Ellerbrock sie aus dem Lokal wies. Statt dieser Aufforderung nachzukommen, zertrümmerten sie zunächst den hinter dem Schanktisch befindlichen großen Spiegel und bläuten Ellerbrock dann so unbarmherzig durch, daß er das Bett zu hüten gezwungen ist. Einer der Radaubrüder, Tony Daniels, wurde verhaftet.

Vom Appellhof.

Eine von demselben im Juli abgegebene Entscheidung begründet.

Heute gab Richter Sears im Namen des Appellhofes die Gründe bekannt, auf welche hin derselbe im Juli die Entscheidung von Richter Tuley in dem Verfahren der hiesigen Produktenbörse gegen die Christie Street Commission Co. von Kansas City umstieß. Richter Tuley hatte einen Einhaltsbefehl erlassen, welcher die letztgenannte Gesellschaft daran verhinderte, sich die Preisquotirungen der hiesigen Produktenbörse liefern zu lassen. Der Appellhof ist der Ansicht, daß ein „Court of Equity" auch Gerichtsbarkeit in einem Fall habe, in welchem die beklagte Partei eines kriminellen Vergehens beschuldigt wird, nur muß der Kläger die Verletzung eines Eigenthumsrechts nachweisen können, um den Erlaß eines Einhaltsbefehles zu rechtfertigen, wie ihn Richter Tuley auf Ersuchen der Produktenbörse gegen die Kansas City Firma ausstellte. Die Produktenbörse hatte ihr Gesuch damit motivirt, daß die Christie Street Commission Co. eine Winkelbörse betreibe und somit die Produktenbörse schädige. Hinsichtlich der Hauptfrage, ob die genannte Gesellschaft wirklich eine Winkelbörse betreibe, oder nicht, ist der Appellhof gleicher Ansicht mit Richter Tuley, hält aber dafür, daß dieser nicht das Recht hatte, auf Grund der ihm unterbreiteten Klageschrift einen solchen Einhaltsbefehl zu erlassen, da die klägerische Partei nicht bewiesen habe, daß die Lieferungen der Preisquotirungen an die Christie Street Commission Co. thatsächlich eines ihrer Eigenthumsrechte verletzt hatten.

Kein Mangel an Angeboten.

Seitdem vor einigen Tagen bekannt gegeben worden war, daß die Besetzung der Maschinistenstelle im Isolir-Hospital Schwierigkeiten verursache, ist Sekretär Corcoran von der Zivildienst-Kommission überschwemmt worden mit brieflichen Anmeldungen von Leuten, die erklärten, daß sie zur Uebernahme des Postens mit Freuden und sofort bereit sein würden. Inzwischen hat die Kommission aber aus der Liste der regulären Anwärter in der Person eines gewissen M. Threll schon einen geeigneten Mann für den Platz gefunden. Sollte Threll amtsmüde werden, oder die Stellung aus sonstigen Gründen aufgeben, so hat die nächste Anwartschaft auf den Posten ein Herr Opitz, den Pfarrer Heldmann dafür empfiehlt. Pfarrer Heldmann fungirt bekanntlich seit Jahren freiwillig als Hauskaplan des Blattern-Hospitals.

Die Staats-Legislatur.

Aus Springfield wird heute berichtet, daß die Wiedererwählung von Lawrence Y. Sherman zum Sprecher des Unterhauses der Staatslegislatur jetzt als fast unzweifelhaft betrachtet werden kann. Bezüglich der Organisation des Staats-Senates herrscht dagegen noch immer Ungewißheit. Die Busse-Faktion beansprucht zwar eine Mehrheit der republikanischen Mitglieder des Oberhauses, doch erklären die Senatoren Small und Bailey jetzt, die endgiltige Entscheidung der Machtfrage werde von vier Mitgliedern abhängen, die sich bisher noch nicht nach der einen oder der anderen Seite hin gebunden hätten.

* Staats-Schulsuperintendent Marschall befürwortet, daß der 4. Februar in den öffentlichen Schulen als 100jähriger Gedenktag von John Marschalls Amtsantritt als Präsident des Bundes-Obergerichts gefeiert werden möge.

* Charles Pezolt, Inhaber der Wirthschaft im Grace-Hotel, an Jackson Boulevard und Clark Str., hatte sich heute im Polizeigericht der Revierwache an Harrison Str. gegen die Anklage zu verantworten, sein Lokal gestern auch noch nach Mitternacht offen gehalten zu haben. Die Verhandlung dieses Falles wurde von Richter Prindiville bis zum 14. Januar verschoben.

* Der Erbschaftsprozeß, den Frau Mary Considine aus Philadelphia, eine Tochter aus erster Ehe des vor etwa einem Jahre gestorbenen Chicagoer Wirthes Michael Cooney, gegen dessen Wittwe wegen Erbschleicherei anhängig machte, kam heute, nachdem die Verhandlungen drei Wochen hindurch vor Richter Bishop geführt worden waren, zum Abschluß. Die Jury erklärte die testamentarischen Bestimmungen des Erblassers für rechtsgiltig. Dadurch wird die Wittwe Bridget Cooney als Haupterbin des $50,000 betragenden Nachlasses anerkannt.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen Regen oder Schneegestöber; milde Witterung; Minimaltemperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; südöstliche Winde, die morgen an Stärke zunehmen.

Illinois, Missouri und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen wahrscheinlich Regenschauer oder Schneegestöber; milde Temperatur; südöstliche Winde.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen drohendes Wetter; südöstliche Winde.

Wisconsin: Drohend heute Abend; morgen muthmaßlich Regenschauer oder Schneegestöber; lebhafte östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad; Nachts 12 Uhr 35 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 29 Grad.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press".)

Inland.

Wilde Jagd auf Raubmörder.

Fremont, Nebr., 7. Jan. Zu Snyder, Nebr., wurde in seinem Geschäftslokal Herman Zahn von Räubern erschossen, und da man die Räuber sogleich mit Bluthunden verfolgte, war es möglich, sie zu finden. Die Hunde stellten die Banditen in einem Heuhaufen. Als der Sheriff die Kerle anrief, sprang plötzlich einer heraus und eilte, aus zwei Revolvern Feuer auf die Verfolger gebend, davon. Glücklicherweise gingen alle Schüsse fehl. Der Sheriff ließ den Heuhaufen anzünden, und durch den Rauch vertrieben kam noch ein Kerl heraus, der dann gefangen wurde. Auf dem Wege zum Bahnhof (die Szenen spielten sich 30 Meilen von dem Thatorte ab) wurde der Zug von Bewaffneten angehalten, an deren Spitze der Sohn des Ermordeten war. Der Sheriff weigerte sich aber, seinen Gefangenen herzugeben, und es gelang ihm auch, denselben in Sicherheit zu bringen. Von einer anderen Mannschaft ist ein zweiter Räuber gefangen worden. Der dritte Bandit wurde einige Meilen außerhalb von Cromwell erwischt und ist jetzt im Gefängniß in Fremont. Die Frau, auf deren Platz die Räuber zuerst entdeckt wurden, ist auch in Haft genommen worden, da man annimmt, daß sie die Kerle schützte und verborgen hielt.

8 Brand-Opfer im Logirhaus.

Minneapolis, 7. Jan. Bei einer Feuersbrunst im Harvard-Logirhaus dahier, No. 115 Washington Avenue South, sind 8 von den 30 Gästen durch Rauch erstickt. Eine Anzahl anderer wurde besinnungslos herausgebracht, konnte aber wieder in's Leben zurückgerufen werden. Alle Umgekommenen befanden sich in Vorderzimmern des 2. und 3. Stockwerks. Der finanzielle Schaden beträgt nur $3000. Oele und Lacke, die in einem Möbelladen im Erdgeschoß des Gebäudes lagerten, hatten den dichten Rauch verursacht.

Ausland.

„Kölnische Zeitung" wird verklagt

Leipzig, 7. Jan. Der Chefredakteur der „Leipziger Neuesten Nachrichten", Dr. phil. Paul Liman, erklärt jetzt in seinem Blatte, daß er die „Kölnische Zeitung" wegen Beleidigung verklagen werde, weil sie behauptet habe, daß die Enthüllungen der „Leipziger Neuesten Nachrichten" über den, von der De Beers Kompagnie in Kimberley ausgeworfenen Fonds zur Unterdrückung der boerenfreundlichen Stimmung in Deutschland eine nichtswürdige und feige Verleumdung sei. Herr Liman fügt hinzu, daß der betreffende Geschäftsbericht der De Beers Kompagnie von einem Mitgliede der Transvaal-Regierung Namens Sluyter aufbewahrt und ihm übergeben worden sei. Der Bericht sei mit dem Namen des Direktors der Gesellschaft, Lionel Phillipps, unterzeichnet. Wie Jedermann wisse, sei Cecil Rhodes die Seele dieser Gesellschaft.

Gesellschaft für Sozialreform.

Berlin, 7. Jan. Die deutsche Gesellschaft für soziale Reform ist gestern Abend in Berlin organisirt worden, und viele Reichstagsmitglieder, Fabrikanten, Kaufleute, Beamte, Geistliche, Gelehrte, Schriftsteller und Vertreter verschiedener Arbeiter-Organisationen und Wohlthätigkeits-Vereine haben sich angeschlossen. Die Gesellschaft wird der deutsche Zweig des internationalen Verbandes für die Beschützung der Arbeiter sein, der im Sommer 1900 in Paris organisirt wurde.

Neuer Fall ärztlicher Brutalität.

Berlin, 7. Jan. Gegen den Direktor der Berliner Heilanstalt für Epileptiker, Hehold, ist ein strafgerichtliches Verfahren eingeleitet worden, weil er die Leiche einer sechzehnjährigen Idiotin wieder ausgraben und ihr zu Studienzwecken den Kopf abschneiden ließ. Die Eltern des Mädchens hatten eine Obduktion ausdrücklich verboten.

Wegen der Kälte.

Berlin, 7. Jan. Wegen der strengen Kälte, die seit einigen Tagen in Berlin herrscht, fällt die übliche Wachtparade, die jeden Mittag bei der Paroleausgabe im Lustgarten stattfindet, vorläufig aus, und die einzelnen Wachtkommandos ziehen ohne Musik direkt von ihren Kasernen auf Wache. Nur die Schloßwache zieht mit Spielleuten auf.

Verhängnißvolle Benzin-Explosion.

Köln, 7. Jan. In der Droguenhandlung von Ries dahier fand heute eine Benzin-Explosion statt, bei welcher 4 Personen, darunter Frau Ries, und eines ihrer Kinder, ihren Tod fanden. Eine große Anzahl anderer Personen wurde verletzt.

Bahnunglück durch Schnee.

Budapest, 7. Jan. Bei Nikola, Ungarn, unweit Szatman, hatten die argen Schneestürme einen Zusammenstoß zweier Bahnzüge zur Folge, wobei 6 Personen umkamen.

Auch sonstwo haben die Schneestürme viele Bahnunfälle verursacht.

Dr. von Rosthorn verletzt.

Wien, 7. Jan. Dr. v. Rosthorn, der während der Belagerung der Gesandtschaften in Peking österreichischer Geschäftsträger war, ist hier auf dem Trottoir ausgeglitten und hat einen Rippenbruch davongetragen.

Prinz Georg verlobt.

Rom, 7. Jan. Die Verlobung des Prinzen Georg von Griechenland, des Gouverneurs von Kreta, mit der Prinzessin Xenia von Montenegro, einer Schwester der Königin Helene von Italien, ist amtlich bekannt gegeben worden.

Gendarmerie gegen Arbeiter.

7 ungarische Grubenarbeiter getödtet, und 40 verwundet.

London, 7. Jan. Eine Wiener Depesche in der heutigen „Daily Expreß" meldet, daß es im Altgebirge in Ungarn ausgangs der Woche zu einem Gefecht zwischen tumultuarischen Grubenarbeitern und Gendarmen gekommen sei, und dabei 7 Arbeiter getödtet, und 40 andere verwundet worden seien.

Dampfer gescheitert.

Brüssel, 7. Jan. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Soudan", welcher anfangs Dezember v. J. von Antwerpen abfuhr, um den Flußdienst im Kongo-Staat zu übernehmen, vor einer Woche gescheitert ist, und 10 Personen von der Bemannung ertrunken sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Am Mittwoch tritt die Illinoiser Staatslegislatur wieder zusammen.

— Wegen körperlicher Schmerzen beging das 51jährige Frl. Amalie Christian in Milwaukee Selbstmord, indem sie Karbolsäure verschluckte.

— In Portland, Oreg., wurde der Post-Angestellte Georg Krupt Samstagabend von einem Straßenräuber angehalten und, da er sich wehrte, ermordet. Der Raubmörder entkam.

— Die Existenz eines Deutschen Theaters in Philadelphia für die Saison 1901—1902 ist durch Abonnements gesichert. Der Deutsche Theater-Verein erwählte Alexander Wurster von Cleveland zum Direktor.

— Andrew Carnegie hat sich bereit erklärt, der Stadt Seattle $200,000 für den Bau einer öffentlichen Bibliothek zu schenken (an Stelle der kürzlich abgebrannten), wenn ihm garantirt wird, daß jährlich $50,000 für die Erhaltung des Instituts aufgebracht werden.

— Zwei Fischer fanden bei Louisville in ihrem Netze die Leiche von Louis Eisele, einem alten Bürger von New Albany, Indiana. Man glaubt, daß Eisele in einem Anfalle von Geistesstörung Selbstmord beging. Er hatte letzten Sommer einen Sonnenstich erlitten.

— Aus Scranton, Pa., wird gemeldet: Die 800 Angestellten der Mount Pleasant-Kohlengrube sind wieder am Ausstand, das dritte Mal innerhalb eines Jahres. Der Streik erfolgte, weil ein Treiberjunge angeblich nicht den ihm zukommenden Lohn erhielt. Die Gesellschaft nahm ihren Angestellten den Wind dadurch aus den Segeln, daß sie durch Plakate die Schließung der Mine ankündete. Man befürchtet auch wieder einen neuen Ausbruch des Straßenbahn-Streiks.

Ausland.

— Auf dem Berliner Geldmarkt herrscht wieder eine bedeutend bessere Stimmung.

— Der Berliner „Lokal-Anzeiger" sagt, die neue preußische Kanal-Vorlage fordere eine Bewilligung von 389 Millionen Mark.

— Der preußische Kultus- und Unterrichtsminister hat eine Verfügung erlassen, welche alle ferneren ärztlichen „Experimente" mit Menschen verbietet.

— Die, ein Bankgeschäft in Darmstadt betreibenden Gebrüder Mark wurden wegen Unterschlagung in Untersuchungshaft genommen.

— Zu Zweibrücken in der bairischen Rheinpfalz erstickten bei einem Brande zwei Kinder des Lindenwirths Friedrich Schäfer.

— Die Direktoren der Hamburg-Amerikanischen Dampfer-Gesellschaft haben in ihrer jüngsten Sitzung eine Dividende von 10 Prozent erklärt.

— Die Leineweber in Westfalen und der Rheinprovinz haben beschlossen, ihre Produktion zu vermindern und die Preise zu erhöhen.

— Auf der Eisenbahn zwischen Rom und Turin wurden fünf Säcke mit Werthbriefen gestohlen. Der Verlust wird auf 200,000 Lire geschätzt. Drei der Säcke kamen von New York.

— Die Berichte über den Verkehr auf dem Nordostsee-Kanal zeigen eine große Zunahme, und es wird für sicher gehalten, daß die Einnahmen bald die Ausgaben decken werden.

— Ueber das Vermögen des preußischen Herrenhausmitgliedes Fürst Arthur zu Rheina-Wolbeck ist der Konkurs eröffnet worden. Der Fürst wohnt auf Schloß Bentlage bei Rheine in der Provinz Westfalen.

— Bei dem Tadel, welchen Kaiser Wilhelm am Neujahrstage über das Ziviltragen der Offiziere aussprach, sagte er auch, diese Unsitte erleichtere u. A. auch das Hazard-Spiel, wie der „Harmlosen-Prozeß" gezeigt habe.

— Die grimmige Kälte in Deutschland, namentlich im nördlichen, hat alle Bauthätigkeit zum Stillstand gebracht. Die Eis-Ernte ist jetzt in vollem Gang, und die Schiffahrt auf dem Elbe- und Trave-Kanal ist eingestellt.

— Kaiser Wilhelm hat eine Gedenktafel zum Andenken an die, in China gefallenen deutschen Soldaten entworfen, die den Angehörigen der Gefallenen überreicht werden wird. Eine Anzahl Bibelsprüche ist in der Gedenktafel angeführt.

— Die bekannte Schriftstellerin und Weltfriedens-Vorkämpferin Bertha v. Suttner, geborene Gräfin Kinsky, hat ihrem Roman „Die Waffen nieder!" eine Fortsetzung unter dem Titel „Martha's Kinder" folgen lassen. Sie ist zur Zeit Vorsitzerin der österreichischen Gesellschaft der Friedensfreunde.

— Die Malakanen oder Milchesser, eine Sekte, die etwa 40,000 Anhänger zählt und deren Gründer 1840 aus verschiedenen Theilen Rußlands nach dem Kaukasus zogen, beabsichtigen, nach Amerika auszuwandern, da ihre Delegaten soeben glänzende Berichte von den Dukhoborzen, oder russischen Quäkern, in Canada gebracht haben.

— Die Januar-Konzerte Berlins zeigen den internationalen Charakter der Reichshauptstadt in musikalischer Beziehung. Unter den, in den Konzerten mitwirkenden Musikern sind vier Franzosen, zwei Russen, zwei Polen, ein Finne, ein Rumäne, ein Bosnier, vier Italiener, vier Holländer, ein Engländer und drei Amerikaner.

— Während sich Kaiser Wilhelm im Hamburger Hafen auf dem neuen Schiff „Viktoria Luise" befand, wurde dasselbe von einem Unfalle betroffen, der aber keine weiteren schlimmen Folgen hatte. Verursacht wurde dieser Unfall dadurch, daß ein, im Hafen kreuzender Schleppdampfer infolge starken Eisganges aus seinem Kurs gedrängt und mit ziemlicher Wucht gegen die „Viktoria Luise" getrieben wurde. Dabei wurde eine Platte des letzteren Schiffes eingedrückt.

— Die in London erscheinende militärische Zeitschrift „United Service Magazine" bringt einen Artikel, worin der Vorschlag gemacht wird, daß England Deutschland veranlassen sollte, seine Besitzungen in Ost-Afrika gegen Abtretung der Insel Cypern an England zu überlassen. Höchst bezeichnend für englische Perfidie ist der, in dem Artikel gegebene Hinweis, daß England im Falle eine Krieges mit Deutschland sich ja jeder Zeit der Insel Cypern wieder bemächtigen könne. Berliner Zeitungen weisen den ganzen Vorschlag zurück, zumal England jene Insel lediglich für die Türkei verwalte.

— Von beinahe allen Theilen Europas, von St. Petersburg bis hinunter nach Neapel und weiter, kommen noch viele Nachrichten über die ungewöhnliche Kälte. In Paris waren 18 Grad unter dem Gefrierpunkt zu verzeichnen, in Moskau 30 Grad unter Null Fahrenheit! Odessa, Südrußland, ist durch Schnee vollständig von der Außenwelt abgeschlossen, und der Hafen zugefroren. In St. Petersburg mußten alle Schulen geschlossen, und die Polizisten häufig auf der Straße abgelöst werden. Auf einer Landstraße in Siebenbürgen erfroren 9 Menschen. Gleichzeitig wütheten auf dem Adriatischen Meer heftige Stürme.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trier von Bremen. (War bekanntlich durch einen Unfall nach St. Michaels, Azoren-Inseln, verschlagen worden.) La Bretagne von Havre; Kaiserin Maria Theresia von Bremen; Cymric von Liverpool.
Tacoma, Wash.: Tacoma von asiatischen Häfen.
Hongkong: Nippon Maru von San Francisco.
Liverpool: Grecian, von Halifax u. s. w.
Kopenhagen: Hella von New York.

Was sollen wir essen

um gesund und stark zu bleiben.

Ein gesunder Appetit und Vernunft sind die besten Führer in Fragen der Diät und eine gemischte Diät von Getreide, Frucht und Fleisch ist unzweifelhaft die beste, trotz aller Behauptungen, welche von Vegetarianern und Sonderlingen gewöhnlich aufgestellt werden.

Im Vergleiche mit Getreide und Gemüse, liefert Fleisch die meiste Nahrkraft in höchstkonzentrirter Art und wird schneller verdaut und assimilirt, als Getreide und Gemüse.

Dr. Julius Remmson sagt über diese Sache: „Nervöse Leute, Leute, deren Gesundheit erschüttert ist und die entkräftet sind, sollten viel Fleisch essen. Falls die Verdauung zuerst zu schwach ist, kann diesem leicht abgeholfen werden durch den regelmäßigen Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit. Zwei dieser ausgezeichneten Tablets, nach dem Essen eingenommen, verdauen mehrere Tausend Gramm Fleisch, Eier oder andere animalische Speisen in drei oder vier Stunden, während das Malz Diastase, welches auch in Stuarts Tablets enthalten ist, gute und vollständige Verdauung der stärkehaltigen Speisen, wie Kartoffel, Brot etc. herbeiführt, und ganz gleich, wie schwach der Magen auch ist, es ist nicht schädlich, wenn man sich angewöhnt, Stuarts Dyspepsia Tablets regelmäßig einzunehmen, da sie das Pepsin und Diastase, was nothwendig für gute Verdauung ist, liefern, und jede Art Unverdaulichkeit und Magenleiden, ausgenommen Magenkrebs, wird durch den täglichen Gebrauch derselben gehoben.

Die große Klasse Leute, die zu den nervösen Dyspeptikern zählen, sollten viel Fleisch essen, und die richtige Verdauung erzielen durch den täglichen Gebrauch einer sicheren, harmlosen Verdauungs-Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche aus natürlichen Verdauungs-Elementen, Pepsin und Diastase, bestehen, welche thatsächlich die Verdauungsarbeit verrichten und dem überbürdeten Magen Gelegenheit geben auszuruhen und die nothwendige Ernährung für den Körper und das Gehirn liefern. Billige Abführ-Medizinen, unter dem Namen von Dyspepsia-Heilmittel verbreitet, sind nutzlos für Unverdaulichkeit, da sie absolut keinen Einfluß auf die wirkliche Verdauung der Speise haben.

Dyspepsia in all' seinen vielen Arten ist einfach ein Versagen des Magens, die Speise zu verdauen, und die vernünftige Art, dieses Räthsel zu lösen und Dyspepsia zu heilen, ist, täglichen Gebrauch von einer Arznei, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit zu nehmen, welche von der medizinischen Wissenschaft empfohlen werden und die bekannt dafür sind, daß sie wirksame Verdauungs-Elemente enthalten, und alles dies läßt sich in Wirklichkeit von Stuarts Dyspepsia Tablets behaupten.

Alle Apotheker in den ganzen Vereinigten Staaten, Canada und England verkaufen Stuarts Dyspepsia-Tablets zu dem einheitlichen Preis von 50c für ein volles Packet. momi's

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Raub auf der Hochbahn.

Die Station der Lake Str.-Hochbahn an Ashland Avenue Schauplatz desselben.

Der Bandit ging mit verblüffender Kaltblütigkeit zu Werke.

Der Polizist Mulhall hat ein Renkontre mit drei Desperados.

Zwei Wegelagerer auf frischer That ertappt.

Mit einer an's Unglaubliche grenzenden Kaltblütigkeit beraubte gestern zu früher Morgenstunde ein einzelner Räuber den Kassirer der, nur einen halben Block von der Lake Str.-Revierwache entfernt gelegenen Station der Lake Str.-Hochbahn und erleichterte dann in aller Gemüthsruhe drei Passagiere, welche auf den nächsten Zug warteten, um ihre Habseligkeiten. Trotzdem der Räuber selbst zwei Schüsse abfeuerte und ein Passagier eine ganze Salve auf den fliehenden Wegelagerer abgab, zeigte sich kein „Organ der öffentlichen Sicherheit" auf der Bildfläche. Als endlich Polizisten von der Lake Str.-Revierwache eintrafen, war nicht nur der Räuber schon über alle Berge, sondern selbst seinen Opfern, mit Ausnahme des Stationsagenten, war die Zeit zu lang geworden und sie hatten den Heimweg angetreten. Nach Aussage der Betheiligten ging der Gauner mit einer so kaltblütigen Entschlossenheit zu Werk, daß er offenbar kein Neuling in dem Gewerbe ist, auch schien ihm an seinem Leben kein Pfifferling gelegen zu sein, ebenso wenig aber an dem Leben seiner Opfer.

Der Stationsagent J. C. Jones bereitete sich gerade auf die Ankunft des an seiner Station um 3:45 Uhr fälligen, westlich gehenden Zuges vor, der fünf Minuten später eintreffen mußte. Der Agent sortirte die vor ihm auf dem Zahlbrett liegenden Münzen, als ein Mann vor den Schalter trat. Mechanisch streckte Jones die Hand aus, um den Nickel des Fahrgastes in Empfang zu nehmen und erschrak nicht wenig, als er den Befehl erhielt, schleunigst mit dem ganzen Inhalt der Kasse herauszurücken. Da ein blinkender Revolver dem Befehl Nachdruck verlieh, so strich Jones mit zitternder Hand die vor ihm liegenden $6.10 an Kleingeld zusammen. Während dessen wandte sich der Räuber, der die untere Hälfte seines Gesichts durch ein Taschentuch verdeckt und seinen Filzhut tief in die Stirne gedrückt hatte, Frau George Hancock nebst Gatten und J. D. McEaben, mit der Aufforderung zu, ihre Börsen und Kostbarkeiten bereit zu halten, da gleich die Reihe an sie kommen würde. Hätte Jones hinreichend Geistesgegenwart besessen, so hätte er den Räuber in diesem Augenblick niederschießen können, da derselbe eine halbe Wendung gemacht hatte und Jones seinen eigenen Revolver im Bereich seiner Hand liegen hatte. So aber ließ er den günstigen Augenblick verstreichen und suchte, indem er das vor ihm liegende Geld möglichst langsam zusammenraffte, Zeit bis zur Ankunft des in wenigen Minuten fälligen Zuges zu gewinnen. Der Räuber mußte dieses Manöver aber durchschaut haben, denn er sandte Jones eine Kugel dicht am Schädel vorbei. Diese zarte Andeutung hatte denn auch die gewünschte Wirkung und einen Augenblick später klapperte die Handvoll Kleingeld in der Tasche des Räubers. Dieser wandte sich hierauf an J. Fitzpatrick, Nr. 59 N. Washtenaw Ave. wohnhaft, welcher sein Fahrgeld noch nicht entrichtet hatte und jenseits des Drehkreuzes auf einer Perronbank saß. Dem ihm zutheil gewordenen Befehl gehorchend, kam Fitzpatrick an den Schalter heran und lieferte dem Gauner seine aus $8 bestehende Baarschaft aus. Hancock, der in Austin wohnhaft ist, überreichte ihm dann seine goldene Uhr und 80 Cents, und McEaben, 530 Milwaukee Ave., vermehrte die Beute um $10.50, ohne sich zu widersetzen. Jones bemühte sich inzwischen, die Aufmerksamkeit des Agenten der gegenüber liegenden Station zu erregen, der sonderbarer Weise den Schuß nicht gehört zu haben schien, eine Kugel, die um Zollbreite an seinem Ohr vorbeipfiff, ließ ihn aber den Versuch bald einstellen. Der Räuber befahl dann dem Agenten, das Drehkreuz rückwärts zu drehen, so daß er die Treppe erreichen könne. Als Jones ihm erklärte, daß die Maschinerie sich nicht nach rückwärts stellen lasse, überzeugte sich der Räuber erst kaltblütig von der Wahrheit dieser Angabe, ehe er über die Barriere sprang, obgleich der Zug inzwischen schon in die Station einfuhr. Jones theilte dem Kondukteur des Zuges in einigen Worten mit, was vorgefallen war, und noch hatte der Räuber die Treppe nicht gewonnen, als ein Passagier aus dem Zug auf den Perron eilte und aus zwei Revolvern hinter dem Fliehenden herpfefferte. Von den fünf Kugeln, die er ihm nachsandte, scheint aber keine einzige ihr Ziel getroffen zu haben, denn der Desperado eilte die Treppe hinab und war gleich darauf im Dunkel der Nacht verschwunden. Der Stationsagent hatte inzwischen nach der Revierwache an 52. Ave. telephonirt und von dort aus wurde der Raubanfall nach der Lake Str.-Revierwache gemeldet. Als die Polizei endlich eintraf, war es natürlich längst zu spät.

Da dies der vierte Raubanfall ist, der in den letzten Wochen auf Hochbahnstations-Agenten verübt wurde, so haben dieselben Befehl erhalten, sich zu bewaffnen und ohne Zögern von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, im Falle sie den Besuch eines Raubgesellen erhalten sollten. Die Beamten der Hochbahn-Gesellschaft finden es außerordentlich merkwürdig, daß die Füsillade in der nur eine so kurze Strecke entfernten Revierwache nicht gehört wurde und erklären, daß sie auf Schutz ihrer Agenten von Seiten der Polizei augenscheinlich nicht rechnen könnten.

D. J. Lewis, Agent der Metropolitan-Hochbahn in der Station an St. Louis Ave., wurde vorgestern Abend von zwei Maskirten um seine goldene Uhr beraubt und gezwungen, ihnen auch den aus $14.36 bestehenden Inhalt seiner Kasse auszuliefern. Der Spezialagent Grantier von der genannten Hochbahngesellschaft unterstützt die Polizei der Revierwache an Warren Ave. in ihren Bemühungen, der Thäter habhaft zu werden.

* * *

Im Verlauf eines Rekontres mit drei Banditen, von denen zwei angeblich „Red" Graves und „Pickles" Kilroy, die lange gesuchten muthmaßlichen Mörder des Vormanns Harry Farreß gewesen sein sollen, erhielt der Polizist James T. Mulhall von der West North Ave.-Revierwache eine Kugel in die rechte Wade. Uebrigens muß auch einer der von dem Polizisten abgefeuerten Schüsse gesessen haben, denn einer der Desperadoes stieß einen Schrei aus und mußte von seinen Genossen rechts und links untergefaßt werden, um nicht umzusinken. Mulhall sah gestern zu früher Morgenstunde an Bloomingdale und Kimball Ave. drei verdächtige Kerle, von denen zwei auffallende Aehnlichkeit mit Graves und Kilroy hatten, auf welche die Polizei schon seit zwei Monaten fahndet. Vorsichtig schlich er ihnen in geringer Entfernung nach, bis sie die Geleise der St. Paul-Bahn erreicht hatten und sich anschickten, auf diesen ihren Weg fortzusetzen. Da Mulhall somit keine Deckung mehr hatte, eilte er im Laufschritt auf die Verdächtigen zu, die sofort ebenfalls zu laufen begannen. Anstatt stehen zu bleiben, wie Mulhall ihnen zurief, drehte sich einer der Kerle um und sandte im Laufen dem Polizisten eine Kugel zu. Mulhall erwiderte das Kompliment auf gleiche Weise und nun folgte ein lebhafter Kugelwechsel. Die Verfolgten hatten sich hinter einem Frachtwagen verschanzt und Mulhall schickte sich gerade an, das Fort zu stürmen, als er einen stechenden Schmerz am Bein spürte. Er wankte und mit einem Siegesgebrüll sprangen die Banditen hinter ihrer Verschanzung hervor. Mulhall hatte gerade noch eine Kugel zu versenden und, so sorgfältig zielend, als die Umstände dies gestatteten, verfeuerte er seine letzte Patrone. Der Schuß traf einen der Kerle, denn Mulhall hörte, wie derselbe einen Schrei ausstieß, worauf seine Spießgesellen ihn rechts und links unter dem Arm faßten und so rasch es gehen wollte, mit sich fortzogen. Unter großen Schmerzen hinkte Mulhall nach dem nächsten Patrouillekasten und erstattete Meldung. Bald erschien Verstärkung auf dem Schauplatz, aber so gründlich auch die ganze Gegend abgesucht wurde, von dem Raubgesindel war keine Spur mehr zu entdecken. Man schaffte Mulhall nach dem St. Elisabeth-Hospital, das er in einigen Tagen schon wieder zu verlassen im Stande sein dürfte.

* * *

Ganze 30 Cents erbeuteten zwei Straßenräuber, die gestern Abend an Canal und Monroe Str. den als Heizer auf dem Dampfer „Renßaulau" beschäftigten, in Conneaut, O., wohnhaften Ole Johnson überfielen. In einer Tasche trug Johnson $135 unter dem Vorhemd, die Räuber hatten aber nicht Zeit zu einer gründlichen Untersuchung, da auf die Hilferufe ihres Opfers Detektive Broderick und zwei Polizisten herbeieilten. Die Räuber gaben Fersengeld und wurden von den Beamten mehrere Blocks weit verfolgt, bis sie endlich, nachdem ein Dutzend Schüsse auf beiden Seiten gefallen waren, dingfest gemacht wurden. In der Revierwache an Desplaines Str. gaben sie ihre Namen als Patrick Hart und Louis Johnson an. Sie sind, wie die Polizei behauptet, schon mehrfach wegen krimineller Vergehen vorbestraft worden.

* * *

Wie die Aerzte im Alexianer-Hospital behaupten, wird der Polizist William Westbrook, der vorgestern Abend von dem früheren Zuchthäusler William Rotunda in den Arm geschossen wurde, bald wieder genesen sein, während Rotunda, der einen Schuß durch die linke Lunge erhielt, wahrscheinlich sterben wird. Westbrooks stieß auf Rotunda, der ein Bündel unter dem Arm trug und Fersengeld gab, als ihm der Polizist das Bündel zu öffnen befahl. Wie es sich herausstellte, enthielt es die Beute eines von Rotunda verübten Einbruchs.

Pariser Ausstellungs-Preise.

Die Vereinigten Staaten erhielten bei der Pariser Ausstellung mehr Preise, als irgend eine andere Nation mit Ausnahme Frankreichs. Im Ganzen waren es 1,981. Davon waren 220 große Preise, 486 goldene Medaillen, 583 silberne Medaillen, 422 bronzene Medaillen, 270 ehrenvolle Erwähnungen, und außerdem eine lange Reihe von goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen für Mitarbeiter. Es ist ferner eine bemerkenswerthe Thatsache, daß, obwohl die Einwohner eines jeden Landes an Verdauungsbeschwerden leiden, und obwohl jedes Klima irgend eine Linderung derselben darbietet, es Amerika vorbehalten bleibt, ein absolut zuverlässiges Heilmittel für solche gewöhnlichen Leiden zu beschaffen. Es ist das Hostetters Magenbitters. Vor einem halben Jahrhundert wurde es auf den Markt gebracht und von jenem Tage an bis heute ist es nicht erreicht worden. Es hat einen fast unvergleichlichen Record für die Heilung von Dyspepsie, Verdauungsstörung, Verstopfung, krankhaftes Kopfweh, sauren Magen, Aufstoßen, Sodbrennen, Nervosität, Mattigkeit, Schlaflosigkeit oder irgend eine andere Magenstörung. Seid sicher, daß Ihr es probirt.

Hat ausgelitten.

Seit dem 10. Juli 1893, an welchem Tage der Feuerwehrmann Hans Rehfeldt bei dem Brande des großen Kühlspeichers auf dem Weltausstellungsplatze dem in großer Gefahr befindlichen Kapitän Fitzpatrick mit Hintenansetzung seines Lebens zu Hilfe eilte und bei seinem kühnen Rettungswerk schwer verletzt wurde, ist der Brave leidend und erwerbsunfähig gewesen. Während der letzten Jahre war er hilflos wie ein Kind geworden, das soeben erst das Kind geworden. Der Tod erlöste ihn am letzten Freitag von allen Leiden. Gestern Nachmittag wurde die Leiche dieses heldenmüthigen Mannes in die kühle Gruft gesenkt.

Wollen begnadigt sein.

Selbst eine Anzahl schwere Verbrecher glauben ein Recht auf Milde zu haben.

Morgen versammelt sich in Springfield die staatliche Begnadigungsbehörde, um über das eingereichte Begnadigungsgesuch von 22 Sträflingen, darunter eine ganze Anzahl höchst gefährlicher Kerle, zu berathen. Da sie meistens über mehr oder minder starken politischen Einfluß verfügen, so befürchtet die hiesige Polizeibehörde, daß sie demnächst wieder auf die Menschheit losgelassen werden mögen. Nicht weniger als vier wegen Mordes und vier wegen Todtschlags verurtheilte Verbrecher glauben Anspruch darauf zu haben, daß ihnen die Freiheit wiedergegeben werde. Unter den Sträflingen, welche ein Begnadigungsgesuch eingereicht haben, befinden sich die folgenden: Richard Scully, Raubanfall; Salvatore De Angelo, Mordanfall; Chas. Kurth, Mord; Max Greenburg, Diebstahl; Thomas Davenport, Einbruch; Thomas Davenport, Einbruch; Albert Zaratowski, Einbruch; James Donlin, Raub; Peter Collins, Hehlerei; Asa Hedgman, Unterschlagung; Pietro Viotalo, Mord; Joseph Dwyer, Todschlag; Cornelius Obrion, Todtschlag; William Jackson, Raub; Patrick Reardon, Einbruch; George Cantas, Mord; Pietro Pettinato, Mord; Henry Thies, Todtschlag; Sidney Cooper, Todtschlag; Thorwald Naerup, Diebstahl; Edward Walsh, Einbruch; Israel Golberg, Diebstahl.

Auch Charles Warren Spalding, der frühere Präsident der Globe Savings Bank, der schon einmal ein Begnadigungsgesuch einreichte, mit demselben aber abschlägig beschieden wurde, wird jetzt einen neuen Versuch machen, wieder die goldene Freiheit zu erringen.

Abgeschlossen.

Die Suche des Wasseramtes nach unregistrirten Röhren im Schlachthausbezirk darf als abgeschlossen betrachtet werden. Von der Aufdeckung der unregistrirten vierzölligen Röhre, welche in das alte Kesselhaus der Firma Swift & Co. führt, haben die städtischen Behörden Abstand genommen, nachdem von der Firma eidliche Angaben gemacht worden waren, daß die fragliche Röhre ursprünglich vor 17 Jahren von der Chicago Packing and Provision Co. gelegt worden sei, von welcher Swift & Co. das Kesselhaus später übernommen haben. Bei der vor fünf Jahren erfolgten ersten Untersuchung der angeblichen Wasserdiebstähle im Schlachthausrevier sei die Röhre getappt worden und seither sei sie nicht mehr im Gebrauch gewesen. — Hätte man sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden gegeben, so würde man der Röhre unter dem Fundament des Kesselhauses hindurch haben nachgraben müssen, wodurch das Gebäude und besonders der hohe Schlot desselben leicht hätten zum Umpurzeln gebracht werden können.

Jugendliche Uebelthäter.

Polizeirichter Mahoney verschob heute das Verhör der ihm unter der Anklage des Diebstahls vorgeführten Knaben Michael Spanier und Paul Kostock bis zum Mittwoch Vormittag. Die Beiden wurden angeblich von den Detektives Baumer und Smith dabei abgefaßt, wie sie mit vier Fellen, die sie von einem vor dem Fleischerladen Nr. 1006 Belmont Ave. haltenden Ablieferungswagen des Händlers Henry Geiser heimlich entwendet hatten, sich aus dem Staube machen wollten.

George Strey trat heute vor Richter Mahoney als Ankläger gegen seinen Sohn Charles auf, den er beschuldigte, sich wiederholt heimlich die Börse seiner Mutter angeeignet zu habenbao rm Mutter angeeignet und das darin enthaltene Geld verpraßt zu haben. Am Weihnachtstage hatte der Junge seinen Eltern einen $10-Schein veruntreut. Der Richter überantwortete den jugendlichen Sünder dem Kriminalgericht.

Bureau of Identification.

Am kommenden Mittwoch wird hier die Jahresversammlung des Direktoriums des „National Bureau of Identification" in der Stadthalle beginnen und drei Tage hindurch währen. Das Direktorium setzt sich aus den Polizeichefs der großen Städte des Landes zusammen, und u. A. werden die folgenden Polizeichefs an der Versammlung theilnehmen: Phil. Deitsch von Cincinnati, Präsident des Direktoriums; Richard Sylvester, Washington, George E. Corner, Cleveland, James F. Quigley, Indianapolis, Frank J. Caffada, Elmira, N. Y., D. S. Gaser, New Orleans, und J. H. Haager, Louisville. Polizeichef Kipley und Supt. Porteous vom hiesigen „Bureau of Identification" werden den Gästen gegenüber die Honneurs im Namen der Stadt Chicago machen.

Unter schwerer Anklage.

Die 22 Jahre alte Polin Viktoria Rogers, die zur Zeit in bedenklichem Zustande im County-Hospital darniederliegt, hat der Polizei angeblich das Geständniß abgelegt, daß sie ihr Neugeborenes gleich nach der Geburt in den Abtritt des Restaurants von Louis Freid, 253 Clark Str., wo sie beschäftigt war, geworfen hat. Freid meldete heute Morgen in der Revierwache an Harrison Straße, einer seiner Angestellten habe ihm die Mittheilung gemacht, daß Viktoria Rogers ihr Kind umgebracht habe. Eine sofort angestellte Untersuchung förderte auch die kleine Leiche zu Tage, worauf das Mädchen ein volles Geständniß abgelegt haben soll. Als Vater des Kindes bezeichnet sie einen gewissen, an Ada Straße wohnhaften Joseph Pareski.

— Der Ehekrieg unterscheidet sich darin von anderem Krieg, daß er meist mit dem Sieg des Schwächeren endet.

Aus dem Bankerottgericht.

Frau O'Neill endlich ihrer Schulden los und ledig gesprochen.

Bundesrichter Kohlsaat sprach heute durch einen richterlichen Befehl Frau Evangeline Claire O'Neill, die Gattin des „Gerste-Königs" Henry J. O'Neill, die sich mit einer diesbezüglichen Petition an das Bankerottgericht gewendet hatte, ihrer sämmtlichen Schulden los und ledig. Die zahlreichen Gläubiger von Frau O'Neill waren im Gerichtshof durch Anwälte vertreten und erhoben keinen Einspruch gegen die endliche Erledigung des Falles, da sie etwa die Hälfte der Forderungen erhalten werden. Dieselben beliefen sich auf rund $50,000, und der Verkauf des Eigenthums von Frau O'Neill brachte $23,000. Außerdem gelang es ihr, noch einige Tausend Dollars zur Vertheilung unter ihre Gläubiger aufzutreiben. Im Oktober 1899 beschlossen eine Anzahl ihrer Gläubiger, da sie kein Geld von Frau O'Neill erhalten konnten, ihr Eigenthum mit Beschlag belegen zu lassen. Frau O'Neill bekam jedoch davon Wind und flüchtete sich heimlich nach Montreal, wo sie in dem Augenblick festgenommen wurde, als sie sich nach Europa einschiffen wollte. Später entließ man sie wieder, und Frau O'Neill wandte sich nunmehr nach Paris, wo sie durch eine Auktion ihrer Garderobe viel von sich reden machte. Bei derselben kamen z. B. nicht weniger als 315 kostbare Roben und 165 Hüte zur Versteigerung. Als sie glaubte, daß sich der Sturm unter ihren Gläubigern gelegt habe, kehrte sie wieder nach den Ver. Staaten zurück, wurde aber in Detroit verhaftet und hierher gebracht. Die Gläubiger beschlagnahmten zwölf Koffer der extravaganten Frau, und erzielten aus dem Verkauf nicht weniger als $15,000.

In demselben Dekret entband Bundesrichter Kohlsaat außerdem noch etwa 200 Schuldner der Verpflichtung, ihre Schulden bezahlen zu müssen.

Diebische Elster.

Die im Haushalt von Frau Wendt kurze Zeit beschäftigt gewesene Mary Green hatte sich heute vor Richter Quinn gegen die Anklage des Diebstahls zu verantworten. Frau Wendt hatte der Polizei mitgetheilt, daß sie das Mädchen im Verdacht habe, ihr eine goldene Uhr und Schmucksachen im Werthe von $100 gestohlen zu haben. Daraufhin wurde Mary Green gestern in der Wirthschaft Nr. 1606 State Str. von der Polizei festgenommen. Gestern Abend gestand sie der Polizei, das geraubte Gut einem Farbigen, W. T. Williams mit Namen, zum Aufheben übergeben zu haben. Die Adresse desselben sei ihr unbekannt, sie wisse nur, daß er als Portier in einem Pullman-Waggon der Wabash-Bahn angestellt sei. Heute, vor Richter Quinn, widerrief sie ihre Aussage und versuchte, dieselbe als eine Erfindung der Polizei hinzustellen. Inzwischen hatte ein Detektive den Farbigen im Gebäude Nr. 2800 State Str. aufgespürt. Der Geheimpolizist traf, mit Williams im Geleite, rechtzeitig im Polizeigericht der Revierwache von Hyde Park ein, um die letztere Behauptung der Gefangenen widerlegen zu können, so lange ihr Fall noch in Verhandlung war. Williams erklärte, er habe nur die goldene Uhr im Besitze und die habe er der Mary Green für $5 abgekauft, da sie ihm den Zeitmesser als ein Erbstück ihres verstorbenen Mannes zum Kauf angeboten habe. Der Richter überantwortete die Angeklagte dem Kriminalgericht.

Theures Schläfchen.

In angesäuseltem Zustand legte sich gestern Arthur Chapman auf der zur hinteren Veranda des Hauses seines Schwagers Henry Cumberland, 1030 Whipple Straße, führenden Treppe zum Schlafen nieder. Alsbald hörten die Bewohner ein sonderbares Geräusch, das sie sich nicht erklären konnten, das sie schließlich aber auf Einbrecher zurückführten. Ein Polizist wurde geholt, der Chapman auch glücklich wach rüttelte. Wie sich herausstellte, waren die Bewohner des Hauses durch das Schnarchen des Schläfers alarmirt worden. Richter Dooley, dem Chapman heute unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt wurde, verordnete ihm einen finanziellen Aderlaß von $25 als probates Mittel gegen Schlafen und ruhestörendes Schnarchen auf Hintertreppen.

Die öffentlichen Schulen.

Heute Vormittag hat in den öffentlichen Schulen der Unterricht wieder begonnen, und damit besonders für die Lehrkräfte eine Zeit schwerer Arbeit, denn mit dem Monat Januar schließt die erste Hälfte des Schuljahres ab. Es erfolgen dann Versetzungen in höhere Klassen, oder doch in höhere Abtheilungen derselben Klasse. Auch in diesem Jahre wird, wie im vorigen, einer größeren Anzahl von Schülern der achten Klasse am Ende dieses Monats das Reifezeugniß für die Hochschule ertheilt werden. — Eine wesentliche Verringerung der Schülerzahl — im Vergleich zu der vor den Ferien — ist heuer durch das Auftreten ansteckender Krankheiten nicht verursacht worden. Nur unter Schülern der Hawthorne-Schule scheint das Scharlachfieber stark zu grassiren.

In Verhandlung.

Vor Richter Brentano befindet sich eine auf Zahlung von $20,000 lautende Schadenersatz-Klage unter Verhandlung, welche Frau Sarah J. Patten gegen die Stadt angestrengt hat, weil sie am 1. März 1899 angeblich auf einem schadhaften Bürgersteig an der North 44. Ave. zu Fall gekommen ist und sich dabei schwere Verletzungen zugezogen hat.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schiffahrts- und andere Bounties.

Es gibt gewiß viele Menschen, die nicht folgerichtig denken können, und es mag wahr sein, daß die Mehrzahl der Frauen zu diesen zu zählen ist, wenn es auch schon bei ihnen sehr schwer ist, zu sagen, wo das Nichtkönnen aufhört und das Nichtwollen beginnt; es ist aber ganz gewiß, daß es unter unseren Staatsmännern in Washington viel mehr gibt, die nicht folgerichtig denken, bezw. handeln wollen, als solche, deren Denkvermögen dazu nicht ausreicht. Dumm sind unsere Staatsmänner zumeist nicht.

Wenn es nur an mangelndem Verständniß läge, wenn das Nichtwollen nicht im Wege stände, dann wäre es wohl schon lange gelungen, den Gesetzgebern in Washington klar zu machen, daß der väterliche Schutz, den die Hochzölle angedeihen lassen, sehr einseitig wirkt, und daß, wenn schon Schutz in Form von hohen Einfuhrzöllen sein muß, auch Schutz in Form von Ausfuhrzöllen oder Bounties und in vielen anderen Formen geboten werden muß; daß die väterliche Liebe und Fürsorge sich jetzt nur auf einige Wenige beschränkt, zur Benachtheiligung der großen Masse. Wäre es nicht, daß man nicht folgerichtig schließen will, so würde Herr David Lubin nicht nöthig gehabt haben, nochmals „im Auftrage mehrere Farmerorganisationen“ mit einer Denkschrift vor den Kongreß zu kommen, in welcher er ausführt, daß die Einfuhrzölle dem Farmer nicht nur nichts nützen, sondern schaden, und daß die vorgeschlagenen Schiffahrtssubsidien ihnen gleichfalls Schaden bringen und nicht ihnen nützen würden, wie die Subsidiengrabscher behaupten. Denn die Gründe, die er für seine Forderung: entweder Freihandel oder Schutz auch für die Farmer und nicht nur für die Fabrikanten und Rheder anführt, sind unwiderleglich.

Die Lubin'schen Einwände sind nichts Neues; er hat sie schon früher dem Kongreß und dem Volke vorgelegt und man hat höchstens dagegen sagen können, daß seine Vorschläge, für landwirthschaftliche Produkte Ausfuhrprämien zu zahlen, undurchführbar seien oder daß ihre Durchführung den Farmern nichts nützen würde.

Man hat ihn nicht widerlegen können, wenn er behauptete, daß die ganze Schutzpolitik eine ungerechte Bevorzugung einer kleinen Klasse auf Kosten der großen Masse, insbesondere auch der landwirthschaftlichen Bevölkerung ist. Herr Lubin hätte wohl auch kaum eine neue Denkschrift an den Kongreß gerichtet, wenn ihm durch die Schiffahrtsubsidienbill nicht sehr guter Grund und Anlaß gegeben worden wäre. Wenn die Ver. Staaten nun auch schon mit der Zahlung von Bounties anfangen, das heißt den falschen Schutzgedanken weiter ausdehnen wollen, dann sind auch Ausfuhrprämien am Platz. Zu dieser Forderung scheint Herr Lubin umso mehr berechtigt, als es ihm bereits im Jahre 1895 gelang, den großen Schiffbauer Cramp von Philadelphia, der einer der vornehmsten Vorkämpfer für die Schiffahrtssubsidien ist, derart von der Gerechtigkeit seiner Forderung zu überzeugen, daß er am 31. Juli 1895 vor einer Versammlung von Schiffbauern und Rhedern in Philadelphia erklärte: „Herr Vorsitzender: Ich meine, daß wir einen schweren Irrthum begingen, als wir vor den Kongreß gingen, um eine „Bounty“ für uns selbst zu bitten, und ich werde thun, was ich kann, diesen Irrthum wieder gut zu machen . . . . Heute, da ich die Frage gründlich überdacht habe, bin ich der Ansicht, daß wir einen auffallenden Fehler begingen und die Schiffahrt der Landwirthschaft als Schwanz anhängen sollten, statt ihr den Vortritt vor dieser zu geben.“

Und wie Herr Lubin Herrn Cramp überzeugt hatte, so überzeugte Herr Cramp seine Hörer und Kollegen, und die Versammlung nahm einstimmig Beschlüsse an, in welchen erklärt wurde, daß die Zeit für bedingungslosen und unbeschränkten Freihandel oder „Gleichheit im Schutz“ gekommen sei; daß, wenn noch Schutz sein müsse, das bisherige einseitige Schutzsystem dem doppelten weichen müsse, daß den Einfuhrzöllen, Ausfuhrprämien für durch die Zölle unbeschützte Produkte zur Seite gestellt werden müssen.

Später ist es dem Herrn Senator Hanna und den leitenden Geistern des Hochzöllnerbundes (American Protective Tariff League) wohl gelungen, den Herren Schiffbauern und Rhedern klar zu machen, daß, wie Herr Lubin sich ausdrückt, „durch die Besprechung des Ausfuhrprämiengedankens, der ganze Protektionsschwindel blosgelegt und das „gute Ding“ der Schutzpolitik in höchste Gefahr gebracht werden würde“. Jedenfalls haben Herr Cramp und seine Kollegen ihre damaligen Erklärungen ganz vergessen; sie betrachten offenbar die Landwirthschaft wieder als „Schwanz“ der Schifffahrt, verlangen nur Bounties für diese und glauben, Herrn Lubin und seine Farmer beschwichtigen zu können, indem sie ihnen erzählen, die Frachten würden billiger und ihre Reinerlöse aus ihren ausgeführten Produkten damit größer werden.

Dieses neueste Märchen des protektionistischen Lesebuches ist dümmer als alle anderen. Die $9,000,000, welche jährlich den Schiffsrhedern und mittelbar den Schiffsbauern geschenkt werden sollen, sind nur der kleine Anfang; sie werden das Feuer bilden unter der Bratpfanne, in der ungezählte Millionen aus den amerikanischen Steuerzahlern, besonders aus den Farmern, ausgebraten werden sollen. Die Prämien sollen die fremde Schiffahrt aus unseren Häfen vertreiben und dann den amerikanischen Rhedern Gelegenheit geben, sich zu verbinden, die Preise nach Belieben zu erhöhen oder zu erniedrigen und hunderte Millionen zu machen durch die Beeinflussung der Märkte in Baumwolle, Getreide, Fleisch und Fleischprodukten u.s.w. Und diese Millionen werden zum guten Theil aus den Taschen der amerikanischen Farmer kommen, bezw. deren Taschen vorenthalten werden.

Herr Lubin ist nicht unbedingt gegen Schifffahrtsubsidien. Er will leben lassen, aber auch selbst leben, er führt unwiderleglich aus, daß der ganze „Schutz“ eine Ungerechtigkeit ist, die endlich aufhören sollte, aber er ist zufrieden, den Schwindel weiterfortdauern zu lassen, vorausgesetzt, er und seine Leute erhalten ihren Antheil daran. Er sagt, der ganze Schutz ist ein Schwindel, will aber alles was bisher an Schutz da war, noch übertrumpfen. „Wenn schon, denn schon!“ Man könnte ihn für den wahren Napoleon der Protektionisten halten, denn an Kühnheit ist sein Ausfuhrbountyplan allen bisherigen protektionistischen Maßregeln weit voraus; aber es will oft scheinen, als sei er nur darauf aus, den ganzen Schutzschwindel bloszulegen; es mag sein, daß er so eine Art umgekehrter Tartüff ist, der Schlechtigkeit heuchelt, dem Volke die Augen zu öffnen. — —

Ein interessanter Versuch.

Die Idee, eine direkte Schiffsverbindung zwischen Chicago und den europäischen Häfen herzustellen, ist nicht neu. Schon vor mehreren Jahrzehnten führte Kapitän Goodrich ein mit Weizen beladenes Schiff von hier durch die Seen, die canadischen Kanäle und den St. Lawrence Fluß über den Ozean nach Liverpool. Das Fahrzeug hatte indessen nur eine Tragfähigkeit von einigen hundert Tonnen, so daß die Frachtrate sich so hoch stellte, daß von einem dauernden Versandt auf diesem Wege keine Rede sein konnte. Es handelte sich lediglich um ein interessantes Experiment.

Ein ähnlicher Versuch in größerem Umfange steht für die nächste Zukunft bevor und die Geschäftswelt des ganzen Nordwestens, besonders aber Chicagos, sieht dem Ergebniß mit lebhafter Spannung entgegen. Die Zeitungen meldeten vor einigen Tagen, daß in einer hiesigen Schiffsbauanstalt ein für den überseeischen Verkehr bestimmter Dampfer vom Stapel gelaufen sei, als der erste von vieren, welche eine regelmäßige Verbindung mit Liverpool unterhalten sollen. Die Schiffe werden eine Tragfähigkeit von 3000 bis 4000 Tonnen besitzen. Größer dürfen sie nicht sein, da der canadische Kanal nur Fahrzeugen von höchstens 240 Fuß Länge und 40 Fuß Breite die Durchfahrt ermöglicht. Es wird sich nun fragen, ob dieser direkte Transport von Getreide nach England, denn um solchen handelt es sich in erster Linie, sich zahlen wird oder nicht. Die von New York abfahrenden großen Frachtdampfer von 13,0000 bis 14,000 Tonnen Tragfähigkeit können naturgemäß Frachten zu billigeren Raten befördern als kleinere Schiffe. Es fragt sich nun, ob die Kosten des Eisenbahn-Transportes von Chicago nach New York resp. des Schiffstransportes über die Seen und durch die Kanäle sowie des Umladens im New Yorker Hafen den Raten-Unterschied für den überseeischen Transport ausgleichen werden. Das kann nur durch praktische Versuche erprobt werden. Der Mitbewerb im Getreidehandel ist so groß, daß der Bruchtheil eines Cents pro Bushel mehr oder weniger den Ausschlag geben wird, welcher Transportweg vorzuziehen ist.

Die Eisenbahnen haben in Folge verbesserten Betriebes die Raten für die Beförderung des Getreides vom Westen nach dem Osten in letzter Zeit derart herabsetzen können, daß der Unterschied zwischen den Kosten der Fracht per Axe oder auf dem Wasserwege überhaupt kein wesentlicher mehr ist. Sollte ihnen die projektirte Schiffs-Linie fühlbaren Schaden thun, dürfte es möglicherweise zu einem Ratenkriege kommen, bei dem es darauf ankommen wird, wer ihn am längsten aushalten kann.

Auf der anderen Seite würde der geplante überseeische Frachtverkehr ein Gegengewicht gegen die Gefahr bilden, daß die Eisenbahnen auf Grund eines „Pools“ die Frachtraten wieder in die Höhe schrauben könnten.

Die Chicagoer Geschäftswelt hat also Ursache, dem Unternehmen Aufmerksamkeit zu widmen, kann dasselbe doch nur dazu beitragen, ihre Interessen zu fördern.

Die Riesenbäume Californiens.

Die Abtheilung für Forstwesen des Ackerbauamtes veröffentlichte soeben einen reich illustrirten Bericht über die Riesenbäume in Californien, in erster Linie zu dem Zwecke, um dem Senats-Komite für öffentliche Ländereien Material zu liefern für die Begründung des Projektes, die Gebiete, in welchen jene Bäume stehen, in Reservationen umzuwandeln. Der Inhalt des Berichtes wird in neun Punkte zusammengefaßt und zwar:

1.) Die Größenverhältnisse der Riesenbäume stehen unerreicht da.

2.) Das Alter derselben macht sie zu den ältesten Vertretern der Pflanzenwelt.

3.) Die majestätische Schönheit der Bäume ist weltbekannt.

4.) Dieselben existiren ausschließlich in 10 isolirten Hainen am Westabhange der Sierra Nevada und nirgends sonst auf Erden.

5.) Der Mariposa-Hain ist der einzige unter Schutz gestellte.

6.) Die meisten Haine sind Privatbesitz und daher in steter Gefahr, zerstört zu werden.

7.) 4 Sägemühlen und Holzgesellschaften verarbeiten allein oder theilweise das Holz der Riesenbäume.

8.) Die südlichen Haine zeigen geringen Nachwuchs, so daß die Art erhalten bleiben mag; in den nördlichen Hainen droht die Baumgattung auszusterben.

9.) Der Riesenbaum repräsentirt eine vorgeschichtliche Baumart (die Sequoias), die einstmals weit über die Erde verbreitet waren.

Es ist Thatsache, daß vor der Eisperiode in der gemäßigten Zone von drei Kontinenten der Sequoia-Baum gedieh, und zwar in zahlreichen Arten; Europa, Asien und Amerika wiesen denselben auf. Als aber die Eisfelder sich vom Norden südwärts bewegten, ging die Vegitation jener Zeitepoche nach und nach zu Grunde, und als das Eis zurücktrat, waren nur zwei Arten, der Riesenbaum und die Rothholztanne (Redwood) geblieben. Beide aber blieben nur in Californien erhalten, und zwar in gesonderten kleinen Distrikten. Die Redwood findet sich nur noch in einem schmalen Streifen an der Küste, während der Riesenbaum sich auf 10 isolirte Haine vertheilt, die zusammen einige Tausend Exemplare aufweisen, von denen aber nur noch circa 500 sich durch besondere Größe auszeichnen.

Diese sind weltberühmt als die ältesten und riesenhaftesten Vertreter der Pflanzenwelt und Vertreter einer längst dahingegangenen geologischen Zeitepoche. Sie selbst scheinen unvergänglich zu sein, denn ihr Holz ist hart und gesund, ihre Rinde fast zwei Fuß dick.

Es ist daher begreiflich, daß Holzfäller sich keine besseren Objekte für ihre Thätigkeit wünschen können.

Zur Zeit ist nur ein einziger Hain, der von Mariposa, vor Zerstörung geschützt, weil er Eigenthum des Staates Californien ist. Die übrigen stehen stets in Gefahr, der Art zur Beute zu fallen. Der herrlichste Hain von allen, der Calaveras Grove, dessen Baumbestand eine Reihe der herrlichsten Riesen aufweist in pittoresker Umgebung, wurde im Jahre 1890 von einem Holzhändler käuflich erworben. Im Sequoia und im Gen. Grant National-Park befindet sich je eine Sägemühle, der die Riesen zum Opfer fallen. Auch in den übrigen Hainen, in Calaveras, Tuolumne, Fresno und Tulare Counties, schwinden sie dahin, von der Art getroffen. Kurz, die meisten Riesenbäume Californiens sind im Besitze von Leuten, welche das Recht und meist auch die Absicht haben, sie möglichst gut zu verwerthen.

Das Alter dieser Bäume wird auf mindestens 5000 Jahre geschätzt; ihre Höhe beträgt von 275 bis zu 320 Fuß, der Durchmesser des Stammes von 25 bis 35 Fuß. Die Illustrationen, welche dem Berichte beigefügt sind, zeigen eine Anzahl der berühmtesten Exemplare in den verschiedenen Hainen, wie auch etliche Darstellungen von dem Zerstörungswerke, welches Säge und Axt anrichteten.

Im Jahre 1853 wurde der größte aller Bäume gefällt. Sein Durchmesser betrug, nach Entfernung der 2 Fuß dicken Rinde, 25 Fuß und zwar in der Höhe von 6 Fuß über dem Erdboden. Es klingt unglaublich, ist aber wahr, daß am 4. Juli 1854 32 Personen auf diesem Baumstumpf tanzten, während noch siebzehn Musikanten dabei standen, so daß sich 49 Menschen zu gleicher Zeit auf der Fläche befanden. Spekulative Unternehmer hatten von dem Stamme die Rinde bis zu einer Höhe von 30 Fuß gelöst und stellten dieselbe, in Form eines Zimmers, in England aus, wo sie später verbrannte. Dieses Vandalenstück richtete natürlich den Baum zu Grunde und machte dessen Fällung unvermeidlich. Das war kein geringes Stück Arbeit; fünf Mann hatten 25 Tage lang zu thun, bis der Riese sich legte.

Viele andere berühmte Bäume wurden gleicherweise ein Opfer menschlicher Gewinnsucht. Es ist daher ein zeitgemäßes Unternehmen, dieser Verwüstung endlich ein Ziel zu setzen. Der Kongreß, der so viel Geld für zweifelhafte Zwecke ausgibt, sollte nicht zögern, die für die Erwerbung der Riesenbaum-Haine nothwendigen Summen baldigst zu bewilligen und dadurch dem Lande und der ganzen Welt erhabene Denkmäler einer früheren Zeitepoche, wissenschaftlich hochinteressante Wunder der Natur, so lange, wie es irgend möglich ist, zu erhalten. Die Nachwelt wird es danken.

Lokalbericht.

Im Streit beinahe erschlagen.

Unter dem Verdacht, Fred. Johnson, von No. 10,703 Green Bay Ave., vor Hermann Seils Wirthschaft, an 106. Str. in South Chicago, im Streite niedergeschlagen und so schwer verletzt zu haben, daß der Mann muthmaßlich sterben wird, wurde Chas. Dust gestern Nachmittag von der Polizei in seiner Wohnung No. 10,807 Avenue „K“ verhaftet und in der South Chicago-Revierwache eingesperrt. In Zeugenhaft wurden Frank Fischer, von No. 10,703 Mackinaw Ave., und Charles Quandt, 107. Str. und Ave. „K“ wohnhaft, genommen; die Beiden wurden nach Stellung von Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt. Johnson hat, nach dem Dafürhalten des ihn behandelnden Arztes, nur geringe Aussicht, mit dem Leben davonzukommen, da er einen Schädelbruch erlitten hat und in Folge dessen in seiner Wohnung bewußtlos darniederliegt.

Leset die „Sonntagpost“.

Philip D. Armour.

Chicagos berühmter Großschlächter vom Tode dahingerafft.

Die Geschichte eines arbeitsvollen Lebens.

In seinem palastartigen Wohnhause, Nr. 2115 Prairie Avenue, von seinen Familienangehörigen umringt, ist gestern Nachmittag nach längerem Siechthum Philip D. Armour, im 68. Jahre seines Lebens aus dem Dasein geschieden. Als Chef eines der größten Geschäftsbetriebe im Lande, eines Betriebes, in welchem gegen 30,000 Personen angestellt sind, und mehr noch als der vielleicht hervorragendste Vertreter eines Typus aus der amerikanischen Geschäftswelt, welcher dieser bis vor etwa zwanzig Jahren hin ihr Gepräge aufgedrückt hat, konnte Armour wohl als ein öffentlicher Charakter gelten, dessen Lebensgang auch für die weitesten Kreise von Interesse ist. Und doch ist an diesem Lebensgange im Grunde genommen wenig Interessantes. Armours Leben mag ein köstliches gewesen sein, aber es ist vor Allem auch ein Leben voll Mühe und Arbeit gewesen. Bis vor einigen Jahren, als zunehmende Kränklichkeit ihn zwangen, die Leitung seiner ausgedehnten Geschäfte zum Theil in die Hände seiner Söhne, zum Theil in die von vertrauten langjährigen Angestellten zu legen, dürfte Philip D. Armour angestrengter und anhaltender gearbeitet haben, als irgend Einer von „seinen Leuten“.

Der nun Verstorbene war bei Stockbridge, in Madison County, N. Y., geboren worden, als Sohn von Landleuten, welche aus dem Staate Connecticut dorthin gekommen waren. Philip hatte sieben Geschwister, fünf Brüder und zwei Schwestern. Es herrschte in seinem Elternhause kein Ueberfluß, und die Kinder mußten von frühester Jugend an tüchtig mit zugreifen. Eine höhere Schulbildung wurde keinem von denselben zutheil. — Als im Jahre 1849 das californische Goldfieber im Lande um sich griff, wurde auch Philip davon erfaßt, doch mußte er, weil der Vater ihn zu nöthig in der Wirthschaft brauchte, noch drei Jahre lang warten, ehe er sich dem Zuge nach dem Westen anschließen durfte. Im Jahre 1852 machte er, mit einer Karawane, die sich in Oneida, N. Y., zusammenfand, die beschwerliche Ueberlandreise. Er traf zu spät in dem Dorado ein, um daselbst noch einen von den besten Plätzen frei zu finden, aber er zeigte damals dieselbe geschäftskluge Einsicht, durch welche er sich später in so hervorragender Weise ausgezeichnet hat. Statt von einem Platze zum andern zu schweifen und so seine Zeit zu vergeuden, blieb er auf einem Flecken von mäßiger Ergiebigkeit sitzen und brachte es auf demselben durch beharrlichen Fleiß im Laufe von vier Jahren zu einem kleinen Vermögen, mit dem er nach dem Osten zurückkehrte. Er hielt sich zu Hause nur kurze Zeit auf und begab sich dann nach Milwaukee, wo er im Herbste 1856, mit Frederick B. Mills, ein Kommissionsgeschäft in Getreide eröffnete. Dieses Unternehmen warf der Firma einen reichlichen Gewinn ab, und als Philip D. Armour sich im Jahre 1862 mit Frl. Belle Ogden aus Cincinnati verheirathete, konnte der erst 30jährige Mann bereits für sehr wohlhabend gelten. Im folgenden Jahre, 1863, löste Armour seine Theilhaberschaft mit Mills, um nun mit seinem Kapital in die von John Plankinton gegründete Großschlächterei einzutreten. Schon im Jahre 1864 richtete er eine solche Großschlächterei auch in Chicago ein, und im Jahre 1875 siedelte er hierher über. — Einer von den Brüdern Armours war im Kriege gefallen, die vier andern hat er nach und nach an seine geschäftlichen Unternehmungen herangezogen, wobei er die Vorsicht besaß, jeden von ihnen zuvor gründliche Fachkenntnisse sammeln zu lassen. So wurde Hermann A. Armour Vertreter der Firma in New York, Joseph F. Armour übernahm die technische Leitung der Schlachthaus-Anlagen in Chicago, Simon B. wurde, nachdem er hier unter Joseph das Geschäft gelernt, zum Leiter des Schlachthauses bestellt, das die Firma in Kansas City anlegte, und Andrew Watson Armour, den Philip erst im Jahre 1879 zu sich berief, wurde an die Spitze einer Bank gestellt, welche der „große Bruder“ in Kansas City gründete.

Während die Kontoristen der Firma Armour & Co. Morgens erst um 8 Uhr oder noch später mit ihrer Arbeit begannen, pflegte Philip D. Armour regelmäßig schon um 7 Uhr an seinem Pulte zu sitzen, wo er, mit kurzen Unterbrechungen, bis um 4 Uhr angestrengt arbeitete. Dann fuhr er nach seinen Schlachthäusern hinaus, oder er machte eine Tour durch seine Getreidespeicher. Für rauschende Vergnügungen hatte er wenig Zeit und noch weniger Sinn. Er gehörte verschiedenen vornehmen Klubs an, wurde in den Vereinshäusern aber selten oder nie gesehen. Er lebte nur seiner Familie und seinen Geschäften. Von Jahr zu Jahr stieg die Fluth des Reichthums, der ihm zufloß. Daheim sehr religiös erzogen, war Armour, im landläufigen Sinne des Wortes, ein guter Christ geblieben. Er fühlte die Verpflichtung, von seinem Ueberfluß etwas abzugeben. Zunächst that er das nur für kirchliche Bestrebungen. Er gründete die „Armour Mission“. Dann wurde er von dem Prediger Gunsaulus bewogen, eine Gewerbeschule in's Leben zu rufen. Dieses Institut, in welchem Knaben und Jünglinge zu Technikern und Chemikern herangebildet werden und wo man Mädchen in der Kochkunst, in der Schneiderei und der Putzmacherei unterweist, ist rasch zu hoher Blüthe gelangt. Der Andrang von Schülern und Schülerinnen ist bei Weitem größer, als die Fassungskraft der Anstalt. Der Unterricht in dem Institut wird nicht unentgeltlich ertheilt, aber unbemittelten Schülern und Schülerinnen wird von der Leitung der Anstalt Gelegenheit gegeben, sich das Schulgeld zu verdienen.

Von zwei Söhnen, welche aus Armours Ehe hervorgegangen sind, ist der ältere, nach dem Vater genannt, im vergangenen Jahre an der Lungenentzündung gestorben. Indem der Großvater sich vor einigen Wochen mit den zwei verwaisten Söhnen seines Aeltesten im Schnee tummelte, zog er sich eine Erkältung zu, welche die unmittelbare Ursache seines Todes geworden ist.

Das von Philip D. Armour hinterlassene Vermögen wird nach einer mäßigen Schätzung auf $70,000,000 veranschlagt. Man glaubt mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß der Erblasser einen großen Theil davon für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke bestimmt haben wird. Auch machen sich verschiedene Kirchengemeinden auf größere Legate Hoffnung, obwohl Armour einer bestimmten kirchlichen Richtung nicht angehört hat. Seine Haupterben sind, außer dem überlebenden Sohne J. Ogden Armour, seine Wittwe und seine beiden vorerwähnten Enkel, Philip D. und Lester Armour.

Nachstehend folgt eine Liste der geschäftlichen Unternehmungen, welche von dem Verstorbenen entweder kontrollirt worden sind, oder an denen er mehr oder minder stark interessirt gewesen ist: Armour & Co.; Armour Elevator Co.; Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn; Baltimore & Ohio-Bahn; Illinois Trust & Savings Bank; Northern Trust Company; Metropolitan National Bank; Continental National Bank; Union Stock Yards und Transit Co.; Union Stock Yards Co.; South Omaha Stock Yards Co.; Kansas City Stock Yards Co.; Metropolitan Street Railway (Kansas City); National Biscuit Co.; Northwestern National Insurance Co.

Onkel als Entführer.

Von ihrem Onkel wurde gestern die 12 Jahre alte Anna Fleming aus dem methodistischen Diakonissen-Waisenhaus in Lake Bluff entführt, wo sie sich seit Jahresfrist befand. Kurz vor ihrem Tod brachte die Mutter der Kleinen, eine Wittwe, dieselbe in der Anstalt unter, und sie beabsichtigte, ihr Kind bis zur Volljährigkeit in derselben zu belassen. Ehe jedoch noch die dazu nöthigen gerichtlichen Schritte gethan waren, starb Frau Fleming. Henry Pfeffer, ein Onkel von Anna Fleming, hatte derselben seit dem Tode ihrer Mutter mit seiner Frau häufig Besuche abgestattet und oft darum gebeten, das Kind mit sich zu Besuch nach Hause nehmen zu dürfen. Diese Bitte war ihm stets abgeschlagen worden, gestern aber gestattete die Oberin des Waisenhauses, daß Anna mit ihrem Onkel und ihrer Tante das Abendessen in einem Restaurant von Lake Bluff einnehme. Statt dorthin führte Pfeffer seine Nichte aber nach der Straßenbahn. Dies war von der Anstalt aus beobachtet worden, und die Oberin entsandte eine der Diakonissinnen mit dem Auftrag, das Mädchen zurückzubringen. Pfeffer weigerte sich jedoch, seine Nichte herauszugeben, zwang das sich sträubende Kind, den nächsten Straßenbahnwagen mit ihm und seiner Gattin zu besteigen und fuhr mit seiner Nichte davon. Die Leitung des Waisenhauses wird sich bemühen, das Kind wieder in ihre Hände zu bekommen.

Unbekannter an Leuchtgas erstickt.

Die Bewohner des Kost- und Logirhauses No. 3805 Indiana Ave. wurden gestern Vormittag durch einen penetranten Gasgeruch beunruhigt, der sich im ganzen Hause bemerkbar machte. Man forschte nach und gelangte schließlich zu der Ueberzeugung, daß sich das Gas aus dem Zimmer kam, welches ein neuer Ankömmling am Samstag Abend bezogen hatte. Die Thüre wurde aufgebrochen. Der Fremde lag wie im Schlafe auf dem Bette, aber alles Leben war bereits aus seinem Körper entflohen. Die Gasleitung im Zimmer war aufgedreht. Da der Mann erst am Samstag Abend um 10 Uhr das Zimmer bezogen, hatte Frau Jane Curtis, die Inhaberin des Kosthauses, verabsäumt, ihn um Namen und Adresse zu fragen. An der Leiche wurde nichts vorgefunden, was zur Feststellung der Persönlichkeit des Unbekannten führen könnte. Aus einem Schneiderzeichen, das sich im Rocke des Fremdlings befand, war ersichtlich, daß das betreffende Kleidungsstück in Menominee, Mich., angefertigt worden ist. Die Polizei muthmaßt, daß der Mann aus jenem Städtchen erst am Samstag hierher kam, sich bei Frau Curtis einlogirte und aus Unkenntniß hinsichtlich Behandlung der Gasbeleuchtung zu seinem Tode kam. Die Leiche wurde im Bestattungsgeschäft No. 261 35. Str. aufgebahrt.

* Der von Brinks Expreß Co. beschäftigte Fuhrmann Aldrich Cowdy ist unter der Anklage verhaftet worden, seinem Arbeitgeber mehrere kleinere Summen Geldes veruntreut zu haben. Cowdy wohnt Nr. 2732 State Str.

* Unter der Anklage, aus dem Laden von Marshall Field & Co. eine Quantität seidener Stoffe gestohlen zu haben, wurde vorgestern der 19jährige Louis Shoffner verhaftet. Ein Theil des gestohlenen Gutes wurde in einem Pfandleihgeschäft an State Str., nahe Polk Straße, ermittelt und von dem Geschäftsführer der bestohlenen Firma identifizirt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Raubmord.

Er dürfte John Christopher an den Galgen bringen.

In der Revierwache an West Chicago Ave. sitzt John Christopher unter der Anklage hinter Schloß und Riegel, am Freitag Abend einen Mann Namens Williams an Curtis Straße überfallen und erschossen zu haben. Als Mitwisser wurden Joseph Jones, Frank Madden, Thomas Doyle und Leon George Overton in Haft genommen, und der Letztere hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt; auch Christopher soll dem Inspektor Kalas den Mord eingestanden haben. Das Opfer desselben war ein armer Teufel, der in den letzten Wochen mehrmals um Nachtquartier in der West Chicago Ave.-Revierwache vorsprach. Wie Overton behauptet, nahm er am Freitag in Gemeinschaft mit Madden und Doyle sein Abendessen im Hause von Joseph Jones, 122 N. Curtis Straße, ein. Bald darauf erschien auch Christopher und nahm Overton auf die Seite, um ihn zu fragen, ob er ihm wohl einen Revolver verschaffen könne. Overton erklärte sich bereit, wenigstens den Versuch zu machen, und begab sich mit Christopher in eine Wirthschaft an Morgan und Lake Straße, wo man ihm die gewünschte Waffe aushändigte, nachdem er erklärt hatte, daß ihn Madden zu diesem Zweck entsandt habe. Christopher steckte das Schießeisen in die Tasche, und die Beiden statteten dann noch verschiedenen Wirthschaften einen Besuch ab. Schließlich bogen sie in die Gasse in der Nähe des Hauses 183 Curtis Straße ein. Als Schritte eines Passanten dessen Nahen verkündeten, zog Christopher den Revolver hervor und sagte zu Overton, daß er den Kommenden um seine Baarschaft erleichtern werde. Overton will seinem Gefährten hoch und heilig beschworen haben, von seiner Absicht abzustehen, aber umsonst. Während sich Overton tiefer in die dunkle Gasse hineindrückte, faßte Christopher Posto an der Ecke. Die Schritte waren jetzt ganz nahe gekommen, und eine Sekunde später soll auch schon der Schuß gefallen sein. Christopher eilte dann, wie Overton behauptet, an seine Seite, und bewog ihn unter Drohungen, den Revolver an sich zu nehmen, worauf Beide die Flucht ergriffen, sich aber bald trennten. Overton kehrte in das Haus von Jones zurück und erzählte diesem und Madden, was sich zugetragen hatte. Alle drei gingen hierauf auf die Straße und sahen sich die Leiche an. Bald darauf traf Overton im Hause eines gemeinschaftlichen Freundes wieder mit Christopher zusammen, der ihm rieth, sich bei seinem Bruder, 286 5. Ave. wohnhaft, zu verbergen. Dies that Overton auch, wagte sich aber gestern auf die Westseite, wo er prompt verhaftet wurde. Auf sein Geständniß hin wurde Christopher festgenommen, den die Beamten schlafend im Bett in der Wohnung seines Bruders überrumpelten. Später wurden auch die übrigen Personen, von denen die Polizei glaubt, daß sie Mitwisser des Verbrechens sind, dingfest gemacht.

Christopher wurde erst vor neun Monaten aus der Reformschule zu Pontiac entlassen, wo er einen Straftermin wegen eines Raubanfalles abbüßte. Overton, der erst 18 Jahre alt ist, soll ebenfalls schon vorbestraft sein.

Für eine neue Reformschule.

Der hiesige Commercial Club will eine Bewegung ins Leben rufen, die zur Errichtung einer neuen Reformschule für jugendliche Verbrecher führen soll. Zu diesem Zweck hat er ein Komite, bestehend aus den Herren E. G. Keith, J. Harley Bradley, E. B. Butler und Cyrus H. McCormick ernannt, das Erkundigungen über die Einrichtungen anderer derartiger Anstalten einziehen und Vorschläge für die Errichtung einer Chicagoer Muster-Reformschule machen soll. Das Komite besichtigte während der letzten Tage die Reformschule in Indianapolis und die Indiana Staats-Reformschule in Plainfield. Die letztere ist nach dem Dafürhalten der Komitemitglieder am Zweckmäßigsten eingerichtet. John J. Sloan, Superintendent der Bridewell, begleitete die Komitemitglieder auf ihrer Inspektiostour und gab ihnen jede gewünschte Auskunft. Er erklärte, daß eine derartige Anstalt, die unabhängig von der mit der Bridewell verbundenen John Worthy-Schule errichtet und geleitet werde, hier schon lange ein dringendes Bedürfniß sei. Das Komite wird in der nächsten Versammlung des Commercial Club über seine Ermittelungen Bericht erstatten.

Leichtsinnige Jugend.

Frau Mary Riley, von Nr. 181 Ost Indiana Str., ersuchte gestern Abend die Polizei in der Ost Chicago Ave.-Revierwache, ihr doch zur Ermittelung des jetzigen Aufenthaltsortes ihrer 15 Jahre alten Tochter Jennie behilflich zu sein. Das Mädchen sei in der letzten Zeit in einem Kosthause an Dearborn Ave., nahe Ontario Straße, als Aufwärterin beschäftigt gewesen. Dort habe es die Bekanntschaft eines jungen Mannes gemacht, mit dem das unerfahrene, kaum den Kinderschuhen entwachsene junge Ding muthmaßlich durchgebrannt sei, denn dieser Jüngling, Adolph Card mit Namen, seines Zeichens Student der Medizin, habe sich seit Samstag Abend auch nicht mehr in jenem Kosthause blicken lassen.

* Als der 14 Jahre alte, 4813 W. Congreß Str. wohnhafte Arthur Waldie vorgestern an dem Schießplatz des Garfield Gun Club, an 52. Ave. und Madison Str., vorbeiging, traf ihn ein Schrotkorn in das rechte Auge, dessen Sehkraft er möglicherweise einbüßen wird.

Fortwährende Heilungen gewinnen Vertrauen. Die schlimmsten Hustenarten und selbst Schwindsucht in ihrem Anfangsstadium werden immer geheilt mit Jayne's Expectorant.

Die andere Seite.

Frau Mary Ziesenhenne, von No. 643 West Chicago Avenue, behauptet, sie habe niemals, wie in der von Gustav Ziesenhenne im Superiorgericht eingereichten Ehescheidungsklage angegeben wird, das Leben ihres Mannes bedroht, hingegen habe der Letztere wiederholt seine Gattin und Frieda Friedlieb, deren Tochter aus erster Ehe, mit dem Revolver in der Hand zur Ruhe verwiesen, wenn die beiden Gatten in Streit gerathen waren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwiegermutter

Doris Hafemeister

am 5. Januar, um 3 Uhr Morgens, im Alter von 62 Jahren 7 Monaten und 20 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 11 Bissel Str., nach der St. Jacobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., dann nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Hafemeister, Gatte.
Charles Hafemeister, Sohn.
Maria Ketzler, Tochter.
Maria Rick, Schwester.
August Krabbe, Ernst Ketzler, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Goede

im Alter von 45 Jahren am Sonntag, den 6. Jan., Morgens 10 Uhr, nach kurzer heftiger Krankheit selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 393 Webster Ave. aus nach der zweiten deutschen Baptistenkirche, Ecke Burling und Willow Str., und von da nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen:

Trientje Goede, Gattin.
Maria Elm, Schwester,
nebst Schwager und Schwägerin.

modi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Karolina Beutel

im Alter von 59 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, um 12 Uhr 30 Min. vom Trauerhause, 1247 W. 20. Str., aus nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm Beutel, Gatte.
Wilhelm Beutel, Sohn,
Ida Krupske und
Lucy Rickmann, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Nicholas Simmerl

am Sonntag, den 6. Januar, im Alter von 74 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, Ecke Lawrence und Hoyne Ave., aus nach der St. Mathias-Kirche und von da nach dem St. Henry Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten

Anna Simmerl, Gattin.
Anthony Zien, Sohn.
Anna Herrmann, Clara Assa und **Amelia Schaefer**, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater

Matthias Pitts

im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, 9½ Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 541 N. Halsted Straße, nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Pitts, Gattin.
Peter J. Pitts und **Anna M. Pitts**, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Fortuna-Frauen-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Lambert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 97 Elburn Ave., aus nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cramer, Präs.
Anna Gutmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Andreas Hahn

im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 171 Clybourn Ave., am 8. Januar, um 1 Uhr Nachmittags. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Lovin, Marie Hahne, Martha Troemper, Töchter,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Alois Burkert

am Sonntag früh im Alter von 32 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 9. Januar, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 734 Belmont Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten

Charles Burkert, Bruder.
Annie Burkert, Schwägerin. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Otto Zuelow

am 6. Januar um 10 Uhr Morgens im Alter von 19 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 8. Januar, um ½ nach 9 Uhr vom Trauerhause, 2547 Archer Ave., aus nach dem Bethania Friedhofe.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Damenverein Edelweiß sowie dem Unterstützungsverein Columbus meinen innigsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes beim Ableben meiner unvergeßlichen Gattin und möchte jeder deutschen Frau und jedem Mann obige Vereine empfehlen.

John Faust, 560 Haddon Ave.

1871 Große 1901
Jubiläums-Feier
Samstag, den 19. Januar 1901,
....in der....
NORDSEITE TURNHALLE
der vor 30 Jahren erfolgten Errichtung des neuen deutschen Reiches,
veranstaltet von den vereinigten
Deutschen Militär-Vereinen Chicagos.
Anfang 8 Uhr Abends.
Tickets 25 Cents die Person. 23dz,7,13,17jan

Frei!—Ein Paar—Frei!
$5 Hosen
diese Woche jedem Käufer eines
Anzugs oder Ueberrocks
—zu—
Nicht mehr $15 Nicht weniger

Glasgow Woolen Mills Co.
191—193 State Str.,
Chicago, Ill.
Deutsch gesprochen von Professor Gahr, unserem ersten Zuschneider. 21dz,1mt,tgl.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Das neue Jahr

ist immer die Zeit für neue und gute Vorsätze.

Beginnt

das neue Jahr recht und laßt Euch ein

Telephon

installiren in Eurer Wohnung oder Office. Die Unkosten sind nur

16c per Tag und aufwärts.

Erkundigt Euch nach dem Maßdienst.

Chicago Telephone Co., Kontrakt-Departement, 203 Washington Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — E. H. Sothern als „Hamlet."
Illinois. — „The Rogers Bros. in Central Park".
Studebaker. — Die Operette „Erminie".
Grand Opera House. — „Arizona".
McVickers. — „Lost River".
Great Northern. — „The Kerry Gow".
Dearborn. — „Sowing the Wind".
Hopkins. — „A Nutmeg Match".
Alhambra. — „Kidnaped in New York".
Bijou. — „Fabio Romani".
Academy. — „The Lions Heart".
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Bei den Politikern.

Die „Chicago Federation of Labor" nimmt Stellung gegen Cannon und Hitt.

Die „Chicago Federation of Labor" hat in ihrer gestern abgehaltenen Geschäftssitzung Stellung gegen die Kongreß-Abgeordneten Cannon und Hitt genommen, welche sich zur Zeit in Springfield um die Erwählung zum Bundes-Senator bemühen. Es wurde ein Beschluß gefaßt, worin Hitt und Cannon, die seiner Zeit mit sechs anderen Abgeordneten dagegen gestimmt haben, daß die Strafbestimmungen des Anti-Trustgesetzes auf Arbeiterbewegungen keine Anwendung finden sollen, als Gegner der Arbeiter-Interessen bezeichnet werden.

In einem weiteren Beschluß protestirt die „Federation of Labor" gegen die Wiederernennung des Clarence E. Snively von Mattoon, Ill., zum Mitgliede der staatlichen Kanalkommission. Herr Snively, der Zeitungsherausgeber ist, liegt nämlich mit der Schriftsetzer-Union von Mattoon in Fehde. — Präsident O'Brien von der „State Federation of Labor", theilte mit, daß er für die Verbreitung einer Liste aller derjenigen Legislatur-Mitglieder Sorge tragen würde, die in der kommenden Sitzung gegen den Widerruf des Cafe'schen Garnishee-Gesetzes stimmen würden, welches bestimmt, daß auf Schuldforderungen hin der Arbeitslohn verheiratheter Leute bis auf $8 per Woche mit Beschlag belegt werden darf.

In Springfield sind heute die auf Seite des Ex-Mayor Hopkins stehenden Mitglieder des demokratischen Staats-Zentralkomites beisammen, um diesen zum Vorsitzer des Ausschusses zu küren. Die Herren wollen dann übermorgen, in der regelmäßigen Sitzung des Ausschusses, gegen die Harrison-Burke-Fraktion geschlossen Front machen.

Morgen findet im Sherman-House das Jackson-Bankett der Bryan-Liga statt. Für Wm. J. Bryan, der für die Gelegenheit als Hauptredner gewonnen worden ist, wird eine große Empfangs-Feierlichkeit geplant.

Deutsche Republikaner der 26. Ward haben Schritte zur Organisirung eines Klubs gethan, mittels dessen sie in Zukunft von der Parteileitung wärmere Anerkennung ihrer Dienste zu erlangen hoffen, als bisher. Listen, in die sich Kandidaten einschreiben können, liegen auf in Galles Halle, Ecke Southport Ave. und Waveland Ave., bei O. L. Wüllweber, No. 254 Naslund Place und bei H. M. Schloesser, 505 Addison Straße.

Der deutsch-demokratische Klub der 22. Ward hält heute Abend im Hauptquartier, Math. Bauler's Halle, 298 E. North Ave., eine sehr wichtige „Spezial-Versammlung" ab. Alle Mitglieder sind eingeladen, zahlreich mit ihren Freunden zu erscheinen.

Turntag der „Bären".

Die vereinigten Altersriegen der Chicagoer Turnvereine halten ihren nächsten Turntag am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Halle der Südseite-Turnerschaft, No. 5326 State Str., ab.

Diese vierteljährlich stattfindende „Bären"-Zusammenkunft wollen die Mitglieder der Altersriege von der Südseite-Turnerschaft zu einer für alle Theilnehmer sehr genußreichen und interessanten machen. Den Vorbereitungen nach zu urtheilen, die sie bereits getroffen haben, wird ihnen das auch vollkommen gelingen.

Leset die „Sonntagpost".

* Durch schadhafte elektrische Drähte auf den Geleisen der Südseite-Hochbahn in der Nähe der Station an 40. Str. und Indiana Ave. wurde gestern Abend, als sich ein mit Passagieren dicht besetzter Zug jener Station näherte, eine Explosion hervorgerufen, die die Fahrgäste in Angst und Schrecken versetzte. Die Aufregung legte sich jedoch bald wieder, als der Zug, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß keiner der Waggons irgend welchen Schaden genommen hatte, seine Fahrt fortsetzte.

Prof. Herrons Vortrag.

Läutet das Jahrhundert mit der Verkündung einer neuen Lehre ein.

Professor George D. Herron eröffnete gestern Nachmittag in der Zentral-Musikhalle seinen Vortragszyklus vor einer großen und begeisterten Zuhörerschaft mit der Verkündigung einer „neuen Menschlichkeitsreligion". Professor Herron ist der Prediger eines neuen Kreuzzuges, der gegen die Armuth und die Unfreiheit gerichtet ist. Er hofft für diesen Kreuzzug auf die Unterstützung aller Wohlmeinenden, und zwar sowohl derer, die an reich besetzten Tischen sitzen, als auch der „Enterbten". Redner sagte unter Anderem Folgendes:

„Der Mißerfolg der Reformprogramme, welche man neuerlich aufgestellt hat, ist dadurch verursacht worden, daß dieselben nur Stückwerk waren. Man hat sie nicht ausgeführt, weil sie der Ausführung nicht werth gewesen wären. Es hat diesen Programmen und ihren Befürwortern an Gefolgschaft gefehlt, nicht weil sie zu radikal, sondern weil sie nicht radikal genug waren. Das Volk ist radikaler als seine Führer; die Schafe besitzen mehr Verstand als die Hirten. — Sobald ein endgiltiges und verständliches radikales Programm aufgestellt sein wird, und sobald sich Derjenige gefunden haben wird, welcher zu Gunsten desselben das richtige Wort spricht, werden die Massen, in voller Rüstung, ihm zuströmen, ohne für den Gegner Geißeln zurückzulassen. — Betrachten wir die Probleme der nahenden Weltkrise näher, so finden wir, daß man es in Wirklichkeit nur mit verschiedenen Phasen und Formen ein und desselben Problems zu thun hat. Jede davon drückt eine der Formen des wachsenden Konfliktes aus, welcher zwischen dem Prinzip der Selbstregierung besteht und zwischen dem kapitalistischen Prinzip, auf welchem unsere Gesetze und Einrichtungen beruhen. Das Prinzip der Selbstregierung krystallisirt sich gegenwärtig zu einer Bewegung, die auf den Sturz des ökonomischen Systems abzielt, von welchem die herrschenden religiösen, politischen und moralischen Begriffe sich herleiten. Reißt man die Wurzel aus dem Boden, so muß auch die ganze sich überlebt habende Zivilisation mit, welche darauf fußt. Es ist keine bloße Reform, die angestrebt wird, sondern eine vollständig neue Welt."

Mit Herrn Herron verbunden haben sich zum Predigen des neuen Kreuzzuges J. Stitt Wilson, Wm. H. Wise und Benjamin F. Wilson, welche bisher Geistliche der Methodistenkirche gewesen sind, und Herr Franklin H. Wentworth, der im Zimmer 605 des Ashland Block als Schriftwart der neuen Bewegung waltet, die man über das ganze Land auszudehnen suchen wird. Professor Herron wird am kommenden Sonntag Nachmittag wieder in der Zental-Musikhalle sprechen und an jedem folgenden Sonntag bis zum 24. März.

St. Vincent de Paul-Gesellschaft.

Eine Abendunterhaltung im Dienste der Wohlthätigkeit.

Unter freundlicher Mitwirkung der Singvereine „Teutonia" und „Orpheus-Männerchor", eines Doppelquartetts vom „Katholischen Kasino", sowie tüchtiger Solokräfte und des gewandten Taschenspielers Henry Schubert, veranstalten heute, Montag, Abend die St. Vincent de Paul-Vereine der St. Aloysius-Gemeinde in der Vicker Park-Halle an W. North Ave. eine Abendunterhaltung, die, nach dem reichhaltigen Programm zu urtheilen, allen Besuchern reichen Genuß verspricht.

Der St. Vinzenz-Verein der St. Aloysius-Gemeinde selbst wurde vor sieben Jahren gegründet und gehört zu dem großen Weltverbande von St. Vinzens-Vereinen, welcher seinen Hauptsitz in Paris hat. Derselbe besorgt die gesammte öffentliche Armenpflege innerhalb des Pfarrsprengels der St. Aloysius-Gemeinde. Seine Wohlthaten werden den Armen in geschlossener Sitzung erst bewilligt, nachdem durch ein Mitglied der Fall untersucht worden ist. Solange die Unterstützungen dann fortdauern, wird die betreffende Familie mindestens einmal wöchentlich in freundschaftlicher Weise besucht und über alles Nothwendige an den Verein berichtet. Dabei wird keinerlei Unterschied gemacht zwischen Nationalität oder Konfession. Nur werden die Zugehörigen anderer Gemeinden, in denen auch Armen-Vereine bestehen, an diese verwiesen.

— Unterhaltung unter Dienstboten. — A.: „Warum sind Sie denn so traurig?" — B.: „Ja, unser Herr hat mir gekündigt; nachdem man so manches Jahr aus einer Kiste geraucht, aus einer Flasche getrunken und ein Mädchen geküßt hat, wird einem auch der Abschied nicht leicht."

Schellenkappe und Pritsche.

Die Narren-Sitzung des Rheinischen Vereins ein durchschlagender Erfolg.

In der sinnreich und geschmackvoll dekorirten Yondorf'schen Halle, North Avenue und Halsted Straße, woselbst gestern der auf dem Gebiete des Humors und der Faschingsfreude tonangebende Rheinische Verein seine erste diesjährige Narrensitzung abhielt, lag dort, wo sich sonst die Bühne befindet, ein „Narrenschiff" vor Anker, auf dem der „Närrische Rath" aus Köln eigens zu dem Zwecke eingetroffen war, die Festlichkeit zu leiten. Ihm wurde ein Empfang zu Theil, auf den er stolz sein kann, denn in der geräumigen Halle konnte im wahren Sinne des Wortes kein Apfel zur Erde fallen; bemerkte man doch selbst eine ungewöhnlich große Anzahl von „Standespersonen". Und dafür, daß es Niemand zu bereuen hatte, gekommen zu sein, um während mehrerer Stunden fröhlich unter Fröhlichen zu sein, war in ausgiebigster Weise gesorgt worden. Mit der Veranstalung und Durchführung dieser Festlichkeit hat sich der Verein selbst übertroffen. Nachdem der Vereinspräsident, John Cremer, vom Deck des Narrenschiffes aus, auf dem der „Närrische Rath" Platz genommen hatte, die Anwesenden in humordurchwürzter Rede Willkommen geheißen, verlas der humoristische Sekretär, Peter Seyl, ein von John Dorn, einem langjährigen Mitgliede des Vereins, verfaßtes humoristisches Protokoll, welches eine Uebersicht über die vom Verein veranstalteten Karnevalssitzungen der letzten zehn Jahre gab. Hermann Lamm, der Sekretär des Pfälzer-Vereins, hielt einen urkomischen Vortrag über „Allgemeine Zustände", der die Zuhörer zu Thränen „rührte". Von zwerchfellerschütternder Wirkung war der Vortrag des stellvertretenden Präsidenten, Richard Reinhardt, der darin seine Reise nach Afrika und seine dortigen Erlebnisse als Kriegs-Korrespondent des festgebenden Vereins in köstlicher Weise schilderte. Ein allgemein verständliches Thema: „Ueber den Durst" behandelte Eduard D. Deuß, und versetzte dadurch die Gäste geradezu in Lachkrämpfe. Nicht minderen Anklang fand Gustav Lange, der einen poetischen Vortrag über das Leben hielt. Der rühmlichst bekannte Komiker Adolph Kappel riß durch seine Kouplets und humoristischen Vorträge die Gäste sowohl, wie auch den „Närrischen Rath" derartig hin, daß er mit dem für diesen Zweck eigens gestifteten „Kartoffelorden" feierlich dekorirt wurde.

Der berühmte Herkules, genannt „Rheinlands Eiche", der als besondere Attraktion gewonnen war, und mit seinem Sohne zum ersten Male in Amerika auftrat, verblüffte durch seine Kraftproduktionen, welche die Leistungen eines Sandow in den Schatten zu stellen „schienen." Er entpuppte sich zur sprachlosen Ueberraschung seiner Freunde als Richard Reinhardt. Die „ländliche Konzertprobe", aufgeführt vom Schubert Damenchor im Kostüm, erregte berechtigtes Aufsehen, wurde aber durch die Bühnenaufführung, „Die Weibermühle bei Bocklamünd", oder, „Wie man wieder jung wird", beinahe in den Schatten gestellt. Daß prächtige Lieder gesungen wurden und auch gebührend den Göttern „Bacchus" und „Gambrinus" geopfert wurde, bedarf wohl keiner Erwähnung. Erwähnt sei noch, daß die Vorträge von der „Bütt", einer originellen Kanzel in der Form eines Riesen-Kelches, gehalten wurden, und daß Ferdinand Kuhlen, der frühere Präsident, als „Ehrenpräsident" fungirte. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren: John Cremer, Präsident; Richard Reinhardt, Vize-Präsident; Peter Seyl, humoristischer Sekretär; Hubert Esser, Schatzmeister; der „Närrische Rath" aus den Herren: Joseph Rasch, Rudolph Ende, John Weiß, Wm. Muench, Peter Koenen, Peter Pauken, Wm. Hoeller, Joseph Moßler, Hermann Meier und Theodor Zons.

Beamtenwahlen.

In der vor einigen Tagen vom Rothmänner-Liederkranz abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung sind die folgenden Beamten erwählt worden: Präsident, Albert Fleig; Vize-Präsident, Henry Hage; Prot. Sekr., Max Haenel; Finanz-Sekretär, Henry Rutschke; Schatzmeister, Henry Schurz (27. Termin); Bummelschatzmeister, Jul. Meierdirks; Dirigent, Ottomar Gerasch; Vize-Dirigent, Otto Berndt; Archivare, Jacob Sauer und Ernst Keilbrenner.

Die unlängst vom Garfield-Unterstützungs-Verein vorgenommene Beamtenwahl hat das nachstehende Resultat ergeben: Präsident, Jul. Waschkuhn; Vize-Präsident, Alois Kraus; Prot. Sekr., Rudolf Schweitzer; Finanz-Sekretär, Max Haenel; Schatzmeister, Henry Behrens; Führer, Fritz Peters; Wächter, Fritz Schlickert; Verwaltungsrath: Wilh. Hammerstroem, Fritz Schlickert und Herm. Loechert; Finanz-Komite: P. S. Raarup, Emil Fleig und Gustav Fleig.

Die Hoffnung-Loge No. 12, vom Orden der Hermannsschwestern, hat die folgenden Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Minna Lehmann; Präsidentin, Ottilie Fleig; Vize-Präsidentin, Rachael Bierckenfeld; Protokollirende Sekr., Ida Reimer, No. 133 Bissell Str.; Finanz-Sekr., Ida Gutzeit, No. 177 Indiana Str.; Schatzmeisterin, Laura Dauner; Verwaltungsrath: Ida Naatz, Anna Bechtel, Minna Ramsted; Finanz-Komite: Johanna Schühler, Emilie Kley und Franzie Hoehn; Führerin, Louise Eck; Innere Thürwache, Therese Beck; Aeußere Thürwache, Minna Glaßner; Kaplanin, Minna Lehmann; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Ida Hahn.

Die beste Pille — Jayne's Painless Sanative.

Beamten-Installirung.

Die vom „Deutschen Kriegerverein von Chicago" für dieses Jahr gewählten Beamten wurden gestern Nachmittag im Versammlungslokale, in der Nordseite Turnhalle, durch die Herren Joseph Forcher und Joseph Schlenker, die beiden ältesten unter den anwesenden ehemaligen Präsidenten des Vereins, in ihre Aemter eingeführt. Alsdann fand ein flotter Kommers statt, der durch Herrn Tänzer, den neuen Präsidenten, eröffnet wurde. Herr Tänzer trat alsdann den Vorsitz an den vielbewährten Kommersleiter Fritz Lindemann ab. Beim „Becherklang und Liedersang" ging den Theilnehmern die Zeit gar schnell dahin. Durch ihre gelungenen komischen Vorträge trugen die Herren Albert Luetike, Franz Damske und Stein ein gut Theil zum Gelingen der Festlichkeit bei. — Herr Martin Gaß, Schatzmeier des deutschen Kriegerbundes von Nord-Amerika, wohnte der Versammlung bei und theilte mit, daß seit der letzten Bundestagsatzung drei weitere deutsche Militärvereine dem Bund beigetreten seien und daß sich jetzt in der Bundes-Sterbekasse $16,000 befänden.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen im Betrage von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grand Boulevard, 148 Fuß östl. von 45. Str., 48×150; Elias Trumbo an Josephine M. Kemp, $9000.
Michigan Ave., 159 Fuß südl. von 53. Str., 25×161½; B. Seaman an Lucy J. Clarkson, $3,500.
53. Str., 100 Fuß östl. von Madison Ave., 40×150; George P. Gott an R. J. White, $3,100.
Peoria Str., 125 Fuß nördl. von 61. Str., 50×123, und andere Grundstücke, E. G. Minnick an Mary E. Brown, $1,958.
Sangamon Str., Nordwest-Ecke 61. Str., 75×125, derselbe an denselben, $1667.
Peoria Str., Nordwest-Ecke 61. Str., 50×125, derselbe an Mary E. Reynolds, $1,163.
Green Str., Nordost-Ecke 61. Str., 50×125; derselbe an Charles W. Larned, $1,176.
Peoria Str., 150 Fuß nördl. von 61. Str., 75×125, und andere Grundstücke, derselbe an Sarah S. Spalding, $1,960.
66. Str., 130 Fuß westl. von Perry Ave., 25×133, und andere Grundstücke; D. O. Welty an Helena Hecht, $4,500.
72. Str., 115 Fuß östl. von Jeffery Ave., 44×297; F. J. Moore an Thomas E. Hall, $1,921.
Lot 12, Block 7, Rogers' Park, H. Mac Hatton an John T. Dale, $8000.
Fremont Str., 225 Fuß nördl. von Waveland Ave., 25×125, J. Merlbush an Emilie Frost, $1.
Bissell Str., 214 Fuß südl. von Noble Ave., 25×73; W. F. Hayer an L. Kandlik, $1,500.
Barry Ave., 431 Fuß östl. von N. Clark Str., 100×170, und andere Grundstücke, W. Schweitzer an E. H. Schweitzer, $1000.
Humboldt Boulevard, 57 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., 184×125, E. M. Olson an F. Anna Whipple, $2,600.
Albany Ave., 71 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 25×118, H. G. Ley an E. W. Graham, $2000.
Armitage Ave., Nordwest-Ecke Robey Str., 32×72; Leopold Sonnenschein an Edward G. Uihlein, $2,375.
Western Ave., Südwest-Ecke Augusta Str., 24½×125, Paul Schulte an Edw. G. Uihlein, $2,100.
Fremont Str., 100 Fuß südl. von Garfield Ave., 50×125, und andere Grundstücke, W. Schweitzer an E. H. Schweitzer, $1000.
Lincoln Ave., 172 Fuß nordwestl. von North Park Ave., 48 Fuß zur Alley, und andere Grundstücke, Louis Vorderbugge an die Security T. and T. Co., $10,000.
Francisco Ave., Südwest-Ecke Carroll Ave., 20.86×71.32; James Harris an Harriet W. De Wolf, $3,500.
Jackson Str., 250 Fuß westl. von S. 40. Ave., 25×121; Theodore J. Hoch an William H. Outhank, $5,360.
Peoria Str., Nordwest-Ecke Jackson Str., 45×125, M. C. Williams an Edward P. Williams, $6,250.
Groveland Ave., Südwest-Ecke 29. Str., 42×93; Jane A. Myrick an Charles A. Ford, $7,475.
Groveland Ave., 51 Fuß südl. von 29. Str., 47½×192, derselbe an denselben, $4,400.
Groveland Ave., 148 Fuß südl. von 29. Str., 50×92, und andere Grundstücke, derselbe an denselben, $13,052.
Cottage Grove Ave., 221 Fuß südl. von 29. Str., 50×94, derselbe an denselben, $10,000.
Cottage Grove Ave., 66 Fuß südl. von 29. Str., B. Cottage Grove Ave., 66 Fuß südl. von 29. Str., 80×94, derselbe an denselben, $5,600.
N. 40. Ct., 106 F. nördl. von Cortland Str., 25×125, B. S. Halvorsen an H. A. Halvorsen, $2000.
Halsted Str., Südwestecke Bradley Pl., 65×119, Bertha Cockburn und Gatte an Harry J. Coy, $50,000.
Rhodes Ave., 126 F. südl. von 63. Str., 25×125, The Interstate L. and J. Association an Katie M. Condon, $4000.
Potomac Ave., 229 F. östl. von Hoyne Ave., 25×124, Sophia D. Wennerlund an Oscar A. Lewis, $1.
34. Pl., 293 F. östl. von Rhodes Ave., 20×126, Cyrus F. Tolman an Julia R. Tolman, $1.
Ashland Ave., Südwestecke 42. Str., 29.7×120, Wiley Allen an Charles Shaifner, $5750.
Colfax Ave., 147 F. nördl. von 78. Str., 50×167, und anderes Eigenthum, Katharine Thorne an Katharine B. Williams, $6000.
Woodlawn Ave., Südostecke 47. Str., 40×75, Katharine Thorne an Katharine B. Williams, $20,000.
Woodlawn Ave., Südostecke 47. Str., 91×161, Harry J. Coy an Bertha Cockburn, $20,000.

Todesfälle.

Nachstehend folgen die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Corn, Aurora, 67 J., 1228 Sheridan Road.
Frost, Zara, 73 J., 305 Canal Str.
Fink, Bessie, 25 J., 73 Waller Str.
Ginpe, Fred, 64 J., 443 Washington Blvd.
Miller, Mary, 67 J., 6243 Monroe Ave.
Mierdirks, Julius, 48 J., 405 Sheffield Ave.
Petermann, Margaret, 52 J., 9118 Erie Ave.
Richter, Joseph, 53 J., 55 Tell Ct.
Wagner, Johann, 83 J., 945 71. Str.
Biallin, Mathilde, 66 J., 1047 Sheffield Ave.
Zeiser, Frank, 25 J., 499 Sedgwick Str.

Scheidungsklagen

sind anhängig gemacht worden von:

Sophie J. gegen William T. Collentt, wegen grausamer Behandlung; Amanda J. gegen Charles D. Hews, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Katherine gegen Cyrus Gessert, wegen Verlassung; Ada gegen Charles Wright, wegen Ehebruchs; Anton gegen Anna Pechek, wegen Ehebruchs; Fanny gegen Joseph Konfest, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Januar 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.80—$6.10 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.15—$4.40; Mastschweine, $4.95—$5.25; Schafe, $3.60—$4.60.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7c das Pfund; Hühner 7½—8c; Enten 8—8½c; Gänse $6.00—$9.00 per Dtz.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8½—9½c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 9—10c; Gänse 8—9c das Pfd.; Tauben, zahme, 75c—$1.75 das Dutzend.— Eier 21—22c das Dtz. — Kalbfleisch 6—9c per Pfd.; je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander 5½c das Pfund; Grashechte 6—7c das Pfund; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Kartoffeln, 38—40c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.25—$2.50 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel $1.75—$4.00 per Faß; Birnen $1.75—3.25 per Faß; Tokayer Trauben, 4 Körbe, $1.50—1.75; Malaga Trauben, 4 Körbe, $1.00—1.25; Pfirsiche, Korb, $1.00—3.50; Orangen $2.50—6.00 per Kiste; Bananen, 50c—$1.50 per Gehänge; Zitronen 50c—$3.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 14—21c; Creamery 16—24c; beste Kunstbutter 13—13½c; Käse; frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfund; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 75c—$1.25 per Kiste; Kopfsalat $3.00—3.50 per Kiste; rothe Rüben, 40c per 1½ Bushel-Sack; Meerrettig, 60c per Dtz.; Schwarzwurzel, 25—30c per Dutzd.; Gurken $1.50—1.75 p. Dtzd.; Radieschen 25—50c per Dtz.; Mohrrüben, 25—30c per ½ Bushel; Erbsen $2.00 pro Sack; Wachsbohnen 50c—$1.00 per Sack; Bohnen $1.70—$2.40 per Faß; Blumenkohl $2.00—$2.50 per Korb; Tomaten 50c bis $1.00 per Bushel; Süßkorn 4—5c das Dutzend; Zwiebeln 85—90c per Bushel; Spinat 30—40c per Kübel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stripper. 250 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge. Invalide Appliance Co., 152—160 Bedder Str.

Verlangt: Starker Junge, einspännigen Wagen zu fahren. 5041 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, die Buchdruckerei zu erlernen. 101 Clybourn Ave.

10 Packer für Brennholz-Bündchen, an Stück-Arbeit. 548 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Backer an Brot. 1748 35. Str. sonmo

Verlangt: Männern, welche beständige Anstellung suchen, werden Stellungen gesichert als Kollektoren, Buchhalter, Office-, Grocery-, Schuh-, Bill-, Entry-, Hardware-Clerks, $10 wöchentlich und aufwärts; Verkäufer, Wächter, $14; Janitors in Flatgebäude, $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Helfer, Heizer, Oeler, Porters, Store-, Wholesale-, Lager- und Frachthaus-Arbeiter $12; Drivers, Delivery-, Expreß- und Fabrikarbeiter, $10; branchbare Leute in allen Geschäfts-Branchen.—National Agency, 167 Washington Str., Zimmer 14. jan6—11

Verlangt: Mann für stetige Arbeit, $6 wöchentlich. Store, 1171 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um das Butcher-Geschäft zu erlernen. 1676 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger flinker Mann als Bartender für Abends. 89 Wells Str. modi

Verlangt: Ein guter Cakebacker. 8614 Summet Ave., South Englewood.

Verlangt: Ein guter Küchenmann. 61 W. Kinzie Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Porter. 55 N. Clark Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei. Tag-Arbeit. 421 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 erfahrene Männer, in Leihstall zu arbeiten und als Kutscher. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 807 W. Division Str.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 385 Center Str.

Verlangt: Zwei Männer zum Kollektiren und Orders zu nehmen für ein altetablirtes Geschäft. Müssen Sicherheit stellen. Nachzufragen vor 9 Uhr Morgens. Glaser, 882 Milwaukee Ave. 4ju,1wX

Verlangt: Deutsch und englisch sprechende von Haus zu Haus Canvassers. Den rechten Leuten offeriren wir günstigste Kontrakte und stetige Stellung. Schnelle Beförderung für Hustlers. Adr.: B. 813 Abendpost. momidofrsasonmo

Verlangt: Leute, um den beliebten Fidelen und Lustigen Boten Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave, Zimmer 415. 11ok,3mX

Verlangt: Leute, um Kalender für 1901 zu verkaufen. Größte Auswahl, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 11ok,3mX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger starker lediger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Stelle als Porter; kann Waiten und Bartenden. Adr.: O. 959 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, der deutschen und englischen Sprache mächtig und der Arbeit sehr bedürftig, sucht irgend eine anständige Beschäftigung. Adr.: B. 213 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, ist sehr geübt in jeder Küchenarbeit, kann sich auch in aller Art Arbeit nützlich machen, wünscht Stelle. Adr. O. 910 Abendpost. modimi

Gesucht: Erfahrener Stallmann sucht Arbeit in Bäckerei oder Geschäftshaus. Adr. S. 428 Abendpost.

Gesucht: Mann, 50 Jahre alt, Carpenter, sucht irgendwelche Beschäftigung innerhalb, in Fabrik oder irgend einem Shop. Thut irgendwelche Arbeit, auch Hausarbeit, Wächter, mit oder ohne Board. Arbeite billig. In Stadt oder Vorstadt. Adr. B. 804 Abendpost.

Gesucht: Platz als Bartender oder Waiter. 1050 Lincoln Ave., Store.

Gesucht: Alle Art Polster-Arbeit in und außer dem Hause billig und gut angefertigt. 17 Harmon Court. samo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen für sofort um Aermelfutter zu nähen und Kanten zu baisten; stetige Arbeit. A. S. Eichler, 23 Christal Place, nahe Robey Str.

Verlangt: Zwei Mädchen an Hosen. 112 Mohawk Straße. Dampfkraft. modi

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken. — 677 Elk Grove Ave., nahe Wood und Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen für Taschen an Hosen. 998 N. Winchester Ave. momi

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Junge Mädchen, bei Kleidermacherin zu nähen. 25 W 23. Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken, auch Mädchen um Knöpfe anzunähen. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Floor.

Verlangt: Maschinen- u. Handmädchen an Westen. 47 Brigham Str. modi

Verlangt: 2 junge Mädchen, welche gute Singstimmen und Lust haben Sängerinnen zu werden. 226 E. North Ave., 2 Treppen, vorne. 7janlw

Verlangt Mädchen, die das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. 190 Seminary Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das französische Zuschneiden, Nähen und Trimmen feinster Damenkleider in zwei bis drei Monaten zu erlernen. Sehr guter Platz. Madame Thomas, 197 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. 26dz,dosonmo,1m

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen und 3 bei Hand an guten Röcken. 637 S. Union Str. sonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Fancy-Arbeit für uns zu Hause zu thun. Guter Lohn; stetige Arbeit. Erfahrung unnöthig. Nachzufragen nach 9 Uhr Morgens oder adressirt mit Briefmarke: Ideal Home Work Co., 155 Ost Washington Str., Zimmer 45. sonmo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1811 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; Lohn $3.00 bis $4.00. 540 E. 44. Str., nahe Grand Blvd. modi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn wird bezahlt. 296 W. Madison Str.

Verlangt: Feine deutsche Köchin für Restauration. 138½ Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 504 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß am Tisch aufwarten. 672 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 417 S. California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1067 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Köchin, die eine Küche selbstständig führen kann, im Restaurant. Guter Lohn. 387 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 494 Wells Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen können. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau, in der Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen 511 Wells Str.

Verlangt: Mädchen, 1—16 Jahre, für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 340 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1936 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 1759 N. Western Ave. modi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen im Saloon, mit Erfahrung. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und auf Kinder zu achten. 457 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Fleißiges deutsches Mädchen, das bei seinen Eltern wohnt, für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Gehrig, 187 N. Paulina Str. modimi

Verlangt: Aeltere Frau zum Zimmer machen; kann Abends heimgehen. 89 Wells Str. modi

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. Empfehlungen verlangt. 3131 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 909 S. Westerrn Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: 1 gute Orderköchin. Boedisch's Cafe. 36—38 N. State Str. modi

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche, Kleine Familie. Nachzufragen Dienstag Vormittag. 14 Lane Place, Krebs.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5159 Centre Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Frau als Janitreß, gegen freie Benutzung von vier Zimmern. 124 Seminary Ave.

Verlangt: Waschfrau. 511 Graceland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit Nachzufragen 1108 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten. 68 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Arbeit in Familie von Zweien. 22 Aberdeen Str., Mrs. Flower. sonmo

Verlangt: Mädchen erhalten immer gute Stellen in Privat- und Geschäftshäusern bei hohem Lohn, durch Mrs. C. Runge, 654 Sedgwick Str., Ecke Center. 28dz,X,1m

Verlangt: Mädchen. — Damen können Hilfe erster Klasse finden. 421 N. Clark Str., Phone Black 1362. 2ju,domomi 1m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn, Dampfheizung, wo noch ein Mädchen gehalten wird. Nachzufragen für zwei Tage 879 N. Leavitt Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zur Hilfe der Frau in kleinem Boardinghaus; muß kochen können. 922 Grand Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen, muß aber bügeln können. 320 Webster Ave., nahe Dayton Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 512 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1128 Southport Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 6041 Rhodes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1754 Deming Court. modimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. 533 Orchard Str.

Verlangt: Aeltliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 E. North Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen. Muß kochen, waschen und bügeln können. 1025 N. Sawyer Ave. Nehmt Armitage Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilien und Geschäftshäuser. Kürzlich eingewandert. Guter Lohn. Mrs Sozki, 3121 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Haushälterin, 40—50 Jahre alt. 2818 Armour Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Dreien. $4.50. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3328 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 12—15 Jahren, zur Hilfe der Hausfrau. $1½ per Woche. 39 Menominee Str., 2 Flat.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine erste Klasse selbstständige Köchin mit besten Empfehlungen sucht Stellung in besserem Saloon oder Restaurant. Mrs. Wegner, 229 Larrabee Str., oberes Flat.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle für Business Lunch im Saloon; versteht alle Hausarbeit. — Auch sucht ein Mädchen Stelle als Geschirrwäscherin. Mrs. Ziegler, 2026 W. Lake Str., im Saloon.

Gesucht: Kinderlose Wittwe sucht Stelle als Krankenpflegerin. 54 Wells Str. modi

Gesucht: Stelle als Lunchköchin. 447 Wells Str., 2. Flat.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 619 Nelson Str.

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 1814 N. Seeley Ave.

Gesucht: Tüchtige Lunch- und Restaurations-Köchin sucht Stelle. 11 S. Centre Ave. modi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 21 Eugenie Str., im Store.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Waschplätze. Mrs. Zange, 751 S. Jefferson Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 238 Blackhawk Str.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Putzen. Südseite. 1748 Bishop Str. modi

Gesucht: Eine mitteljährige sucht Stelle zum Nähen, Altes und Neues, oder bei Kinder und dabei zu nähen. 377—379 Fifth Ave.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht leichte Stelle zur Stütze der Hausfrau. Bitte selbst vorzusprechen. 1794 N Oakley Ave., nahe Belmont.

Gesucht: Deutsche Frau, im mittleren Alter, wünscht Stelle als Haushälterin bei gutsituirtem Wittwer oder Junggesellen; Geschäftsmann. Mrs. Schmitt, 9 Göthe Str., Ecke Sedgwick, top Floor. sasomo

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. Nachzufragen Sonntag und Montag. 1302 Wabash Ave., C. Later. sonmo

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, 6 Jahre in einer Bäckerei als Verkäuferin, sucht ebensolchen Platz. 828 Byron Ave. sonmo

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocers, Butcher, Achtung! Kommt und seht die bestgelegene Eck-Grocery und Market. Großer Waarenvorrath, billige Miethe. Muß sofort verkaufen. Beste Baar-Offerten. Guter Verkaufsgrund. — Ecke School und Ashland Ave. modimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon in gutem Gange, wegen Abreise nach Europa, billig zu haben. Näheres bei Em. Johansen, 436 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Butter- und Eier-Route mit Pferd und Wagen. Nordseite. 550 Lincoln Ave

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon, billig, krankheitshalber. Muß diese Woche verkaufen. Guter Platz für Deutschen. 802 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sofort, Familienverhältnissen halber, guter Saloon mit große Halle, Logen-Halle und Klubzimmern und Wohnung. Ein guter Platz für einen deutschen Mann. Näheres zu erfahren: 237 Ost Madison Str., 3. Floor, zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags, Office. 31dz,1wX

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Hardware-Geschäft. 5105 S. Halsted Str. 6janlw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Piknik-Grover, verbunden mit Gärtnerei (Südseite), innerhalb Stadtgrenze. Adr.: B 836, Abendpost. samomi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer mit Dampfheizung an anständigen jungen Mann zu vermiethen. 7 Walnut Str., Lake Str. Hochbahnstation.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Auf der Nordwestseite, ein Store für Delikatessen und Milch Depot. Gutmann, 1130 W. Superior Str.

Gesucht: Junger Mann, der des Nachts arbeitet, sucht Kost und Zimmer bei katholischer Familie oder Wittfrau, an der Nord- oder Westseite. O. 913 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz. $2.75 per Load. 586 W. Erie Str

Zu verkaufen: Masken-Anzüge, 50 schöne, billig. Adr. B. 840 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market-Einrichtung. Lease oder zu kaufen. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. Ecke 51. Str. und Paulina Str.

Groceries und andere Waaren gegen Baar angekauft. M. A. Falkenstein, 98 Ost 31. Str. 4ju,1wX

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 28dz,X,1m

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $30 für ein feines Rosenholz Piano. Großer Bargain. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 4jan,1w

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zither-, Piano-, Violin- und Mandolin-Unterricht in Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 28dz,X,1m

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 20ja 1jX

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Straße.—Klassen-Unterricht 25c, Mittwoch und Freitag Abend, Sonntag und Donnerstag Mittag. Kinder Samstag. Preis-Walzer monatlich. 2jan,1mX

Verlangt: Junge Leute um das Telegraphiren zu erlernen; Stellungen garantirt. Superintendent, 88 La Salle Str., Zimmer 32. 5jan1mkX

Gründlichen Zither-, Mandolin-, Guitar- und Piano-Unterricht ertheilt Fräulein D. Mueller, 774 Milwaukee Ave. 26dz,misamo,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 9anX*

L. E. Ireland, M. D. S., D. D. S., Zahnarzt, 163 State Str. und 307 Division Str. 15 Jahre in Chicago. Erster Klasse Arbeit. Mäßige Preise. 15dez,mkX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Prachtvolle Frucht- oder Getreide-Farmen zu vertauschen oder auf leichte Zahlungen. Aldrich, 163 Randolph Str., Zimmer 90. 7dz,1mX

Zu vermiethen: Haus und Stall mit 15 Acker, Ecke Lawrence und N. Albany Ave., Bowmanville, $150 das Jahr. Nachzufragen: 107 Hammond Str., nahe Wisconsin Str. 5jan,1wX

Südseite.

$9 monatlich.
$9 monatlich.
$9 monatlich.

Bezahlen neues 5-Zimmer Pressed Brick-Front Haus. Preis $1175. Baar-Anzahlung nur $100. Sprecht vor in Zweig-Office, 4515 Justine Str. Nehmt Ashland Ave. Car nach 45. Str., oder 47. Str. Car nach Ashland Ave.

S. E. Groß, Eigenthümer, 604 Masonic Temple. 11nov*X

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $800 für eine $1250 Lot, gerade für Schuld angenommen, an einer feinen Straße der Nordseite, gepflastert, Stein-Einfassung, Sewer, Wasser, Gas, elektr. Licht und Cars; schöne Lage für Geschäfts- oder Wohnhaus. Verkaufe auch an leichte Abzahlungen. Sprecht vor oder schreibt an J. S. Reynolds, 604 Masonic Temple. sonmodi

$3100 kaufen 2stöckiges Framehaus an Hudson Ave. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,X*

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel u. Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von uns borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Adler Leih Co., 70 LaSalle Str., Z. 34, Ecke Randolph Str. O. C. Boelker, Manager. X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ja*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 841 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag X*

Wir verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle, Ecke Monroe Str.
Sonntags offen von 10—12. 2dzX*

Zu leihen gesucht: Privatmann sucht $600 bis $800 zur Ausnützung eines werthvollen Patentes, allgemein gebrauchter Artikel, volle Sicherheit. Adr.: O. 985, Abendpost. sasomo

Privatgeld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 4, 5 und 6 Prozent. Adr.: S. 453 Abendpost. 2jan,1mX

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schuldet Ihnen Jemand Geld? Wir kollektiren schnellstens: Löhne, Noten, Board-Bills, Miethe und Schulden jeder Art auf Prozente. Nichts im Voraus zu bezahlen—durch unser System kann irgend eine Rechnung kollektirt werden.—Wir berechnen nur eine kleine Kommission und ziehen es von der kollektirten Bill ab. Durch dieses Verfahren wird die allergrößte Aufmerksamkeit erzielt, da wir nichts verdienen, bis wir kollektirt haben. Wir ziehen mehr schlechte Schulden ein als irgend eine Agentur Chicagos. Kein Erfolg, keine Bezahlung. The Greene Agency, 502, 59 Dearborn Str., Tel.: Central 871 17dez1mX

Crane's (Leichte Abzahlungen).
Kredit für alle Herren-Kleider, Kundenschneider-Arbeit, Damenkleider und Pelzsachen, auf kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen.
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator. 27dzX*

Auf Kredit — kleine Abschlagszahlungen von 50 Cts. und $1.00 die Woche — Herren- und Kinder-Anzüge und Ueberzieher, fertige und zu Maß gemachte, Damen- und Mädchen-Jackets, Kleider, Röcke und Pelzsachen, in den allerneuesten Moden und zu den allerbilligsten Preisen. J. Lewy, 66 Van Buren Str., nahe State Str., Room 4. 10dz1m*X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015, Telephone Central 582. 3dz*

„The Standard Agency." — Forderungen jeder Art eingezogen. Bezahlung aus den Einnahmen. Keine weiteren Kosten. 95 Dearborn Str. dz28,1mX

S. Greenbaum Co., Diamanten-Händler, R. 408, Inter Ocean Bldg. Baar oder Kredit. 3jn,1mX

Beschäftigung für thätige Leute. 506, 36 LaSalle Str. 3jan,1mX

Frau Margarethe Fischbager, dein Mann Philipp wohnt Nr. 818 W. 21. Place. Arbeitet bei McCormick, A. B.

Irgendwelche Schulden, die meine Frau Albertine macht, werde ich nicht bezahlen. D. Hillman, Chicago, 6. Januar 1901.

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Klagen eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Referenzen in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 8ok*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten, Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 2jan,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 50 Dearborn Str. 1jan,1mX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 27janX*

Wm. A. Kummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt, McVickers Theatergebäude. 19ju*X

Blackene Liquid Stove Polish.

Warum wollt Ihr flüssige Ofenschwärze in leicht zerbrechlichen Glasflaschen kaufen, wenn Ihr

BLACKENE,

die moderne flüssige Ofenschwärze, in Blechbüchsen haben könnt und das **doppelte Quantum** und die **beste Qualität** für denselben Preis bekommt. Versucht eine Büchse und Ihr werdet keine andere gebrauchen. Euer Grocer hält **BLACKENE** vorräthig.

21dez,fr,mo,mi,39t

Naulahka,

das Staatsglück.

Von Rudyard Kipling und Wolcott Balestier.

(Fortsetzung.)

„Wie soll ich Ihnen danken?!“ rief die Königin endlich. „O mein Sohn, mein Liebling, Kind meines Herzens, die Götter und s i e haben Dich wieder gesund gemacht. Wer ist die Frau?“ fragte sie rasch, zum ersten Mal die hohe Gestalt erblickend, die in ihrem rothen Gewand still am Thürvorhang stand.

„Sie hat mich hergetragen aus dem Wagen,“ erklärte der Prinz. „Sie sagte, sie sei eine Ratschputin von gutem Blut.“

„Vom Stamm der Khohan, eine Radschputin und Mutter von Radschputen,“ versetzte die Frau einfach. „Die weiße Fee hat ein Wunder gethan an meinem Mann. Er war krank im Kopf und kannte mich nicht mehr. Freilich mußte er sterben, aber sein Athem entfloh, hat er mich erkannt und meinen Namen gerufen.“

„Und s i e hat Dich getragen!“ rief die Königin, den Prinzen schaudernd näher an sich ziehend, denn wie jede Inderin, sah sie in der Berührung, ja dem Blick einer Wittwe ein böses Omen.

Die Frau sank der Königin zu Füßen.

„Vergib mir! Vergib mir!“ rief sie. „Drei Kinder habe ich geboren, alle haben mir die Götter genommen und meinen Mann zuletzt. Es that so wohl — o so wohl — wieder ein Kind im Arm zu halten! O, Du kannst ja vergeben,“ setzte sie kläglich hinzu, „Du bist reich in Deinem Sohn, und ich bin nur eine Wittwe!“

„Bin ich nicht auch eine Wittwe?“ murmelte die Königin leise vor sich hin. „Sie spricht wahr, ich sollte vergeben — erhebe Dich!“

Aber die Frau blieb am Boden liegen, der Königin nackte Füße umklammernd.

„Erhebe Dich, Schwester!“ flüsterte die Königin.

„Wir von den Feldern, wir wissen nicht zu reden mit den Vornehmen. Verzeiht mir die Königin, wenn meine Worte rauh sind?“

„Gewiß verzeihe ich das! Deine Sprache klingt weicher als die der Hügelleute von Kulu, aber fremde Wörter sind darin.“

„Ich komme aus der Wüste, treibe Kamele, melke die Ziegen, wie sollte ich die Sprache des Hofes reden können? Laß die weiße Fee sprechen für mich.“

Käte hatte zerstreut zugehört. Jetzt, da ihr keine Pflicht mehr oblag, kam das Entsetzen über die Schmach, die man ihr angethan hatte, kam die Angst um Tarvin mit neuer Gewalt über sie. Sie sah die Frauen wieder vor sich, wie sie an ihr vorübergezogen waren, eine nach der andern, sah ihr zerstörtes Werk vor sich und sich aller Hoffnung beraubt, es wieder aufzurichten, und sie sah Tarvin in Todesgefahr, grausam gemordet — durch ihre Schuld!

„Was willst Du?“ fragte sie theilnahmslos, als die Frau sie am Rocksaum zerrte, setzte aber dann, zur Königin gewendt, hinzu: „Das ist die einzige von all den Frauen, denen ich Liebe erzeigt habe, die heute an meiner Seite blieb, Königin.“

„Ja, es wurde im Palast davon gesprochen,“ versetzte die Königin, den Arm um des Prinzen Schultern gelegt, „daß Ihrem Spital Unheil widerfahren sein soll, Sahiba.“

„Ich habe kein Spital mehr,“ sagte Kate bitter.

„Und Du hast mir doch versprochen, mich einmal hinzuführen,“ bemerkte der Knabe.

„Die Frauen waren Närrinnen,“ berichtete das braune Weib von seinem Platz am Boden aus. „Ein toller Priester hat ihnen Lügen aufgebunden, er hat ihnen gesagt, die Arzneien seien verhext ...“

„Bewahre uns vor bösen Geistern und Teufelsspuk,“ murmelte die Königin.

„Verhext — Arzneien, die s i e mit ihrer eigenen Hand mischt und berührt! Und da sind die Närrinnen davongelaufen, Sahiba, und haben geschrien, ihre Kinder könnten mißgestaltete Affen werden und ihre Hühnerseelchen in die Hölle kommen! Aho! Sie werden's ja inne werden, morgen schon, nicht erst in acht Tagen, wohin ihre Seelen kommen, denn sterben werden sie alle miteinander, die dummen Gänse, nun ihnen Niemand mehr hilft!“

Kate schauderte; sie wußte ja am besten, wie wahr die Frau sprach.

„Aber diese Arzneien,“ hob die Königin an.“ Man kann doch nicht wissen, ob nicht ein Zauber darin steckt!“

„Sie sah Käte an und lachte verlegen.

„Dekho! Sieh diese doch nur an,“ sagte das braune Weib mit ruhiger Ueberlegenheit. „Sie ist ein Mädchen und sonst nichts; was vermöchte sie an den Thoren des Lebens auszurichten?“

„Sie hat meinen Sohn gesund gemacht, darum ist sie mir eine Schwester,“ erklärte die Königin.

„Sie hat meinen Mann sprechen gemacht vor der Todesstunde, deshalb diene ich ihr mit Leib und Seele, gerade wie Dir auch, Sahiba,“ sagte das Weib.

Der Prinz blickte fragend in seiner Mutter Gesicht.

„Sie nennt Dich ‚Du‘,“ bemerkte er, als ob die Frau ihn nicht hören könnte. „Das ziemt sich nicht! Eine Königin und eine Dörflerin ‚Du und Du‘!“

„Wir sind Beide Frauen, kleiner Mann — bleibe ruhig in meinem Arm! O, wie wohl es thut, Dich wieder zu halten, Du ärmliches Kerlchen!“

„Der Sohn des Himmels sieht aus wie dürrer Mais,“ sagte das braune Weib rasch.

„Nein, wie ein ausgemergelter Affe,“ fiel die Königin ein, ihre Lippen in des Kindes Haar drückend.

Beide Frauen sprachen laut und nachdrücklich — die Herabsetzung des geliebtesten Gutes sollte die Götter täuschen, daß sie nicht neidisch würden auf menschliches Glück.

„Aho — mein kleiner Affe ist todt,“ warf der Prinz plötzlich dazwischen. „Ich muß einen andern haben. Laßt mich in den Palast gehen und mir einen neuen Affen aussuchen!“

„Er soll sich nicht im Palast herumtreiben,“ rief die Königin erregt, mit einem hilfesuchenden Blick auf Kate, denn sie selbst hatte es nie fertig gebracht, des Knaben Willen zu durchkreuzen. Du bist noch viel zu schwach, Lalji, — o, Fräulein Sahib, er soll nicht aus dem Zimmer gehen!“

„Es ist mein Befehl,“ erklärte der Prinz, ohne die Mutter anzusehen. „Ich will!“

„Bleibe bei uns, Liebling,“ sagte Kate geistesabwesend, denn sie überlegte gerade, ob ihr Spital nicht doch in ein paar Monaten wieder zusammengeflickt werden könnte und ob sie die Tarvin drohende Gefahr nicht am Ende überschätzt habe.

„Ich gehe!“ wiederholte der Prinz, sich aus den Armen der Mutter lösend. „Ich habe genug von diesem Gethue.“

„Gibt mir die Königin Erlaubniß?“ fragte das braune Weib flüsternd.

Die Königin nickte, und der Prinz fühlte sich plötzlich von zwei Armen gefesselt, gegen deren Kraft es keinen Widerstand gab.

„Laß mich gehen, Du — Du W i t t w e!“ zischte der kleine Kerl wüthend.

„Es ziemt sich nicht, daß ein Ratschpute die Mutter von Radschputen mißachtet, mein König,“ lautete die gelassene Antwort. „Wenn der junge Stier der Kuh nicht gehorcht, lehrt ihn das Joch Gehorsam. Der Sohn des Himmels ist noch schwach, in all diesen Gängen, auf den vielen Treppen würde er straucheln und fallen, darum bleibt er hier. Wenn der Zorn verraucht ist, wird er noch schwächer sein, als vorher, jetzt schon ..., die großen leuchtenden Augen bohrten sich förmlich in die des Kindes ..., „jetzt schon,“ fuhr die gleichmäßige Stimme fort, „weicht der Zorn. Nur noch einen Augenblick, Sohn des Himmels, und Du bist kein Prinz mehr, nur ein kleines, kleines Kind, gerade wie die Kinder, die ich geboren habe, ach, und wie ich keines mehr gebären werde.“

Bei den letzten Worten hatte sich das Köpfchen des Knaben auf ihre Schulter gesenkt. Die Heftigkeit hatte sich ausgetobt und ihn, wie die Frau vorausgesehen, müde und schläfrig gemacht.

„O Schmach! O Schmach!“ murmelte er schlaftrunken. „Ja, ich will gar nicht mehr fort ... laßt mich nur schlafen, schlafen!“

Das braune Weib tätschelte ihn auf den Rücken, bis die Königin hungrige Arme nach ihrem Eigenthum ausstreckte und es wieder an sich riß. Sie bettete das Kind auf ein Kissen an ihrer Seite, breitete den Saum ihres langen Musselinkleides über ihn und sah ihr Kleinod zärtlich an. Das braune Weib kauerte sich auf dem Boden zusammen. Kate saß auch auf einem Kissen und lauschte dem Ticken einer billigen amerikanischen Wanduhr, die irgendwo in einer Nische hing. Durch viele Wände gedämpft klang der Gesang einer Frauenstimme herein. Der Mittagswind rauschte in den zerbrochenen Fensterschirmen, und vom Hof, der wohl hundert Fuß tiefer liegen mochte, drang das Scharten und Stampfen der Pferde der Leibwache herauf, die mit den Schwänzen fuchtelten und in den Zaum bissen. Kate lauschte all diesen Geräuschen in abremals wachsender Angst um Tarvin. Die Königin beugte sich immer tiefer über den schlafenden Sohn; Mutterglück feuchtete ihre Augen.

„Jetzt ist er fest eingeschlafen,“ sagte sie endlich. Was war doch das mit seinem Affen, Fräulein Sahib?“

„Er ist gestorben,“ versetzte Kate, sich gewaltsam zur Lüge zwingend. Wahrscheinlich hat er im Garten faules Obst gefressen.“

„Im Garten?“ fragte die Königin hastig.

„Ja, im Garten.“

Das braune Weib sah die beiden Frauen forschend an; sie wußte nicht, was sie aus Frage und Antwort machen sollte, und streichelte der Königin die Füße.

„Affen sterben leicht,“ bemerkte sie. „In Banswarra habe ich einmal eine Art Pest unter dem Affenvolk erlebt.“

„W i e starb er denn, fragte die Königin.

„Das ... das weiß ich nicht genau,“ stotterte Kate.

Und nun herrschte wieder ein langes Schweigen in dem schwülen Raume.

„Fräulein Kate,“ begann die Königin dann flüsternd, „was denken Sie über meinen Sohn? Ist er gesund oder nicht?“

„Kräftig ist er nicht, aber mit der Zeit kann er es werden, doch wäre es gut, wenn er eine Weile von hier fort käme.“

Die Königin nickte ergebungsvoll.

„Daran habe ich auch schon oft gedacht, wenn ich so allein saß, und dann war's mir, als ob mir das Herz aus der Brust gerissen würde. Ja, es wäre gut, wenn er fort käme von hier, nur daß ich so gar nichts weiß von der Welt, wohin er gehen soll,“ sagte die arme Mutter, ihre Hände in hilfloser Verzweiflung nach dem Sonnenschein ausstreckend. „Weiß ich denn, ob er dort sicher sein wird? Weiß ich's denn hier? Seit Sie zu uns gekommen sind, hat mein Herz ein wenig Trost gefunden, aber weiß ich denn, wann Sie wieder gehen?“

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Der Großkaufmann“, Volksstück von Leo Stein und Oskar Walther.

Mit dem gestrigen Theaterabend hat die zweite Hälfte der Spielzeit begonnen, und man sah deshalb auf vielen Plätzen des Parquets neue Gesichter. Das Haus war nicht so gut besucht, wie es an den Sonntagen bis zur Weihnachtszeit hin regelmäßig der Fall gewesen ist. Das kann eine Nachwirkung der Festzeit gewesen sein, aber es mag auch der beginnende Fasching etwas damit zu thun haben. Auf alle Fälle wäre es sehr zu beklagen, wenn das Interesse des deutschen Publikums an dem deutschen Theater sich für die Dauer wieder verringern sollte. Ein Grund hierfür ist nicht vorhanden, denn gespielt wird in dieser Saison in Powers' so gut wie nur je und in mancher Hinsicht sogar besser als je. Auch läßt sich an dem Repertoire der Vorstellungen — wenn man berücksichtigt, daß bei der Zusammensetzung desselben den verschiedensten „Geschmädern“ Rechnung getragen werden muß — kaum etwas aussetzen.

Für gestern Abend stand „Der Großkaufmann“ auf dem Spielplane, eine neue Schöpfung der Kompagniefirma Walther & Stein, welche seit einigen Jahren mit älteren Geschäftshäusern derselben Branche erfolgreich in Wettbewerb tritt. Die Verfasser haben auch dieses neue Werk wieder ein „Volksstück“ betitelt, was eigentlich kaum gerechtfertigt erscheint. Mit dem einzigen Vertreter des „Volkes“ nämlich, dem sich vermöge einer Erbschaft zeitweilig vom Speicher = Aufseher („Magazinier“ nennt man das in Deutschland) zum Großhändler befördernden Dumpfkopfe Schneppke, würde das „Volk“ nur wenig Staat machen können. Aber auf die Rubrizirung kommt es nur wenig an, die Hauptsache bleibt, daß ein derartiges Machwerk unterhaltend wirkt, und das ist hier der Fall. Das Stück enthält nur zwei größere Rollen, außer der des „Schneppke“ die des nach Berlin verschlagenen Malers Huber aus München, der sich neben einem ebenso echt bayrischen wie grandios malerischen Durst eines Grades von „Anständigkeit“ erfreut, der in der That außergewöhnlich ist. Wer von den Trägern der beiden Hauptpartien nun seine Sache besser gemacht hat — ob Herr Pechtel als „Schneppke“, oder ob Herr Donat als „Huber“ die größere Anerkennung verdient, darüber herrschten im Publikum ernste Zweifel. Man wird am besten thun, die Summe seiner Anerkennung durch Zwei zu theilen und jedem der beiden Darsteller eine unverkürzte Hälfte davon zutheil werden zu lassen. — Von den Darstellern der Nebenrollen zeichneten sich noch besonders aus: Herr Werbke, Frl. Kramm, Frl. Gerlach und Frl. Remy, und als Gesammtleistung betrachtet, muß die Aufführung als durchaus zufriedenstellend bezeichnet werden.

Für kommenden Sonntag zeigt die Direktion an: „Das Urtheil der Welt“, Bild aus dem Leben der Gesellschaft, von Feodor v. Zobeltitz.

Frauen müssen schlafen.

Vermeidet nervöse Abspannung.

Wenn Sie gefährlich krank sind, was ist die erste Pflicht Ihres Arztes? Er beruhigt und Sie schlafen gut.

Bekannte erkundigen sich, „was ist die Ursache?“ und in kläglichem Tone kommt die Antwort, nervöse Abspannung. Es kam anfänglich so leise über Sie, daß Sie nicht in Sorge geriethen, und als eine Nacht nach der anderen der Schlaf Sie floh, bis Ihnen förmlich die Augen in der Dunkelheit brannten, dann wälzten Sie sich in nervöser Pein umher und beteten um Schlaf.

Mrs. A. Hartley.

Sie hätten wissen sollen, daß sobald bei Ihnen die Regel aufhörte, regelmäßig zu sein und Sie ohne Ursache reizbar wurden, irgendwo eine ernstliche Störung eingetreten sei.

Sie sollten wissen, daß Unverdaulichkeit, E r s c h ö p f u n g, Verschiebung der Mutter, Ohnmacht, Schwindel, Kopfweh und Rückenschmerzen die Nerven geradezu wild machen, und Sie können nicht schlafen.

Mrs. Hartley, 221 W. Congreß Str., Chicago, Jll., deren Bild wir veröffentlichen, hatte unter allen diesen Schmerzen zu leiden und wurde gänzlich kurirt durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. Ihre Erfahrung sollte Anderen zur Warnung dienen und ihre Heilung jede leidende Frau im Innersten von der unfehlbaren Wirksamkeit von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound überzeugen.

Jede Schuld

rächt sich auf Erden. Unregelmäßige Lebensweise, Mangel an körperlicher Bewegung, u. s. w. führen zu jenem entsetzlich quälenden und gefährlichen Leiden der Blutaderknoten oder Hämorrhoiden. Auf die erste Schuld setzen Viele aber dann eine zweite, welche sich noch schlimmer rächt; die Schuld, sich von ihren Schmerzen kopflos einem Quacksalber überliefern zu lassen, der die Uebel mit der Schnürkette oder mit Aetzmitteln noch schlimmer macht. Wer an Hämorrhoiden leidet, denke daran, daß es ein sicheres Heilmittel für Hämorrhoiden gibt, Dr. Silsbee's berühmte Anakesis. Proben werden von P. Neustaedter & Co, Box 2416, New York, kostenfrei versandt. momifr

Die englische Bühne.

Im S t u d e b a k e r = T h e a t e r wird die „Castle Square Opera Company“ in dieser Woche Jakobowskis Meisterwerk „Erminie“ zur Aufführung bringen. Frl. Pauline Hall, welche früher in der Titelpartie in allen größeren Städten dieses Landes große Triumphe feierte, ist von der Leitung des Unternehmens auch für die diesswöchigen Darbietungen dieses Werkes gewonnen worden. Die vollständige Rollenbesetzung, in welcher die Operette heute Abend dargeboten wird, lautet wie folgt:

Erminie	Pauline Hall
Princeß de Granpeneaux	Blanche Chapman
Cerise	Josephine Knapp
Javette	Gertrude Quinlan
Marie	Lillian Lancaster
Marquis de Povert	William Pruette
Chevalier de Brabason	Arthur Wooley
Eugene	Reginald Roberts
De Launey	Gertrude Clarke
Ravennes	Edward E. Clarke
Cadeaux	Frank Moulan
Ernest	George B. Jackson
Dufoy	Albert Juhre

In der nächsten, am Montag, den 14. Januar, beginnenden Woche soll Gounods große Oper „Romeo und Julia“ mit Adelaide Norwood, Gertrude Rennyson, Josephine Ludwig, Maud Lambert, Barron Berthald, Miro Delamotta, Francis Rogers und Harry Luckstone in den Hauptrollen, mit neuen Szenerien und und mit großartiger Kostümirung zur Aufführung kommen. Die „Oper in Englisch“ wird demnach, wenn auch nicht mehr von der Metropolitan-Gesellschaft — die am 27. Januar aufhören wird, zu bestehen — so doch von der „Castle Square Opera Co.“ weitergeführt werden.

G r a n d O p e r a H o u s e. Das amerikanische Volksstück „Arizona,“ das nun auch im New Yorker „Herald Square Theater“ in nahezu 150 Aufführungen seine große Zugkraft bewährt hat, nachdem es im Sommer 1899 Monate lang auf der Bühne des hiesigen Grand OperaHouse mit gleichbleibendem großem Erfolg gegeben wurde, steht von heute Abend an wieder auf dem Spielplan des nämlichen Chicagoer Theaters, doch nur für diese Woche. Am nächsten Sonntag, den 13. Januar, wird der berühmte Charakterdarsteller Richard Mansfield mit seiner Schauspielgesellschaft mittels Spezialzuges direkt von New York hier eintreffen, um am nächsten Tage sein auf mehrere Wochen berechnetes Chicagoer Gastspiel zu eröffnen. In den Vornotizen wird bekannt gegeben, daß Mansfield in der von ihm inszenirten Darbietung von Shakespeares Königsdrama „Henry V.“ 400 Personen auf der Bühne zu Massengruppen vereinigt und 19 verschiedene Szenerien benöthigt. Wie er hier dabei auf die Kosten seines Unternehmens kommen will, ist ein Räthsel. Das Drama weist 52 verschiedene Rollen für Darsteller auf und erfordert eindrucksvolle Massenentfaltungen. Aber selbst auf den größten Bühnen in unserer alten Heimath hatten die Meininger, welche früher, bei ihren Mustervorstellungen von Shakespeare's „Julius Caesar“ Schillers „Maria Stuart,“ „Wallensteins Tod“ und „Die Räuber,“ von Kleists „Hermannsschlacht“ und Goethes „Götz von Berlichingen“ in dieser Hinsicht Mustergiltiges leisteten, nur selten in einer Massenszene mehr als einhundert Personen auf der Bühne. Freilich war ein Jeder ihrer Statisten so gedrillt, daß er wie ein Schauspieler von Beruf agirte; auf diese Weise wurde dann auch eine überwältigende Wirkung der Massenszenen erzielt. Herr Mansfield scheint das Nämliche durch die Entfaltung noch zahlreicherer Statistenmassen bewerkstelligen zu wollen. Ob ihm das wirklich gelingt, wird seine hiesige Darbietung des Dramas „Henry V.“ lehren. In Anbetracht der riesigen Kosten jeder Vorstellung sind die Eintrittspreise um 50 Cents für jeden Sitzplatz im Parterre, wie auf dem ersten Balkon, und um 25 Cents auf der Gallerie erhöht worden; für das im Illinois-Theater Ende dieses Monats bevorstehende Gastspiel von Sarah Bernhardt und Constant Coquelin sollen die Parquetsitzplätze sogar $4, also um $2 mehr, wie beim Mansfield-Gastspiel, kosten.

In P o w e r s' T h e a t e r haben E. H. Sotherns „Hamlet“ und Virginia Hearneds „Ophelia“ in der vergangenen Woche den ungetheilten Beifall der hiesigen Theaterfreunde gefunden; beide Hauptdarsteller haben allabendlich vor ausverkauftem Hause auftreten können. Das Gastspiel wird erst am Samstag, den 19. Januar, zum Abschluß kommen.

M c V i c k e r s T h e a t e r. Das Melodrama „Lost River“ hat beim hiesigen Publikum nicht die von Joseph Arthur, seinem Verfasser, erhoffte freundliche Aufnahme gefunden. Die Handlung ist die eines Schauer-Romanes, der Aufbau des Stückes ist mühsam zusammengezimmert und gar zu durchsichtig, die meisten Konflikte sind selbst noch im Melodrama unmöglich, in welchem das Publikum es mit der Wahrscheinlichkeit der Handlung weniger genau nimmt wie im Schauspiel, und zufrieden ist, wenn vom Verfasser nur die hauptsächlichsten Knalleffekte logisch aus der Fabel des Stückes heraus entwickelt sind. Die Novität wird deshalb nur noch in dieser Woche auf dem Spielplan von McVickers Theater verbleiben; in der darauffolgenden soll das historische Schauspiel „Sign of the Croß“, das, wie das ebenfalls hier gut bekannte „Quo Vadis“, zur Zeit der Christenverfolgungen, veranlaßt durch den römischen Tyrannen Nero, spielt, von der nämlichen Gesellschaft dargeboten werden, die, mit Chas. Dalton an der Spitze, hier früher wiederholt das Bühnenwerk zu künstlerischer Geltung gebracht hat.

D e a r b o r n T h e a t e r. „Sowing the Wind“ ist das Kostümlustspiel betitelt, mit dessen Darbietung sich die ständige Theatergesellschaft im „Dearborn“ in dieser Woche die Gunst des hiesigen Publikums auf's Neue zu erringen hofft. Der Verfasser dieses Lustspieles ist der Londoner Bühnenschriftsteller Sidney Grundy, welcher für Lily Langtry „The Degenerates“ und für Frau Kendal das kaum minder hypermoderne Londoner Sittendrama „The Notorious Mrs. Ebbsmith“ schuf, mit diesen Tendenzstücken aber keineswegs den nämlichen Ruhm einheimste, den ihm sein vor ungefähr einem Jahrzehnt in London erstmalig gegebenes Lustspiel „Sowing the Wind“ einbrachte. Die Hauptrollen sind vielversprechend besetzt. Frl. Reals wird „Rosamond Athelstane“, Hr. Wilson „Thomas Brabazon“ und Hr. Mackay „Ned Annesley“ darstellen.

G r e a t N o r t h e r n = T h e a t e r. Der irische Charakterdarsteller Joseph Murphy hat seit mehr denn zwei Jahrzehnten nur zwei Rollen auf seinem Spielplan, der auch nur diese beiden Bühnenwerke umfaßt, in welchem diese Rollen vorkommen. „The Kerry Gow“ und „Shaun Rhue“ sind diese irischen Volksstücke betitelt, welche mit Joseph Murphy in den Hauptrollen hier seit Anfang der 80er Jahre in jeder Saison gegeben wurden. Doch noch stets haben der Hauptdarsteller, wie auch die beiden Bühnenwerke, unter den hiesigen irischen Theaterfreunden warme Verehrer gefunden, die nicht müde werden, ihrem langjährigen Liebling Beifall zu zollen und sich immer wieder gern durch ihn im Geiste auf Stunden in die alte Heimath, auf die schöne grüne Insel hinüber versetzen lassen. So dürften sich auch in dieser Woche im Great Northern-Theater die Freunde und Bewunderer von Joseph Murphy zu jeder Vorstellung in großer Anzahl einfinden und ihn, wie auch die anderen Inhaber von wichtigen Rollen der beiden Stücke, in der gewohnten Weise mit Beifall förmlich überschütten.

Tummelte sich im Freien.

Das Rassepferd „Black Diamond“, welches nebst anderen Thieren seiner Art heute im Coliseum seine Künste in Zirkusvorstellungen zeigen soll, machte schon gestern, aber nicht programmgemäß, sein Debüt in Chicago. Als das Thier an den Geleisen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn und der 16. Straße aus dem Waggon, in welchem es die Fahrt nach Chicago zurückgelegt hatte, auf die Straße geführt wurde, riß es sich von seinem Führer los und stürmte in voller Karriere die 16. Str. entlang. Mehr als hundert Personen betheiligten sich an der wilden Jagd, die nun erfolgte. Das Thier wurde schließlich in die Enge getrieben. Karl Strum, ein Angestellter der Bremner Baking Co., und die Detektives Hagemann und Keefe von der Maxwell Str.-Station, stürzten sich alsdann mit Hintansetzung ihres Lebens auf den Durchbrenner und fingen ihn ein.

Zwei große Leiden

scheinen allenthalben ein Erbtheil der menschlichen Familie zu sein, nämlich

Rheumatismus

und

Neuralgie.

Diese Leiden werden jedoch geheilt durch das Meisterheilmittel

St. Jakob's Oel.

Männer und Frauen

Niemand versäume,

Zumal wenn er trüben Urin bemerkt, zur sicheren Erkennung aller möglichen Erkrankungen seinen

URIN

chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen.

Alle durch Ausscheidungen von **Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Eiterzellen, Gallensekreten** u. s. w. bedingten Erkrankungen **werden sicher** erkannt. — Erster Morgen-Urin erbeten. —

Durch gründliche Untersuchung und wissenschaftliche Behandlung habe ich Tausende geheilt. Meine **neue Methode kurirt** selbst die hartnäckigsten und ältesten Fälle jeder Art.

Sprechstunden: 9—12 und 4—8, Sonntags 10—1.

Dr. Gustav Bobertz

(Deutscher Spezial-Arzt),

554 NORD CLARK STR., CHICAGO.

Sparsamkeit bringt Reichtum.

Es ist Verschwendung billige Garne zu kaufen. Fleishers sind, seit 30 Jahren, als die Besten bekannt; am Ende sind sie doch am Billigsten.

FLEISHER'S STRICK-WOLLE

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

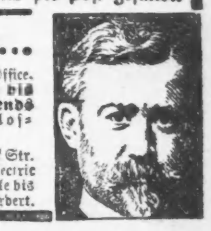
Bist Du nervös—schwach, überarbeitet, mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft,

oder leidest Du an den Folgen von Kummer und Gram oder an Schlaflosigkeit, Malaria, Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Reißen, Kopfweh, Geschlechtsschwäche, Herzklopfen, Blutarmuth oder Leberbeschwerden, so heile Dich mit Puscheck's **Nerven-Mittel und Tonic.** Heilt schnell und gründlich. Preis 25 Cents.

Magen-Tropfen. Heilen alle Magen-, Verdauungs- und Unterleibs-Leiden. Preis 25 Cents. — Büchlein mit Auskunft frei. Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für 25 Cents per Post gesandt.

...Dr. Puscheck's Office...

Rath frei— für alle Krankheiten per Brief oder in der Office. Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags auch Abends von 6 bis 9 Uhr. Sonntags geschlossen. Telephone, Lake View 579.



1619 Diversey, Chicago, Ill., zwischen Halsted und Clark Str. Man nehme Halsted Electric oder North Western Elevated bis Diversey, oder Clark oder Wells Str. Limits Cable bis zum Car Barn. — Für Besuche bei Kranken wird nur eine sehr mäßige Bezahlung gefordert.

DIE GRIPPE

fängt immer mit einer Erkältung an ....

Arend's Malt Cough and Cold Cure..

lindert sofort mit der ersten Dosis; es ist nicht neu; es ist die Zuflucht von Tausenden von Chicagoer Familien; es ist das

einzig echte Spezifikum für Erkältungen.

In jedem Falle garantirt.

50c und $1.00 per Flasche.

Das Arznei-Schränkchen jeder Familie sollte eine Flasche dieses Heilmittels enthalten.—Bei allen Apothekern. Nehmt kein anderes.

Arend's Drugstore,

MADISON STRASSE, Ecke FIFTH AVE.

momifr

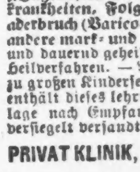
Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Schwermuth, Erröthen, Zittern, Herzklopfen und schlechten Träumen, erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten, Folgen der Jugendsünden, Krampfaderbruch (Varicocele), erschöpfende Ausflüsse und andere mark- und beinverzehrende Leiden, schnell und dauerend geheilt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. — Auch ein Kapitel über Verhütung zu großen Kindersegens und deren schlimme Folgen enthält dieses lehrreiche Buch, dessen neueste Auflage nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt wird von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N.Y.

CHICHESTER'S ENGLISH

PENNYROYAL PILLS



Die Originellen und einzig Echten. Unschädlich. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies,“ in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern.

CHICHESTER CHEMICAL CO.,
2445 Madison Square, PHILA., Pa.

15nov,mo,do,sa,1j

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt, für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER.

Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, **Krücken, künstliche Beine** u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der **deutschen Armee.** Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **DR. ROBERT WOLFERTZ.** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für **Brüche** und **Verwachsungen** des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

N. WATRY,

29 E. Randolph Str.

Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

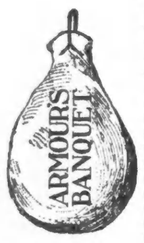
CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

BOSTON STORE
118-124 STATE ST. & 77-79 MADISON ST.

Unsere Preise für
Groceries und Fleisch am Dienstag.

Mehl. Washburn Crosby's Gold Medal Patent-Mehl — Halbfaß-Säcke — **$2.10**

Geräuchertes Fleisch.



Schinken — Armour's fancy Sugar Cured Bankett — per Pfd....... 9½c
Speck — fancy mager durchzogener per Pfd. 12c
Cotosuet — 5-Pfd. Eimer zu............ 38c

Butter — Moß Rose, feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd..... 25c
Backpulver — Schilling's bestes Backpulver — 1-Pfd. Büchsen.. 35c
Pickles — alle Sorten englische Pickles — Qts. 25c; Pints....... 15c
Catsup — Rose Bud — extra gute Qualität — die Pint zu............ 15c

Kaffee und Thee.

Combination Java und Mokka Kaffee, 5¼ Pfd. $1; per Pfd........ 20c
Feiner Java und Mokka Kaffee — reguläre 25c Qualität, 4¼ Pfd. $1.00, Pfd........ 25c
Gute Qualität Musterthee, per Pfd........ 25c

Eingemachtes Gemüse.

Tomatoes, 3-Pfd. Büchsen, Dtz. 90c; per Büchse........ 8c
Corn — Feines Zucker-Korn, 2-Pfd. Büchsen, Dtz. 75c; per Büchse........ 6½c
Sweet Blossom Brand Extra Fancy Maine Corn, per 2-Pfd. Büchse........ 11c
Erbsen — Frühe Juni-Erbsen und Marrowfat, 2-Pfd. Büchsen, Dutzend 90c; per Büchse........ 8c
Polk's beste fancy gesichte frühe Juni-Erbsen, 2-Pfd. Büchse........ 12c

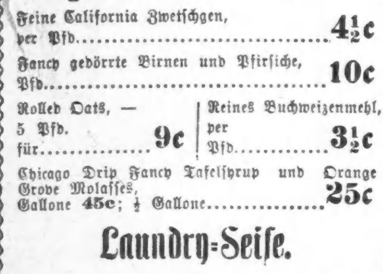
Eingemachte Früchte.

Pfirsiche — Feine gelbe Tafel-Pfirsiche, 3-Pfd. Büchse........ 12c
Standard Brand Extra Qualität Pfirsiche, in schwerem Sirup, 3-Pfd.-Büchsen........ 18c
Birnen — Feine Bartletts, 3-Pfd. Büchsen........ 12c

Getrocknete Früchte.

Feine California Zwetschgen, per Pfd........ 4½c
Fancy gedörrte Birnen und Pfirsiche, Pfd........ 10c
Rolled Oats, — 5 Pfd. für........ 9c
Reines Buchweizenmehl, per Pfd........ 3½c
Chicago Drip Fancy Tafelsyrup und Orange Grove Molasses, Gallone 45c; ½ Gallone........ 25c

Laundry-Seife.



Alte deutsche Familienseife, 10 Stücke für 25c
Fairbank's Chicago Family Seife und Wrisley's weiße Boraxseife, 6 Stücke für........ 25c

Frisches Fleisch.

Abgeliefert am Tage des Einkaufs. Fleisch in unserm Geschäft vor 12 Uhr gekauft, wird denselben Tag innerhalb der folgenden Grenzen abgeliefert:

Nördlich bis Center Str.
Südlich bis 40. Str.
Westlich bis California Ave.

Dienstag-Spezialitäten.

Suppenfleisch — feines Native Stock, Pfd..... 4½c
Pot Roast — feinstes Schulterstück — per Pfd........ 8c
Pork Loin — klein u. mager, das Pfd. zu........ 8c
Sirloin Steak — extra fancy — Pfd. 14c u.. 12½c
Round Steak — feine Schnitten, per Pfd........ 10c
Flank Steak — sehr fein — das Pfd. zu........ 9c
Frisches Leaf Lard, das Pfund zu........ 7c
Geräucherte Fische — fancy importirte holländische Milchener Häringe, 14-Pfd. Kegs für........ 85c

Weine und Liköre.

Walker's Canadian Club Whiskey........ 98c
Cognac Brandy, per Flasche........ 69c
Pennsylvania Rye, 6 Jahre alt, per Gallone $2.25; ½ Gall. $1.15, Quart........ 69c
California Port und Sherry Wein; Gall. 89c; ½-Gall. 48c; per Quart........ 25c
Fünf Jahre alter Port und Sherry Wein, per Gallone $1.19; ½-Gall. 68c; Quartflasche für........ 38c

Ein deutsches Reiterstücklein.

Paotingfu, 21. Okt. 1900.

Mit der Erlaubniß, Maulthiere zu requiriren, zogen wir am frühen Morgen unter dem Hauptmann v. Blottnitz aus, und nicht nur mit 20 Maulthieren und Pferden, sondern auch mit zwei bespannten Geschützen, acht Fuhren Munition, einer Menge moderner Gewehre u. s. w. kehrten wir am Spätnachmittage wieder in unser Ruhetags-Quartier heim.

Kurz vor Tai-i-wang hatten wir bereits ein interessantes Abenteuer gehabt. Ehe die kleine berittene Abtheilung von 50 Mann an Tai-i-wang heranritt, mußten unsere Pferde eine kleine Erholung haben. Wir selbst benutzten den kurzen Halt, um in einem von einer Erdmauer eingefriedigten Gehöft aus unseren Satteltaschen zu frühstücken; natürlich geschah das alles unter Beobachtung der nöthigen Sicherheitsmaßregeln. Das Frühstück wurde aber sehr bald durch den Ruf des über die Mauer auslugenden Postens unterbrochen: „Drei große Chinesenkarren in Sicht. Sie kommen direkt auf das Gehöft zu!" Im Moment saß Alles im Sattel, dann gings in gestreckter Karrière auf die Karren zu. Der letzte derselben machte Kehrt und versuchte, zu entkommen, ward aber sehr bald eingeholt; die anderen beiden Karrenführer waren vor Schreck wie gelähmt und hielten sofort. Noch viel erschreckter zeigten sich die Insassen, oder richtiger die Insassinnen, denn wir sahen uns zu unserem nicht geringen Erstaunen nicht weniger als acht Chinesinnen der besseren Stände gegenüber, welche eine Menge Gepäck mit sich führten und von zwei männlichen Chinesen geleitet wurden. Letztere erklärten unserem Dolmetscher, Herrn v. Tettenborn, sie seien ganz friedliche Leute, kämen aus einem kleinem Gebirgsnest und wollten in ihren Heimathsort zurück; aber eine wenigstens oberflächliche Durchsuchung der Karren nach etwaigen Waffen schien doch geboten, und so wurden denn die zum Theil recht hübschen jungen Damen ersucht, für einige Minuten von ihren Wagen herabzuklettern.

Nun begann ein fürchterliches Weinen und Wehklagen der Insassinnen, weil — was wir allerdings erst später herausbekamen — die Prozedur des Absteigens nicht vorzunehmen ging, ohne daß die Damen ihre — kleinen verkrüppelten Füßchen unseren profanen Blicken preisgaben. Als sie dann glücklich und ohne jeden Schaden diesen furchtbaren Moment überstanden und, da keine Waffen gefunden, aufgefordert wurden, ihre Reise fortzusetzen, vermochten sie solche Großmuth garnicht zu erfassen, und besonders die männlichen Begleiter ergingen sich in allen möglichen Dankbezeugungen.

Wir aber setzten in bester Laune unseren flotten Ritt fort, und langten eine halbe Stunde später vor Tai-i-wang an. Durch die von uns am Morgen eingefangenen chinesischen Soldaten wußten wir, daß die dortige Besatzung — ein Bataillon Infanterie unter dem Kommando des Major Liu-yi-kun, sowie 300 Mann Kavallerie und 2 Geschütze — gegen Mittag abzurücken beabsichtigten, und jetzt bemerkten wir, daß die Chinesen bereits mit ihrem Abzug begannen und es dabei sehr eilig zu haben schienen. Da hieß es denn schnell handeln. Zwei stärkere Patrouillen von uns ritten rechts und links um das Dorf herum. Das Gros hielt noch ein wenig vor demselben; unsere Spitze aber mit dem Dolmetscher Herrn v. Tettenborn jagte direkt in die Hauptstraße hinein, die vollgepfropft mit chinesischen Soldaten und am Hauptplatze durch Gepäckkarren und zwei eben zum Abfahren fertige Geschütze versperrt war.

Einigen auf die Spitze feuernden Soldaten schrie Herr v. T. chinesisch zu: „Gewehr bei Fuß, oder Ihr seid Alle verloren!" und sie — nahmen Gewehr bei Fuß. Wenige Sekunden später stieß er auf den erschreckt aus seinem Yamen herausstürzenden Major Liu-yi-kun, der total den Kopf verloren hatte und, als er in diesem Augenblicke den Oberleutnant Rempe mit einer stärkeren Reiterabtheilung heranjagen sah, seinen Leuten selbst jedes weitere Schießen verbot. Alle Chinesen parirten dem Befehle aber doch nicht. Zwei Mann feuerten gleich darauf aus einem der Dorfgehöfte auf einen unserer Artilleristen auf kaum drei Schritt, und wurden Beide von diesem, als sie abermals anlegten, mit dem Revolver niedergeschossen. Auch Leutnant von Ziegner, der mit seinen Leuten einen Haufen Ausreißer verfolgte und aufzuhalten suchte, bekam Feuer. Damit schien aber die Vertheidigungslust der Herren Langzöpfe zu Ende zu sein, zumal auf das Schießen sofort auch unser Gros herbeigeeilt war.

Hauptmann von Blottnitz ließ nunmehr dem chinesischen Major klar machen, es würde ihm und seinen Leuten nichts geschehen, wenn er die beiden Geschütze, die Fahnen und die modernen Gewehre seiner Truppe, sowie 20 Pferde, resp. Maulthiere, gutwillig ausliefere. Anderenfalls habe er das Schlimmste zu erwarten, denn 1000 Mann Infanterie, denen wir vorausgeritten, müßten jeden Moment eintreffen. Der brave Chinese fiel sofort auf diese kleine Kriegslist hinein, war mit Allem ganz einverstanden, und ließ in der Freude seines Herzens, daß es ihm persönlich nicht an den Kragen ging, sogar eilends Thee und Birnen herbeischaffen und herumreichen.

Mit Windeseile wurde jetzt all' das Verlangte zusammengeholt, der tolle Knäuel von Fahrzeugen, die die Dorfstraße versperrten, entwirrt, die beiden Krupp'schen Berggeschütze gewendet und unser Wagenzug zur Abfahrt geordnet. Unter den ausgewählten Reit- und Zugthieren befanden sich auch mehrere dem Major gehörende. Ganz kleinlaut bat er, ihm doch wenigstens ein Maulthier wiederzugeben, damit er sofort abmarschiren könne, was ihm auch bewilligt wurde. Inständigst flehte er ferner, die heranrückende (!) Infanterie aufzuhalten, da er ja nun alle Bedingungen erfüllt habe. Als er immer wieder davon anfing, ließ Hauptmann von Blottnitz den neben ihm haltenden Major v. Marschall fix zum General und Kommandeur der gesammten heranrückenden Infanterie avanciren, und dieser wieder ließ dem in Aengsten schwebenden Chinesen nochmals versichern, er werde seiner Infanterie Kehrt kommandiren. Wir aber machten uns nun selbst eilends aus dem Staube und marschirten in kolossal gehobener Stimmung nach unserem Marschquartier Gan-shun zurück.

Großartig gestaltete sich unser Einzug daselbst. Vornweg die Offiziere der Batterie. Außer den bereits früher Genannten noch Oberleutnant Reinicke und Leutnant Richter. Ferner Leutnant von Wilamowitz, der mit drei seiner Reiter vom ostasiatischen Reiter-Regiment die Partie mitgemacht, und meine Wenigkeit. Uns folgten acht berittene Kanoniere mit den Fahnen, dann die beiden chinesischen Gebirgs-Geschütze, zwei Karren mit Gewehren und Waffen, die Beutepferde u. s. w. — Major Frhr. von Marschall und Leutnant Graf Königsmarck waren bereits früher zurückgeritten.

Vor dem Stabsquartier erwartete uns der Detachements-Kommandeur Oberst v. Normann, dem Hauptmann v. Blottnitz das Resultat der Requisition bereits gemeldet, mit zahlreichen Offizieren, deutschen wie italienischen. Die Straße selbst füllte sich blitzschnell mit deutschen, italienischen und französischen Soldaten, die sämmtlich nicht schlecht die Augen aufsperrten. Und dann gings an's Erzählen, denn Jeder wollte wissen, wie wir zu diesen Trophäen gekommen, und bedauerte, daß er den Zug nicht mitgemacht. Am Abend jedoch, als unser trefflich schmeckendes Mahl fertig, da fühlte selbst der sonst mit eiserner Strenge waltende Oberküchen- und Kellermeister der Batterie-Offiziersmesse, Oberleutnant Rempe, ein menschliches Rühren: Großmüthig erhöhte er die Trinkportionen, brachte sogar zum Schluß vergnügt schmunzelnd zwei Silberköpfe auf den Tisch, und so stießen wir denn mit schäumendem Champagner auf den prächtig gelungenen Ueberfall von Tai-i-wang an. Dann suchte Jeder frühzeitig sein Strohlager auf.

Heimsucher-Exkursionen.

Am 1. und 15. Januar, dem 5. und 19. Februar, dem 5. und 19. März und dem 2. und 16. April verkauft die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn Rundfahrt-Exkursions-Tickets (giltig für 21 Tage) nach sehr vielen Orten in Süd- und Nord-Dakota und anderen westlichen und südwestlichen Staaten zu ungefähr dem einfachen Fahrpeis für die Rundfahrt. Wegen weiteren Einzelheiten in Bezug auf Raten, Routen, Preisen von Farmländereien usw. schreibt an F. A. Miller, Gen'l Passenger Agent, Old Colony Bldg., Chicago. 31dz,6t

Einige Kalender-Eigenthümlichkeiten.

Das zwanzigste Jahrhundert wird die größtmögliche Anzahl von Schaltjahren, nämlich 24, aufweisen können. Das Jahr 1904 wird das erste sein, und alsdann wird alle vier Jahre ein Schaltjahr sein, bis das Jahr2000 den Beschluß macht. Dreimal wird der Februar fünf Sonntage haben, und zwar 1920, 1948 und 1967. Im Jahre 1901 werden der Dekorationstag, der Vierte Juli und derDanksagungstag auf denselben Wochentag fallen. Derselbe Fall wird sich in Zwischenräumen von 6, 11, 11, 6, 11 und 11 Jahren und so weiter ereignen. In den Jahren 1912, 1914, 1969 und 1996 dagegen werden vier Feiertage auf denselben Wochentag fallen, nämlich die drei schon genannten und Washingtons Geburtstag. Der Danksagungstag und Weihnachten werden im Jahre 1906 und dann in Zwischenräumen von 11, 6, 6, 11, 11, 6, 11 Jahren und in den Jahren 1928, 1956 und 1984 auf denselben Wochentag fallen. Der 4. März wird in den Inaugurationsjahren 1917, 1946 und 1973 auf einen Sonntag fallen. Wer sich für das Jahr 1901 die Ausgabe für Anschaffung eines neuen Kalenders ersparen will, kann den vom Jahre 1895 benützen, da beide vollkommen gleich sind.

Die Daten, an denen in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts Ostern gefeiert wird, sind der 7. April und der 30. März. Der früheste Tag, an dem Ostern fallen kann, ist der 23. März. Das letzte Mal, wo sich dies ereignete, war im Jahre 1818, dasselbe wird sich jedoch im 20. Jahrhundert nicht wiederholen. Der späteste Termin für Ostern ist der 26. April, und dieser Fall wird im neuen Jahrhundert nur einmal, und zwar im Jahre 1943, eintreten. Das letzte Mal, wo Ostern auf den 26. April fiel, war im Jahre 1886. Immer, wenn Ostern auf den 27. März oder den 3., 10., 17. oder 24. April fällt, ist auch der Weihnachtstag am Sonntag. Obgleich die kirchlichen Behörden, welche die Methode der Bestimmung des Ostertages festsetzten, besonders darauf achteten, ein Zusammenfallen mit dem jüdischen Passah-Feste zu verhüten, wird dieser Fall trotzdem im 20. Jahrhundert viermal, und zwar am 12. April 1903, am 1. April 1923, am 17. April 1927 und am 19. April 1981, eintreten. Das 20. Jahrhundert wird 36,525Tage enthalten. Es fehlt nur ein Tag an 5218 vollständigen Wochen, und zwar ist es der Montag, der einmal weniger, als alle anderen Wochentage im 20. Jahrhundert erscheint. Fünfzehn der hundert Jahre beginnen mit einem Mittwoch, und ebensoviel mit einem Freitag. Alle anderen Wochentage werden nur vierzehnmal als Neujahrstag auserkoren sein.

Mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts sind einige nicht unwesentliche Aenderungen angekündigt. Die wichtigste ist wohl die, daß Rußland den Gregorianischen Kalender annehmen wird. Es wird dies nach Beendigung des Jahres 1900 durch Hinzufügung von 13 Tagen, der Differenz zwischen beiden Kalendern, geschehen, so daß sie den 1. Januar 1901, statt des 19. Dezember 1900 schreiben werden. Dadurch wird der eigenthümliche Fall eintreten, daß in dem genannten Zeitraum Tausende von Russen nicht im Stande sein werden, ihren Geburtstag zu feiern. Eine weitere Aenderung, die wahrscheinlich in Kraft treten wird, ist die Verlegung des Beginnes des astronomischen Tages, die jetzt des Mittags um 12 Uhr des bürgerlichen Tages feststeht, auf die Mitternachtsstunde. Die bisherige Methode, den astronomischen Tag zwölf Stunden später beginnen zu lassen, als den bürgerlichen Tag, gibt leicht Veranlassung zu Irrthümern.

In dem Jahrhundert werden 380 Finsternisse stattfinden, und zwar stehen die der Sonne zu denen des Mondes in einem Verhältniß von 4 zu 3.

Ein seltener Fall, der seit 1123 zum ersten Male wieder im Jahre 1935 eintreten wird, ist, daß sich in einem Jahre sieben Finsternisse, die größtmögliche Zahl in einem Jahre, ereignen werden. Acht in den Vereinigten Staaten sichtbare totale Sonnenfinsternisse sind für das Jahrhundert, und zwar für die Jahre 1918, 1923, 1945, 1979, 1984 und 1994 vorausgesetzt. Ferner werden 21 Durchgänge des Merkur stattfinden. Dagegen ist auf den weit wichtigeren Durchgang der Venus im 20. Jahrhundert nicht zu rechnen. Der nächste wird am 8. Juni 2004 eintreten. Während behauptet wird, daß wenigstens 1000 Kometen innerhalb eines Jahrhunderts in sichtbare Nähe der Erde kommen werden, ist doch nur die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß nur ein außergewöhnlicher Komet sich wieder zeigen wird. Derselbe ist als der Nettley'sche Komet bekannt, und und sein Erscheinen ist 1940 oder 1941 fällig. Er wurde zuletzt 1835 gesehen. Die genaue Zeit seines Wiedererscheinens ist in Folge leichter Verschiebungen seiner Lagen durch den Einfluß des Planeten nicht bekannt.

Das Beste gegen Rheumatismus— Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen der vielen von ihm bewirkten thatsächlichen Heilungen.

Russische Zustände.

Ein Freund der „Bresl. Z." erzählt in diesem Blatt ein Reiseerlebniß in Moskau, das für russische Verhältnisse sehr charakteristisch ist. Wir lassen die humorvolle Schilderung hier folgen:

„Ich kam," so schreibt der Erzähler, „mit einem tadellosen Paß nach Moskau, den ich sofort bei meinem Eintreffen laut Vorschrift der Polizei übergab. Am dritten Tage nach meiner Ankunft sitze ich Abends im Kreise der mir befreundeten Familie, bei der ich Wohnung genommen, am Samovar. Um 10 Uhr wurde ich hinausgerufen, ein Geheimpolizist wollte mich sprechen. Klopfenden Herzens gehe ich und finde einen Polizisten, der mir erklärt: „Sie müssen sofort mit auf die Polizei!" Ich bitte den Hausherrn, mir beizustehen, und er begleitet mich. Wir erklären dem Polizisten, wir kämen sogleich hin. „Nein," entgegnete der Mann, „Sie müssen mit mir kommen!"

Also eine förmliche Verhaftung.

In höchster Aufregung fahren wir, in Begleitung des Beamten nach dem Polizeibüreau. Dort war gerade eine große Verhandlung. Ein Mann protestirte eifrig dagegen, daß man ihn per Etappe verschicken wollte. Mein Herz war bis in die Stiefelsohlen gerutscht. Eine und eine halbe Stunde verbrachte ich so in Qual, Angst und Aufregung.

Es war 11½ in der Nacht, da wurde der Mann abgeführt, und ich kam an die Reihe. Ich hatte inzwischen mein Gewissen auf das Eingehendste untersucht,welches Verbrechen ich wohl begangen haben könnte, daß man mich um Mitternacht verhaftete. Aber mit dem besten Willen konnte ich nichts finden.

Ganz geknickt trat ich vor den Tisch des Beamten. Der nahm sofort meinen Paß zur Hand, auf dem ein rother Stempel glänzte, und gab ihn mit verbindlichem Lächeln.

„Bitte, nehmen Sie Ihren Paß, er ist vollkommen in Ordnung!"

Ich stand und wartete, was nun kommen würde.

„Aber es ist gut, Sie können gehen," sagte der Beamte wiederum in liebenswürdigsten Tönen. Jetzt stieg aber doch die Galle ein bischen in mir auf.

„Man läßt doch keinen Menschen um Mitternacht verhaften, um ihm das zu sagen!" meinte ich in gehobenem Ton.

„Aber doch! Wir müssen spätestens am dritten Tage Ihnen den Paß zurückgeben, und zwar Ihnen persönlich. Deshalb mußte ich Sie heute Abend hierher bitten lassen. Nicht wahr?"

„Herr . . .!" versuchte ich aufzubrausen.

„Aber nun seien Sie ganz still, und setzen Sie sich keinen Unannehmlichkeiten aus!" rief der kleine Beamte mit strenger Miene. „Seien Sie froh, daß Ihr Paß in Ordnung befunden worden ist."

Zähneknirschend ging ich von dannen.

In dem Vorzimmer stand mein Polizist in Zivil und zog die Mütze. „Das Trinkgeld, bitte!" sagte er, jetzt sehr bescheiden.

„Was wollen Sie?" rief ich, ganz baff vor Erstaunen.

Doch in aller Gemüthsruhe erklärte mein Mann: „Aber, Väterchen! Ich habe Dich doch hierher gebracht — und Du willst mir jetzt nicht einmal ein Trinkgeld geben!" — Und ich gab!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Ungebrochene Partien ....von.... Unterzeug zu Räumungs-Preisen!

Partie 1—Schwere, beste ganzwollene Unterhemden und -Hosen für Männer, in Old Gold, lohfarbig, Natural oder Camels Hair, werth bis zu $1.50, um zu räumen zu........ 58c
Partie 2—Schwere Camel's Hair oder naturwollene Leibchen und Hosen für Damen, werth bis zu $1.00, um zu räumen zu........ 48c
Partie 3—Schwere ganzwollene fließgefütterte Unterhemden u. Unterhosen für Knaben, werth 50c, um zu räumen zu........ 35c
Partie 4—Tadellos passende Combination Suits für Damen, nahtlose Sloping Schultern, keineKnöpfe unter d. Korset, alle unsere 75c u. $1 Sorten........ 50c
Partie 5—Feinste ganzwollene schwarze Union Suits f. Damen, „The Florence", paßt für jede Form, wth. $3.00, zu........ $1.50

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Schul-Anzüge für Knaben.

Spezial-Verkauf — 500 Schul-Anzüge für Knaben, gemacht aus schweren ganzwollenen Cheviots und Cassimeres — gebrochene Partien von unseren regulären $3 und $4 Anzügen — Eure Auswahl...... $1.48

Notion-Bargains.

Clover Tipped Dreß Stays, speziell, per Dutzend........ 1c
Fancy Beltings, per Yard........ 1c
The „Columbian" Nadel-Etui, enthält 25 der feinsten Eclipse Gold Eyed Nadeln, zu........ 1c
Stopfnadeln, per Papier von 20 Nadeln........ 1c
35 Stücke Crinoline, speziell, per Yard........ 2c
Eine Partie Canvas-Futterstoff, per Yard nur........ 4c

Wrapper-Flannelettes.

Speziell—8 bis 10 Vorm.—1,500 Yds. yardbreite Wrapper-Flannelettes, beste 12½c Qualität, per Yard........ 5c

Möbel und Teppiche.

Eine Waggonladung Eßzimmerstühle, Holzsitz, geschnitzte Lehne und fancy Spindeln, markirt um zu 75c verkauft zu werden, morgen........ 48c
Beste Angle Eisen Springs, mit Support, jede Größe, die $4 Sorte, für diesen Verkauf........ $2.58
1000 schwere Smyrna Rugs, Größe 30 bei 60, würde billig sein $1.25........ 79c
Fabrikreste von bestem Linoleum, lange Enden, per Square-Yard........ 29c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Damen-Unterröcke—Dressing Sacques.

Unterröck für Damen, Seiden Atlas Quilted Flounce, schwarzer Sateen Körper und flanellgefüttert, wirklicher Werth $2.50, gehen zu........ 98c
Dressing Sacques, gemacht aus ganzwollenem Eiderdown, gehäkelte Ränder und Bandschleife, ein Bargain........ 75c

Damen-Hüte.

Promenadenhüte, alle Farben, alle Facons, elegant garnirt, früherer Preis $1.75 bis $2.50, Auswahl zu........ 68c

Damen-Suits—Jackets.

Damen-Suits (ungefähr 135 im Ganzen), in Venetian, Cheviot und Homespun Cloths, in Schwarz, Blau, Lohfarbig u. Grau—wirklicher Werth $8.50, $10 und $12.50 — ein „Snap", morgen........ $5.00
Eine Partie Damen-Jackets, gemacht aus ganzwollenem schwarzem Kersey, meistens seidegefüttert, früherer Preis $6.50 bis $8.50, Auswahl zu........ $2.98

Schuh-Bargains.

Box Calf Schnürschuhe für Damen, durchweg solid, Coin Zehe, Square Spitze, alle Größen, D und E Weiten, speziell, per Paar........ $1.69
1. Qualität niedrige Sturm Gummischuhe für Kinder, Größen 6 bis 10, per Paar........ 15c
Schwarze Satin Quilted Nullifiers fürDamen, pelzgarnirt, flanellgefüttert, alle Größen, uns. $1.48 Schuh, per Paar.... 98c
Speziell—solange der Vorrath reicht — eine Partie von Damenschuhen (Muster), bestehend as Schnür- und Knöpf-Facons, verschiedene Zehen-Facons, gebrochene Größen-Assortments, werth bis zu $2— um zu räumen, per Paar........ 98c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Außergewöhnlicher Spezial-Verkauf von vorzüglichen Waschtag-Utensilien.

Große Globe Waschbretter, extra gut gemacht, schweres Zink und ventilirter Rücken........ 15c
5½ Fuß stark gemachte Bügelbretter, für........ 35c
Extra große und starke Waschkörbe aus geflochtenen Weiden........ 55c
Nr. 8 Waschkessel, Kupfer-Rim, 1½ Zoll hoch, gemacht aus extra schwerem Blech, zu........ 95c
10-zöll. garantirte Wäsche-Wringers, Rollen von bestem Para Gummi, Stahl-Pressure-Bar und Rad-Top mit Schrauben, geschriebene Garantie für 5 Jahre mit jedem Wringer........ $3.00
Toledo Waschmaschinen, konstruirt wie die Boß oder Globe........ $5.00

Standard Groceries.

Golden Horn Minnesota Patentmehl, 24½-Pfd., Sack 52c, per Faß........ $4.18
Michigan Birnen, in schwerem Sirup, 3-Pfd.-Büchse........ 8c
Unser Holland Java-Kaffee, per Pfd........ 23c
Strikt reiner Maple-Sirup, p. Quartflasche 25c; ein des Pint........ 10c
Japan Thee-Siftings, per Pfd........ 18c
Williamson's präparirte Pie-Kruste, Packet........ 9c
Wiener Backpulver, per Pfd. Büchse........ 17c
Beste Rolled Oats, 5 Pfd........ 9c
„Royal Red" Brand Tomatoes, Büchse........ 7c
Sopotozin Scouring Seife, 3 Stücke für........ 11c

— Auch eine Steigerung. — „Apropos! Gerade hab' ich unseren alten Freund Dürrle getroffen, aber er ist so mager geworden, daß ich ihn kaum mehr kannte. Sehen Sie, Sie sind gewiß auch mager, und ich bin auch mager, aber der ist so mager, wie wir Beide zusammen!"

— Ein Schwerenöther. — Sie: „Sagen Sie, Herr Doktor, sind Sie wirklich ein Freund der Frauenfrage?" — Er: „Wenn eine so schöne Frau dabei in Frage kommt, selbstverständlich!"

Finanzielles.

Sichere
Anlage-Bonds.

V. S. Government 2, 3, 4 & 5proz.
Deutsche Reichs 3, 3½ & 4proz.
Hamburger Staats von 1900 4proz.
Mexic. Government, Gold 5proz.
Schwedische Government 4proz.
Chicago Stadt und Drainage, Cook County, Eisenbahn, Straßenbahn, Hochbahn, Gas und Elektr., sowie auch auswärtige Stadt- und andere gute Bonds. An- und Verkauf zu den genauesten Preisen.

Creditbriefe & Wechsel

auf alle Hauptplätze Europas, Post- und telegraphische Auszahlungen. Man wende sich an uns in deutsch oder englisch.

Otis, Wilcox & Co.,
Bankgeschäft.
H. Wollenberger, Mgr. Bond-Dept.
186 LASALLE STR, — THE TEMPLE.
mi,fr,mo,bw

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. ma18,fa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmfa*

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Keine Kommission. H. O. STONE & CO., Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph. 681, Ex

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
da10,modidofrd*

J. S. Lowitz,
185 CLARK STR.,
zwischen Monroe und Adams.
Sehr bequem für alle nördlichen, westlichen und sämmtliche Süd Clark Str. Cars.
Schiffskarten
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg, sowie Cape Town und Johannesburg in Süd-Afrika.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost.
Vollmachten consularisch ausgestellt.
Erbschaften prompt eingezogen. — Vorschuß, wenn gewünscht.
Deutsches Consular- und Rechtsbureau.
185 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Vorm.
modidosa

Eugene Field's Gedichte. Ein $7.00 Buch.
Das Buch des Jahrhunderts. Prachtvoll illustrirt von 32 der größten Artisten der Welt.

Frei
an Jedermann, der sich für den „EugeneField Monument Souvenir Fund" interessirt. Zeichnet soviel Ihr wollt. Subskriptionen von$1 aufw. berechtigen zu dem prächtigen Buch: **"Field Flowers"** in Leinwand geb., 8x11, als eine Quittung für die Subskription zum Fond. Das Buch enthält eine Auswahl von Fields besten und repräsentativen Werken und ist zur Ablieferung bereit. Wenn die größten Künstler der Welt nicht freiwillige Beiträge geleistet hätten, könnte das Buch nicht unter $7.00 hergestellt werden. Der aufgebrachte Fond wird zur Hälfte an die Familie des verstorbenen Eugene Field vertheilt, die andere Hälfte zur Errichtung eines Monuments zum Andenken an den beliebten Poeten der Kinder verwandt. Adressirt:
Eugene Field Monument Souv. Fund
(Auch in Buchläden.) 180 Monroe Str., Chicago. Wenn Ihr das Porto bezahlen wollt, schickt 10c. Erwähnt die „Abendpost". 3no*

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump....
Economy Egg......
Economy Nut......
$3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton Straße; Telephon, North 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 155. Nokt3mo

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The ColoradoSpezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
DesMoines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco,	*10:30 Nm	*9:30 Vm
Los Angeles, Portland....	....	*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City....	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha	* 5.30 Nm	*6:55 Vm
Des Moines	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
Lake, Parkersburg, Traer..	‡10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas..	‡ 5:30 Nm	¶9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids...	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood....	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited........	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis,	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
Janesville, Madison,	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
Eau Claire........	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison..	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct........	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee...	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer,	† 3:00 Vm	¶7:30 Vm
Ironwood u. Rhinelander.	* 5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 3:00 Vm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior.	* 8:00 Nm	*7:20 Vm
Green Bay, Florence Hurley..	*10:30 Nm	*7:20 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. *10 Vm.. †12:35 Nm., *10:30 Nm. Davenport—Abf. †5.30 Nachm.

Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.

Rockford — Abf., *3 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., †10:30 Nachmittags.

Beloit und Janesville — Abf., †8 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.

Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.

Milwaukee—Abf., †8 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.

* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm.
„ „ Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm.
„ „ Boston 10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm.
„ „ Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm.
„ „ Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm.
„ „ Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. „ „ New York 7:50 Vorm.
„ „ Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. spricht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
H. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 V
New Orleans & Memphis Limited	* 8.30 N	* 8.25 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 8.30 N	[illegible]
St. Louis Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.25 V
St. Louis Springfield Daylight Spezial	*11.00 V	* 5.00 N
Cairo, Texarkana, St. Louis Postzug	* 8.30 V	[illegible]
Memphis, New Orleans Postzug	[illegible]	[illegible]
Bloomington & Chatsworth	[illegible]	[illegible]
Evansville Expreß	[illegible]	[illegible]
Evansville, Cairo und South	[illegible]	[illegible]
Kankakee & Gilman	[illegible]	[illegible]
Omaha, Den, Francisco	[illegible]	[illegible]
Dubuque, Sioux City, Siour Falls	[illegible]	[illegible]
Omaha, Sioux City Expreß	[illegible]	[illegible]
Rockford, Dubuque, Sioux City	[illegible]	[illegible]
Rockford Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Dubuque & Rockford	[illegible]	[illegible]
Rockford & Dubuque	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Iowa	[illegible]	[illegible]
Ottawa, Streator und La Salle	[illegible]	[illegible]
Rochelle, Rockford, Forreston	[illegible]	[illegible]
Lokal-Punkte, Ill. und Iowa	[illegible]	[illegible]
Clinton, Moline, Rock Island	[illegible]	[illegible]
Alle Orte westlich	[illegible]	[illegible]
Galesburg und Quincy	[illegible]	[illegible]
Fort Madison	[illegible]	[illegible]
Denver, Utah, California	[illegible]	[illegible]
Ottawa und Streator	[illegible]	[illegible]
Sterling, Rochelle und Rockford	[illegible]	[illegible]
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	[illegible]	[illegible]
Kansas City, St. Joseph	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]
Quincy und Hannibal	[illegible]	[illegible]
St. Paul und Minneapolis	[illegible]	[illegible]
Keokuk, Fort Madison	[illegible]	[illegible]
Omaha, Lincoln, Denver	[illegible]	[illegible]
Salt Lake, Ogden	[illegible]	[illegible]
Deadwood, Hot Springs, S. D.	[illegible]	[illegible]

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station,

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket Offices, 101 Adams Str. Tel. Cent'l. 1767.

	Abfahrt	Ankunft
Joliet Accomodation	[illegible]	[illegible]
Prairie State Expreß	[illegible]	[illegible]
The Alton Limited—für St. Louis	[illegible]	[illegible]
The Alton Limited—für St. Louis	[illegible]	[illegible]
Joliet Accomodation	[illegible]	[illegible]
Peoria und Keokuk	[illegible]	[illegible]
Dwight Accomodation	[illegible]	[illegible]
Kansas City und Denver	[illegible]	[illegible]
St. Louis „Palace Expreß"	[illegible]	[illegible]
Joliet Accomodation	[illegible]	[illegible]
St. Louis Nacht-Expreß	[illegible]	[illegible]
Peoria u. Springfield Nachtexpreß	[illegible]	[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str. Ticket-Office, 109 Adams Str. Telephone 2,037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	[illegible]	[illegible]
„The California Limited"—Los Angeles, S. Diego, [illegible]	[illegible]	[illegible]
Streator, Pekin, Peoria	[illegible]	[illegible]
Streator, Joliet, Kansas City	[illegible]	[illegible]
Lemont, Lockport und Joliet	[illegible]	[illegible]
Kans. City, Colorado & Utah	[illegible]	[illegible]
Kan. City, Cal. & Mex.	[illegible]	[illegible]
Kan. City, Oklahoma & Texas	[illegible]	[illegible]

* Täglich.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis u. Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Indianapolis u. Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis u. Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Indianapolis u. Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Indianapolis u. Cincinnati	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ‡ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	[illegible]	[illegible]
New York und Washington Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Columbus, Wheeling Expreß	[illegible]	[illegible]
Pittsburg Expreß	[illegible]	[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Jamestown und Buffalo	[illegible]	[illegible]
Rochester, Huntington Accomodation	[illegible]	[illegible]
New York & Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
Columbus und Norfolk, Va.	[illegible]	[illegible]

* Täglich.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office, 115 Adams. Telephon 2389 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Des Moines, St. Joseph, Kansas City	[illegible]	[illegible]
Sycamore und Byron Lokal	[illegible]	[illegible]

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York & Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
New York & Boston Expreß	[illegible]	[illegible]
New York & Boston Expreß	[illegible]	[illegible]

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429.